

## **Türkischer Kalender von Ali Yazar in Deutsch Übersetzt**

### **1. *Lehre uns unsere Tage zählen, damit wir ein weises Herz erlangen. Psalm 90, 12***

Als ich 1971 zum ersten Mal nach Deutschland kam, war ich 18. Vor mir lag ein ziemlich langer Weg. Nach meinem Militärdienst bin ich 1974 wieder hierher gekommen. Ich stürzte mich ins Leben, d.h. Bildung, Unterricht, und habe begonnen, Gottes Wort mitzuteilen und zu unterrichten. Dann sah ich auf einmal, dass 38 Jahre schnell vergangen waren, ich war 63 und der Kalender zeigt das Jahr 2015 an. Als ich als Schreiber dieses Kalenders über all diese Jahre nachdachte, sah ich: wie diese Kalenderblätter wurde auch mein Leben eins nach dem anderen abgerissen.

Gleicht unser Leben nicht diesen Kalenderblättern? Jeden Tag wird eine Seite abgerissen und vergeht. Sehen Sie, Sie haben heute auch das erste Blatt von diesem Kalender abgerissen. Noch 364 Seiten sind am Kalender. Eine Seite abzureißen hat den Kalender nicht verändert. Wenn Sie daran denken, werden Sie weitere Kalenderblätter abreißen, lesen und die Seite zu der Vergangenheit jenes Tages legen. Daran werden Sie sich so gewöhnen, dass Sie noch nicht einmal bemerken, wie der Kalender jeden Tag weniger wird. Aber eines Tages werden Sie sehen, dass das Ende des Jahres gekommen ist und nur noch wenige Seiten am Kalender geblieben sind. Genau wie letztes Jahr und die Jahre davor! Das ist ein gutes Bild unseres Lebens!

### **2. *Herr, mit deiner Güte krönst du das Jahr.* Psalm 65, 12**

Wenn ich auch am ersten Tag gesagt habe, dass mein Leben wie diese Kalenderblätter abgerissen wird und vergeht, dass ich plötzlich 60 Jahre auf der Leiter erreicht habe, dann sind diese von meinem Leben abgerissenen Blätter keine vergeudeten Tage. So wie für jedes Kalenderblatt Arbeit und Gedanken investiert wurde, so vergehen die Tage meines Lebens sinnvoll und zielbewusst. Denn erstens weiß ich, warum ich auf dieser Welt bin. Weiter weiß ich, dass Gott alle meine Sünden vergeben hat. Ich lebe jetzt als Kind Gottes auf dieser Welt. Kind Gottes zu sein schließt auch die Ewigkeit mit ein. Ich weiß, wohin ich gehe, wenn ich diese Welt verlasse. Das wird der Himmel sein. Das sage ich nicht aus mir selbst. Gott selbst hat mir durch sein Wort diese Garantie des ewigen Lebens geschenkt. Deswegen verbringe ich meine Tage in dieser Welt als Kind Gottes - schon jetzt als Bürger des Himmels. Sehen Sie, werter Freund, weil wir möchten, dass auch Sie diese Gewissheit des ewigen Lebens haben, die wir durch den Glauben an Christus gefunden haben, darum schreiben wir diesen Kalender. Unser Gebet und unser Flehen ist, dass auch Sie dieses sinnvolle, friedvolle und mit Vertrauen angefüllte Leben finden.

#### **Thema: Vertrauen**

### **3. *Wer auf den HERRN vertraut, ist in Sicherheit.* Sprüche 29, 25**

Vorgestern abend haben wir uns amüsiert, haben um Punkt 12 Uhr dem Feuerwerk zugehört, Sie haben auch ein paar Kracher losgelassen. Denn wenige Sekunden zuvor hat das neue Jahr begonnen. Gleich haben Sie sich umarmt, Glück und ein gutes und gesegnetes Neues Jahr gewünscht. Sie haben kleine Geschenke gemacht. Wenn Sie schon ein wenig älter sind, haben Ihre Kinder, Enkel oder Verwandte Sie angerufen und ein gutes Neues Jahr gewünscht. Nun, was hat sich heute geändert? Machen wir nicht jedes Jahr das gleiche? Vielleicht haben Sie sich für einige Minuten gefreut, man hat an Sie gedacht oder Sie sind mit Freunden zusammen gekommen. Das sind schöne Dinge. Und dann? Sie sind ein Jahr älter geworden. Alles geht weiter wie gehabt.

Probleme treten auf. Die Glück- und Segenswünsche ändern nichts in Ihrem Leben, geben Ihnen keine Sicherheit. Nun, wie kann denn ein Mensch diese Sicherheit, Ruhe und Frieden bekommen? Indem man dem Ewigen glaubt und Ihm vertraut! Der Ewige ist der Herr. Unser Gebet und Wunsch ist, dass auch Sie in diesem neuen Jahr solch eine Sicherheit bekommen. Der Prophet Salomo hat gesagt: "Wer auf den HERRN vertraut, ist in Sicherheit."

**4. Wer auf den HERRN vertraut, ist in Sicherheit.  
Sprüche 29, 25**

Sicherheit ist ein Zustand, wo Menschen ohne Furcht und Angst leben können. So steht es im Wörterbuch. Wünschen wir uns nicht alle, ohne Furcht im Vertrauen leben zu können? Aber was geschieht alles! Je weiter der Tag voranschreitet, desto mehr zerbricht das Gefühl der Sicherheit im Menschen, er schaut voll Furcht auf das Morgen und das erfüllt seinen Alltag mit Schmerz.

"Jahrelang habe ich gearbeitet und ein paar Groschen für schwere Tage zusammengespart", sagt Nuray. "Aber mein Mann schielt immer nach diesem Geld. Anscheinend bleibt er nur deswegen noch bei mir. Einige Male hat er mich schon verlassen. Ich habe Angst, allein zu bleiben. Meinem Mann kann ich auch nicht vertrauen. In diesem Dilemma leide ich. Einige Male bin ich verrückt geworden und ins Krankenhaus gekommen. Ich weiß nicht, was ich tun soll. Ich möchte auf den Herrn schauen und Ihm vertrauen, aber das kann ich auch nicht!" Vielleicht brennt dir der gleiche Kummer auf der Seele.

Das ist eines der größten Probleme unserer Zeit! Der Weg, in Sicherheit zu leben, geht über das Vertrauen auf den Herrn, sage der Prophet Salomo. Was bedeutet das? Das wollen wir in den kommenden Tagen etwas beleuchten.

**5. Wer auf den HERRN vertraut, ist in Sicherheit.  
Sprüche 29, 25**

Unser heutiger Vers spricht von Vertrauen und Sicherheit. Vertrauen ist Glaube und Beziehung ohne Angst, Zweifel und Unsicherheit. Ein Mensch kann nicht vertrauen, indem er sagt: "Ich vertraue." Denn er hat in seinem Leben so viele Lügen und Enttäuschungen erlebt, dass sein Vertrauen an der Wurzel erschüttert ist. Insbesondere wenn ein Mensch in seiner Kindheit immer Negatives erlebt hat, bewirkt das einen Gemütszustand des Argwohns, so dass er immer in der Furcht lebt, jemand wolle ihm schaden. Er führt ein freudloses Leben in Sorge und Furcht. Wenn wir einem solchen Menschen sagen: "Komm und vertrau dem Herrn; ihm zu vertrauen bewirkt Sicherheit", ist das anfangs ohne große Wirkung. Damit ein Mensch vertrauen kann, muss er jemand vor sich haben, der ihm wirklich Vertrauen gibt und dem er vertrauen kann.

Wenn wir sagen: "Vertraue!", versprechen wir - vielleicht unbewusst - folgendes: Ich werde immer an deiner Seite sein, ich werde dich nie enttäuschen. Ich werde nichts zulassen, was dir schadet. Wer so jemanden erlebt und davon überzeugt ist, kann anfangen zu vertrauen.

**6. Die auf den HERRN vertrauen, sind wie der Berg Zion, der nicht wankt,  
der ewig bleibt. Psalm 125, 1**

Jeder Mensch hat im Herzen den Glauben, dass es einen großen Schöpfer gibt. Wenn der Mensch mit diesem Schöpfer nicht in eine gesunde, wahrhaftige und persönliche Beziehung tritt, nützt ihm dieses Wissen oder dieser Glaube nichts. Aber wenn ich meinen Verstand gebrauche, dann halte ich mir die vielen tausend Jahre Geschichte des

Wortes Gottes und die Erfahrungen der Propheten, die diese Worte geschrieben haben, vor Augen, wobei seit vielen tausend Jahren diejenigen, die Gottes Wort lesen, die ihr Herz Gott öffnen, die ihn wahrhaft kennen, die sein Wort auf wahrhaftige Weise lernen, dieses Zeugnis geben: "Die auf den HERRN vertrauen, sind wie der Berg Zion, der nicht wankt, der ewig bleibt." (Ps. 125, 1)

Willst du das Negative, das du jetzt erlebst, die Enttäuschungen, umklammern, und immer in dieser Sorge, Furcht und diesem Schmerz leben, oder willst du glauben, dass Gott vertrauenswürdig ist, willst du der Bibel glauben, die sagt, dass der an Ihn Glaubende in Sicherheit ist, willst du den vielen Menschen glauben, die das bezeugen? Ich habe vor 41 Jahren angefangen, Gottes Wort zu lesen. Vor 38 Jahren habe ich mein Herz dem Herrn geöffnet. Auch ich kann sagen: "Wenn du dem Herrn vertraust, wirst du in Sicherheit sein."

#### **7. An dem Tag, da ich mich fürchte - ich, ich vertraue auf dich. Psalm 56, 4**

Wenn unsere Sicherheit festen Grund hat, können wir voll Vertrauen sein. Meine Mutter ist etwa 85 Jahre. Sie wohnt im zweiten Stock. Die Fenster im ersten Stock sind alle vergittert, im zweiten Stock aber nicht. Daher fühlt sie sich immer unsicher und ist ganz unruhig. Als ich die Fenster im zweiten Stock und den Balkon auch vergittern ließ, sagte meine Mutter: Jetzt fühle ich mich sicher. Ich kann ohne Furcht und Zweifel schlafen. Wenn ich ehrlich sein soll, mir geben diese vergitterten Fenster auch ein Gefühl von Sicherheit. Wieso? Weil diese Gitter einen Dieb, der einbrechen möchte, daran hindern.

D.h. ich bin beruhigt, wenn ich mich und mein Leben in Sicherheit sehe. Denn es geht um mein Leben. Sehe ich mich in Gefahr, überkommt mich große Furcht und Sorge. Das gilt auch für unser geistliches Leben. "An dem Tag, da ich mich fürchte, vertraue ich auf den Herrn." sagt der Prophet David. Dieses Vertrauen gab ihm Frieden und Ruhe. Es wird auch dir Frieden und Ruhe geben, mein Freund, wenn du auf den Herrn vertraust.

#### **8. Lieder waren mir deine Ordnungen im Haus meiner Fremdlingschaft. Psalm 119, 54**

Der Psalmschreiber erkannte sehr genau, dass er in dieser Welt ein Gast sei und sie am Ende verlassen würde. Diese Welt ist keine bleibende Heimat. Nimmt nicht jeder verfllossene Tag einen Teil von uns weg?

"Worauf soll ich vertrauen, o du Welt voll Trug -  
wie soll ich dich lieben, du Welt, die mein Leben stiehlt"

So drückt es ein Lied aus. Wir wohnen in einer Welt voll Trug. Obwohl wir wissen, dass wir hier Gast sind, schikaniert jeder von uns den anderen und versagt ihm Liebe und Achtung. Wir sind unbarmherzig, zerbrechen, unterdrücken den anderen, und was noch alles! Damit rauben wir uns auch selbst die Freude. Ist es das denn wert? Warum erkennen wir nicht den Wert unseres Lebens als Gast in dieser Welt? Warum erfahren wir keinen Frieden? Morgen reisen wir schon wieder ab. Lohnt sich die Freudlosigkeit hier? Lohnt es sich, uns selbst so aufzureiben? Lohnt sich das Hin- und Herrennen, der Stress? Vergessen wir nicht, dass wir Gast sind! Die Gebote des Herrn sollen unser Lied sein! Denn Seine Gebote, Sein Wort gibt unserem Herzen Frieden.

**9. HERR der Heerscharen! Glücklich ist der Mensch, der auf dich vertraut!  
Psalm 84, 13**

Haben Sie schon vom Skorpionspiel gehört? Dieses Spiel ist sowohl in manchen Gegenden Anatoliens wie auch in Afrika gut bekannt. Es wird ein Kreis gezeichnet und ein Skorpion in die Mitte gesetzt. Um den Kreis herum wird ein Feuer angezündet. Der Skorpion bemerkt plötzlich, dass er sich mitten im Feuer befindet. Er versucht zu entkommen, geht mit schnellen Bewegungen nach rechts und links, kann sich aber wegen der Hitze dem gezeichneten Kreis nicht nähern. Sobald er erkennt, dass er aus diesem Kreis nicht entkommen kann, tötet er sich selbst mit einem Stich durch seinen eigenen Stachel.

Furcht und Sorge sind wie ein Feuerkreis, den wir um uns selbst legen. Wir können uns nicht sofort selbst stechen und töten, aber innerhalb des Kreises können wir die Umgebung nicht sehen, nur Probleme, und wir vergiften uns langsam selbst. Salomo hat gesagt: "Richte dein Vertrauen auf den Herrn!" Vielleicht siehst du menschlich keinen Ausweg, aber beim Herrn ist nichts unmöglich. Beim Herrn gibt es immer eine Tür der Hoffnung, ein Licht. Daher sagt Gottes Wort: "Wie glücklich der Mensch, der auf den Herrn vertraut!"

**10. Hebt zur Höhe eure Augen empor und seht!  
Jesaja 40, 26**

Ein neugeborener Elefant wird mit einer Kette an einen Pfahl angebunden. Der kleine Elefant kann ihn natürlich nicht bewegen. Mit der Zeit gewöhnt er sich daran, und obwohl er groß wird und eine Last von einer Tonne mit seinem Rüssel hochheben kann, kann er den Pfahl weiterhin nicht bewegen, solange er ihn sieht.

Das spiegelt unsere Blickrichtung auf unseren Alltag sehr gut wieder. Wenn wir alles pessimistisch sehen oder uns an die negativen Erlebnisse gewöhnt haben, können wir nicht vorwärts schauen und fühlen uns immer an klitzekleine Pfähle angekettet. Das zerbricht unsere Kraft, die Hindernisse vor uns zu überwinden, uns einzusetzen und nach vorne zu schauen. Irgendwo nehmen uns unsere eigenen negativen Gedanken gefangen. Wir müssen aber lernen, nach vorne, nach oben zu schauen.

**11. Vertraue auf den HERRN, so wird er handeln  
Psalm 37, 5**

Eine alte Frau war nachts auf dem Weg nach Hause. Auf der Straße war es sehr dunkel. Als die Frau plötzlich einen Mann auf sich zukommen sieht, spricht sie ihn an: "Mein Sohn, in dieser Straße ist es so dunkel, ich fürchte mich. Würdest du mich nach Hause begleiten?"

Vor ihrem Haus angekommen, dankte die alte Frau dem jungen Mann, der ihr diese Bitte nicht hatte abschlagen können, sie unter den Arm genommen und nach Hause begleitet hatte. Da wandte sich dieser junge Mann mit einem Mal an die Frau: "Großmutter, eigentlich muss ich mich bei Ihnen bedanken. Vorhin bin ich gekommen, um Sie auszurauben. Bis zum heutigen Tag hat mir niemand vertraut. Sie sind der erste Mensch, der mir vertraut. Bei solch einem Vertrauen habe ich mich plötzlich verantwortlich gefühlt - ich konnte Ihr Vertrauen nicht enttäuschen!" Sprach's und verschwand in der Nacht.

**12. Vertraue auf den Herrn und tue Gutes.  
Psalm 37, 3**

Der Prophet David hatte Zeit seines Lebens von gottlosen und gewissenlosen Menschen viel Böses, Leid und Elend erlebt. Aber er konnte auch das Ende dieser bösen Menschen sehen. Deshalb sagt er: "Entrüste dich nicht über die Übeltäter, beneide nicht die, welche Böses tun! Denn wie das Gras werden sie schnell verdorren und wie das grüne Kraut verwelken." Zwei Dinge sollst du statt dessen tun: Als erstes vertrau dem Herrn! Als zweites tue weiter Gutes. Dem Herrn zu vertrauen heißt eigentlich, jede Ungerechtigkeit, jede Bosheit an den Herrn zu abzugeben. Der Herr wird das Nötige tun. Daher sollst du deinen Herzensfrieden nicht verlieren angesichts derer, die Böses tun. Die Bosheit und Ungerechtigkeit soll dich nicht gefangen nehmen. Im dritten Vers in Psalm 37 fährt David fort: "Wohne im Land und hüte Treue. Habe deine Lust am Herrn."

Anders ausgedrückt, bleib an deinem Platz, und erfahre die vom Herrn geschenkte Stille. Genieße die Sicherheit, die er schenkt. "Vertraue auf den Herrn!" Denn die wahre Quelle des Segens, der Hilfe, des Trostes in Drangsalen ist Gott. Das ist auch unser Herzenswunsch für Sie: Vertrauen Sie auf den Herrn!

**13. Die, die auf den Herrn vertrauen, umgibt er mit Liebe.  
Psalm 32, 10 b**

Der Mensch sucht immer Liebe, die sein Leben erfüllt, seinem Leben einen Sinn gibt. Zum Leben brauchen wir Luft, Wasser, Sonne, Essen. Damit sich unsere Seele gesund ernähren und leben kann, brauchen wir Liebe. Ohne Liebe kann keine gesunde Beziehung zwischen Menschen aufgebaut werden. Der Mangel an Liebe verursacht Unzufriedenheit, den Eindruck von Sinnlosigkeit, Wertlosigkeit und Unsicherheit.

Wenn der Prophet David sagt: "Vertrau dem Herrn!", dann spricht er auch von Gottes Liebe, Treue und Mitgefühl. Diesem Gott kannst du vertrauen, denn dieser Gott interessiert sich für dich und liebt dich tatsächlich. Diesem Gott kannst du vertrauen, denn Er schätzt dich sehr. Du bist vor diesem Gott sehr, sehr wertvoll. Diesem Gott kannst du vertrauen, denn dieser Gott ist vertrauenswürdig. Komm, mein Bruder, meine Schwester, geh auch du mit einem solchen Schritt ins Heute, warte das Morgen nicht ab. Warum solltest du den Frieden durch Vertrauen auf den Herrn nicht heute annehmen und dein Leben lang erfahren?

**14. Glücklich der Mensch, der auf den Herrn vertraut.  
Psalm 40, 5**

Hast du denn genügend Liebe bekommen? Hast du dich in dieser Liebe in Sicherheit gefühlt? Wie schade, dass deine langjährigen Erfahrungen negativ sind. Die meisten Kindern haben von ihren Eltern nicht Interesse, Aufmerksamkeit und Liebe entgegengebracht bekommen. Wie viele Menschen haben mir gesagt: "Onkel Ali, wie oft hätte ich gewollt, dass meine Eltern mich nur einmal umarmen und mir sagen: 'Wir haben dich lieb, mein Kind!' Aber das haben sie nie gemacht." Bist du so jemand? Vielleicht warst du in deiner Gemeinschaft ungewollt und immer nach hinten geschoben. Vielleicht hast du dich immer unwert, als Nichts gefühlt. Deswegen konntest du dich am Leben nicht festhalten, niemand richtig vertrauen, weil dein Vertrauen erschüttert war. Oder du hast die Menschen verloren, die dich liebten und denen du vertraut hast, deswegen fühlst du immer Sorge, Furcht und Unsicherheit. Vielleicht hast du jemanden geliebt, aber jetzt hat dich dieser Mensch enttäuscht, den du geliebt und dem du vertraut hattest. Mein Freund, du musst wissen, dass du für Gott wertvoll bist und Gott dich liebt. Dieser Gott ist ewig, seine Liebe und sein Interesse sind ebenso ewig. Vertraue Ihm und stütze dich auf Ihn. Er verlässt dich niemals. Er enttäuscht dich niemals.

**15. Überlaß alles dem Herrn und vertraue auf ihn, so wird er handeln.  
Psalm 37, 5**

Der Prophet David ist durch große Drangsale, Elend und Leiden gegangen. Aber er hat Gottes Treue erlebt. "Ich werde dem Herrn vertrauen. Mein Leben ist in Gottes Hand. Wenn ich Ihm vertraue, handelt Er. Dieser Gott, dem ich vertraue, ist ein lebendiger Gott. Diesem lebendigen Gott der Liebe werde ich vertrauen", sagte er.

Was ist Vertrauen? Das möchte ich mit einem Beispiel verdeutlichen: Die kleine Aliye steht oben. Als ihr Vater von unten ruft: "Mädchen, spring!", da kann man sehen, wie sie sich nach unten fallen lässt. Warum? Weil sie ihrem Vater vertraut. Sie weiß, dass ihr Vater sie halten wird. Er wird sie keinesfalls zu Boden fallen lassen. Und wenn der Prophet David sagt: "Vertraue dem Herrn!", verdeutlicht er, dass wir uns in Seine Arme fallen lassen sollen. Wenn wir das tun, wird er an Schutz, Kraft und Trost geben, was wir brauchen.

**16. Hoffe auf den Herrn und halte seinen Weg ein.  
Psalm 37, 34**

Setzt eure Hoffnung nicht auf Geld und Gut, nicht hierhin und dorthin, hofft nur auf den Herrn, sagt der Psalmist. Die schmerzhaften Erfahrungen im Leben zeigen, dass man sehr enttäuscht wird, wenn man seine Hoffnung auf Vergängliches setzt. Worauf setzt du deine Hoffnung? Hast du erlebt, wie diese Hoffnung enttäuscht wurde? Vielleicht haben dich die Menschen verletzt, die du am meisten geschätzt hast, die du am meisten geliebt hast! Nun, mit welcher Hoffnung schaust du jetzt in die Zukunft? Was für eine Sicherheit hast du für deine Erwartungen? Viele bereiten sich jetzt schon auf Enttäuschungen vor. Gottes Wort schreibt zu unserem Thema: "So spricht der HERR: Verflucht ist der Mann, der auf Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arm macht und dessen Herz vom HERRN weicht!" (Jer. 17,5). Unzählige haben ihr Vertrauen auf Menschen gesetzt und sind enttäuscht worden. Wer kann Ihnen also eine bleibende und sichere Hoffnung geben? Nur der lebendige Gott. Und diese Hoffnung bietet Ihnen Gott jetzt an.

**17. Wenn ich mich fürchte, vertraue ich auf dich.  
Psalm 56, 3**

Der Prophet David sagt in Psalm 56: "Wenn ich mich fürchte, vertraue ich auf dich. Auf Gott - sein Wort rühme ich - auf Gott vertraue ich, ich werde mich nicht fürchten." Und Jesaja hat das so ausgedrückt: "Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin voller Vertrauen und fürchte mich nicht." (Jes. 12,2).

Werter Leser, ohne Zweifel hast auch du manche Ängste und Sorgen. Heutzutage ist es unmöglich, sich nicht zu fürchten! Denn der Mensch wird immer einsamer und für einige ist diese Einsamkeit ein Alptraum. Nun, hast du in diesen Tagen der Angst und Sorge jemand, dem du vertraust? Du kannst Gott vertrauen, ohne dich zu fürchten. Die Propheten David und Jesaja haben dem Herrn vertraut und sie sind in ihrem Vertrauen niemals zuschanden geworden. Ich kenne deine Ängst und Sorgen nicht, aber ich weiß, dass im Herzen jedes Menschen einige Ängste und Sorgen sind, wie anfangs erwähnt. Vertraue dem Herrn in solchen Augenblicken! "Schmecket und sehet, wie gütig der Herr ist!" Damit ermutigt der Psalmschreiber auch dich, dem Herrn zu vertrauen.

**Thema: Das Erbe**

**18. Denn auch uns ist eine gute Botschaft verkündigt worden, wie auch jenen; aber das gehörte Wort nützte jenen nicht, weil es bei denen, die es hörten, sich nicht mit dem Glauben verband. Hebräer 4, 2**

Der Glaube ist wie ein Schlüssel, der die Segenstüren Gottes aufschließt. Ich spreche hier natürlich von einem lebendigen Glauben. Zwischen dem toten und dem lebendigen Glauben gibt es einen großen Unterschied. Zum Beispiel sagt mir jemand: "Ali, ich habe 10.000 Euro auf deinen Namen auf der Bank deponiert." Daran kann ich glauben, aber wenn ich nicht zur Bank gehe und das Geld abhebe, nützt es mir gar nichts. Auch der Unglaube ist wie eine Tür, die verhindert, dass der Segen kommt. Der Glaube hat drei Stufen: **Erkennen**, **bejahen**, und **nehmen**. Jemand kann viel über Jesus Christus wissen, aber dieses Wissen rettet ihn nicht von seinen Sünden. Die Leute zu Noahs Zeit, die beim Bau der Arche zusahen, wussten zum Beispiel viel über die Arche, aber weil sie nicht zu Noahs Ruf Ja sagten und in die Arche stiegen, ertranken sie. Unser Wissen über Jesus rettet uns nur, wenn wir zu Ihm Ja sagen und Ihn in unser Leben nehmen.

Wir kommen also zur Rettung, wenn wir Erkenntnis haben, dazu Ja sagen und Ihn ergreifen. Unsere Erkenntnis, unser Ja-sagen, muss sich mit dem Glauben verbinden.

**19.** *Dem Vater danksagend, der euch fähig gemacht hat zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht.*  
*Kolosser 1, 12*

Hast du jemals etwas vererbt bekommen? Wie gut war das, wenn jemand an dich gedacht und dir ein großes Erbe hinterlassen hat, nicht wahr?

Die Heilige Schrift sagt, dass wir ein ewiges Erbe besitzen. Dieses Erbe haben wir durch Jesus Christus bekommen.

Nachdem Jesus Christus am Kreuz gestorben ist, übergab er seinen Leib in das Grab des Josef von Arimatia. Seine Mutter übergab er seinem Jünger Johannes, seinen Geist übergab er bei seinem Tod in die Hände seines Vaters. Aber zu seinen Jüngern sagte Jesus: "Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch" (Joh. 14,27).

Was für ein Vorrecht! Er gibt uns seinen ewigen Frieden, nicht den vergänglichen, falschen, den diese Welt gibt.

**20.** *Dem Vater danksagend, der euch fähig gemacht hat zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht.* *Kolosser 1, 12*

Ein schlauer, gerissener Anwalt kann ein geschriebenes Testament manchmal für nichtig erklären. Aber kein Anwalt dieser Welt, kein Richter und keine Kraft kann das Testament, das uns Jesus gegeben hat, zunichte machen oder für ungültig erklären. Durch seine Auferstehung hat Jesus die Garantie für dieses Erbe geleistet. Gottes Wort gibt uns diese Garantie: Christus hat uns "ein unvergängliches, unbeflecktes und unverwelkliches Erbteil aufbewahrt." (1. Pe. 1,4).

Den Reichtum und die Güter dieser Welt werden wir am Ende hier zurücklassen müssen. Aber niemand kann uns jenes unvergleichliche, ewige Erbe, den Frieden und die Ruhe, die Jesus uns gegeben hat, wegnehmen.

Ja, dankt dem Vater, der uns fähig gemacht hat, einen Anteil am Erbe der Heiligen im Licht zu bekommen!

## Thema: Wahrer Freund

- 21 *Der rechtschaffenen wandelt und Gerechtigkeit übt und Wahrheit redet in seinem Herzen, ... kein Übel tut seinem Gefährten.  
Psalm 15, 2-3*

Ercan und Aydın waren zwei sehr gute und echte Freunde. Ercan war ein ziemlich einfacher, stiller, leicht zu betrugender Typ. Aydın dagegen war ziemlich schlau, initiativ und erfolgreich. Eines Tages kommt Aydın zu Ercan und sagt, dass seine Geschäfte gerade schlecht gelaufen sind und er deswegen eine größere Summe Geld braucht. Ercan gibt ihm das Geld ohne Zögern. Und der wachsamen Aydın bringt seine Geschäfte mit der Zeit wieder ziemlich ans Laufen.

Einige Zeit später kommt Aydın wieder zu Ercan. Ercan soll das Mädchen, das er bald heiraten möchte, ihm überlassen, weil es ihm selbst gefiele. Ercan wird sehr traurig, sagt sich aber: "Er ist mein Freund. Wenn sie ihm gefällt, dann verzichte ich auf dieses Mädchen" und überlässt sie seinem geliebten Freund.

Einige Jahre lang verschlechtert sich Ercans Lage immer mehr, und eines Tages verliert er alles. Während er trübe nachdenkt, was er tun soll, kommt ihm plötzlich sein geliebter Freund Aydın in den Sinn, und er atmet gleich auf. "Er ist mein geliebter Freund. Gewiss wird er mir helfen", denkt er. (Fortsetzung morgen)

- 22 *Um meiner Brüder und meiner Freunde willen will ich sagen: Heil sei in dir!  
Psalm 122, 8*

Ercan war pleite gegangen und hatte alles verloren. Aber in der Hoffnung, seinen Freund Aydın um Arbeit zu bitten und bei ihm zu arbeiten, geht er zu Aydın. Allerdings kehrt er sehr enttäuscht, traurig, entmutigt zurück. Denn sein Freund Aydın hatte ihm keine Arbeit gegeben. Was sollte er jetzt tun? Als er so nachdachte, nähert sich eine alte, kranke Person mit großen Schmerzen, reicht ihm ein Rezept und bittet ihn, dieses Medikament zu kaufen und ein Taxi zu rufen. Ercan tut, worum er gebeten wird. Dann geht er heim und denkt schwermütig nach. Wenige Tage später klopft ein Anwalt an seine Tür. Ercan ist völlig verdutzt zu erfahren, dass der Mensch, dem er das Medikament gekauft hatte, gestorben sei, aber sehr wohlhabend gewesen sei und ihm sein ganzes Vermögen hinterlassen habe. Träumte er etwa? Nein, das war Wirklichkeit, und er wurde jetzt sehr reich. Er kauft ein großes Haus ein und zieht dorthin um. Eines Tages klopft eine alte Frau an seine Tür. Sie suchte Arbeit und würde alles tun. Ercan tat diese alte Frau leid. "Großmutter", sagte er, "komm herein! Wohne hier bei mir. Mach den Haushalt, koch das Essen! Ich bin sowieso alleine; wir werden wie Mutter und Sohn zusammen leben und sterben." Selbstverständlich nahm die Frau dieses Angebot sofort an. (Fortsetzung morgen)

23. *Mancher Freund ist anhänglicher als ein Bruder.  
Sprüche 18, 24*

Ercan und die alte Frau, die er zu sich genommen hatte, lebten wie Mutter und Sohn zusammen. Ercan verstand das alles nicht, aber er freute sich und dankte Gott.

Einige Zeit später sagte die alte Frau zu Ercan: "Mein Sohn, such dir eine passende Frau und heirate!" Als Ercan erwiderte: "Woher soll ich denn ein Mädchen finden, die mich liebt, weil ich ich bin? Jeder hält mich ja für einfältig!", da antwortete die alte Frau: "Ich kenne ein sehr gutes und zu dir passendes Mädchen. Wenn du willst, nehme ich das in die Hand." Ercan willigt ein. Sie treffen sich mehrmals, und Ercan mag das Mädchen sehr. Schließlich beschließen sie zu heiraten. Einladungen werden gedruckt und die Namen der Empfänger geschrieben. Ercan hat auch seinen Freund Aydın nicht



vergessen. Sein Herz ist sehr verletzt, wenn er an ihn denkt, in ihm ist ein Schmerz, aber trotzdem möchte er ihn bei seiner Hochzeit bei sich haben und schickt ihm die Einladung.

Schließlich ist die Hochzeit gekommen. Als Ercan Aydın sieht, schmerzt es ihn von Neuem, er kann sich nicht mehr zurückhalten, nimmt das Mikrofon in die Hand und erzählt den Gästen, was ihm widerfahren ist. (Fortsetzung morgen)

**24.** *Treu gemeint sind die Schläge dessen, der liebt.  
Sprüche 27, 6 b*

“Liebe Gäste”, beginnt Ercan, “ich habe einen seit langem sehr geschätzten Freund. Dieser Freund war für mich sehr wertvoll. Sogar mein Leben hätte ich für ihn gegeben. Anfangs gingen unser beider Geschäfte gut. Aber eines Tages ging es bei ihm bergab, und er bat mich, ihm Geld zu leihen. Ich gab ihm eine große Summe Geld. Wenige Monate später sagte mein Freund, dass er Gefallen an meiner Verlobten habe, sie heiraten wolle und ich sie ihm überlassen solle. Ich wurde sehr traurig, aber er war mein geliebter Freund. Ich habe akzeptiert, was er wollte, denn ich wollte ihn nicht betrüben.

Als ich von anderen betrogen wurde, gingen meine Geschäfte bergab und eines Tages hatte ich alles verloren. Das war bitter, aber als ich an meinen Freund dachte, verflog meine Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit. Denn ich würde ihn um Arbeit bitten und neben ihm arbeiten. Aber mein Freund hat mir noch nicht einmal Arbeit gegeben. Wieder war ich traurig, war aber meinem Freund nicht böse. An diesem glücklichen Tag habe ich ihm vergeben. Ich wollte ihn bei mir haben und habe ihn zu meiner Hochzeit eingeladen. Er ist auch hier, und ich freue mich, dass er gekommen ist.” (Fortsetzung morgen)

**25.** *Mancher Freund ist anhänglicher als ein Bruder.  
Sprüche 18, 24*

Bis hierher hatte Aydın Ercan geduldig und aufmerksam zugehört, jetzt kann er sich nicht mehr halten, steht auf, geht zu Ercan, nimmt das Mikrofon und beginnt zu reden:

“Liebe Gäste, auch ich habe euch eine Geschichte zu erzählen. Ich hatte einen sehr geliebten Freund. Aber dieser Freund war so treuherzig, dass ihn jeder übers Ohr hauen konnte. Daher war ich besorgt und dachte immer nach, wie ich meinem Freund helfen könne. Eines Tages ging ich hin und bat um eine große Summe Geld, die er mir auch gab. Dann hatte dieser Freund eine Verlobte, die er heiraten wollte. Dieses Mädchen war listig und es hatte den Anschein, dass sie meinen Freund nur wegen seines Geldes liebte. Ich wusste, ich muss meinen Freund vor diesem Mädchen retten. So bat ich ihn um das Mädchen, habe sie bekommen und ihn so vor ihr gerettet.

Als seine Geschäfte bergab gingen, bat er mich um Arbeit. Aber ich konnte ihm keine Arbeit geben, weil ich nie einverstanden sein könnte, dass mein Freund unter meinem Befehl arbeiten würde.” (Fortsetzung morgen)

**26.** *Ich nenne euch nicht mehr Sklaven, denn der Sklave weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt.  
Johannes 15, 15*

“So dachte ich über andere Wege nach, meinem Freund zu helfen. Plötzlich kam mir mein reicher, aber kranker Vater in den Sinn. Mein Vater war sehr krank, und hatte nur

noch wenige Tage zu leben. Ich sandte meinen Vater zu meinem Freund und bat ihn, sein ganzes Erbe meinem Freund zu geben. Mein Vater hat mich nicht enttäuscht und es so getan. Dann sandte ich meine Mutter zu meinem Freund, damit er nicht alleine sei. Danach habe ich veranlasst, dass meine Schwester meinen wertvollen Freund heiratet.

Seht, Freunde, es war mein Vater, der meinem Freund Ercan sein Erbe hinterlassen hat, meine Mutter war die alte Frau an seiner Seite, und das Mädchen, das er heiratet, ist meine Schwester! Seht, solche Freunde sind wir, liebe Gäste!”

Ercan weinte, Aydın weinte, die Braut weinte, schließlich weinten alle. So eine Freundschaft beeindruckte jeden sehr.

Liebe Leser, gibt es solche Freundschaften nur in Romanen? Was werdet ihr tun, wenn ich euch sage, dass es einen Freund gibt, der euch liebt, der, um euch mit himmlischem Reichtum zu beschenken, sogar sein eigenes Leben für euch gegeben hat? Dieser Freund ist Jesus Christus.

### **Thema: Hoheslied**

27. *Er küsse mich mit Küssen seines Mundes, denn deine Liebe ist köstlicher als Wein.*  
*Hoheslied 1, 2*

Wenn man diese biblischen Verse liest und nicht versteht, kann man sich sehr wundern. Dabei versucht das Buch Hohelied die tiefste Liebe mit menschlichen Worten zu beschreiben. Dieses Buch möchte uns vier wichtige Wahrheiten zeigen. 1. die von Gott geschenkte eheliche Verbindung offenbart die Herrlichkeit der Liebe. 2. In diesem Buch wird die Liebe Gottes zu seinem Volk offenbart. 3. Das Hohelied zeigt ein Bild von Christus und der Gemeinschaft der Gläubigen. Denn die Gemeinde heißt Braut Christi im Neuen Testament (Eph. 5; Offb. 21). Damit wir die Tiefe der Liebe Gottes zu uns erfassen, verwendet er die schönste menschliche Liebe. 4. Dieses Buch beschreibt die Gemeinschaft Christi mit den Gläubigen.

Der Kuss war damals ein Zeichen des Friedens. Salomos Name bedeutet auch Friede. Er war ein Friedenskönig und regierte in Jerusalem, die Stadt des Friedens. Und das Mädchen Sulamith war eine Tochter des Friedens.

Der Kuss zeigt auch persönliche, tiefe Verbundenheit und Nähe. Genauso ist es beim Herrn Jesus Christus und den Seinigen. Seine Botschaft gelangt durch Gottes Wort zu dir und mir persönlich.

28. *Er küsse mich mit Küssen seines Mundes.*  
*Hoheslied 1, 2*

Wenn vom Küssen die Rede ist, kommen dem Menschen gleich böse Gedanken. Wieso? Deswegen, weil unser Herz und unsere Gedanken beschmutzt sind. Das Wort “er küsse mich mit Küssen seines Mundes” teilt den tiefsten und mächtigsten Frieden mit. Ganz alleine Gott kann diesen Frieden, der zur Ruhe führt, in das Menschenherz legen.

Wenn du Frieden mit Gott durch Jesus Christus hast, bietet er dir im geistlichen Sinn den Kuss, den Ehevertrag an. Dieser Kuss ist es, der das Eheversprechen zwischen Christus und dem Gläubigen besiegelt.

Wenn sich bei einer Hochzeitszeremonie beide das Jawort gegeben haben, dann sagt der Standesbeamte: “Heben Sie den Schleier und geben Sie der Braut den

Hochzeitskuss". Der Kuss ist eine feierliche Angelegenheit, und er besiegelt sozusagen den Ehevertrag.

Der Herr Jesus schenkt uns nicht nur Rettung, sondern auch Freiheit (Joh. 8, 36). Was für eine Freiheit ist das? Es ist die Freiheit, zu ihm zu kommen und zu sagen: "Ich bringe dir meinen Leib als lebendiges Opfer dar". Es ist die Freiheit der Hingabe, die uns zur persönlichen Beziehung mit Jesus Christus, unserem Retter, bringt.

**29. Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben. Matthäus 11, 28**

Kannst Du über dich sagen, dass du ein Kind Gottes bist? Oder bist du eine angstgefüllte Seele, voller Furcht, seine Gnade zu verlieren? Der Herr möchte, dass du ein hingeegebenes Leben führst. Im Epheserbrief lesen wir, dass er reich an Erbarmen und reich an Gnade ist, und dass er mit uns die Reichtümer seiner Gnade teilen möchte.

Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber ich weiß, dass ich seine Gnade und sein Erbarmen brauche. Er lädt uns ein: "Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken" (Mt. 11, 28). Das ist wirkliche Erquickung. Das ist nicht nur Ruhe für einen Tag, eine Woche oder einen Monat. Eine lebenslange Ruhe, die mit der Rettung durch den Herrn vollendet wird. Denn er sagt weiter: "Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und 'ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen'; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht." (Mt. 11,29-30). Es ist eine schöne und herrliche Verbundenheit, mit ihm das gleiche Joch zu tragen. Und der deine Last trägt, ist er selbst.

**30. Er küsse mich mit Küssen seines Mundes, denn deine Liebe ist köstlicher als Wein. Hoheslied 1, 2**

Salomo sagt hier, dass die Liebe köstlicher als Wein ist. Das erste Wunder Jesu war die Verwandlung von Wasser in Wein. Zu Salomos Zeit war Wein der höchste Luxus, den die Welt zu bieten hatte. An der Tafel, an der Vogelmilch nicht fehlte, stand Wein oben an und hatte die Bedeutung, dem Menschen große Freude zu geben.

Zur Zeit Jesu war Wein ein leichtes Getränk. Wir wissen auch, dass es den Juden damals verboten war, sich zu berauschen. Hier wollen wir nicht weiter auf Alkohol und Trunkenheit eingehen. Denn die Bibel zeigt, dass Wein den göttlichen Segen symbolisiert und dass es auch ein Zeichen der Rettung und der Freude ist.

Der Apostel Paulus schrieb den Gläubigen: "Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern werdet voller Geist!" (Eph. 5,18). Voll Geist zu werden heißt, Ihm die Führung des Lebens zu überlassen. Die erste Frucht des Geistes ist Liebe, Freude.

**31. An Duft gar köstlich sind deine Salben; ausgegossenes Salböl ist dein Name. Darum lieben dich die Mädchen.  
Hoheslied 1, 3**

Salböl ist duftendes Öl. Als Jesus Christus in die Welt kam, wurde ihm als Geschenk Myrrhe dargebracht. Bei seinem Tod wurde wieder Myrrhe, also feiner Duft, auf seinen Leib aufgetragen. Vom Anfang bis zum Ende seines Lebens verbreitete er einen Wohlgeruch. Der herrlichste Wohlgeruch der Liebe ist der Duft, den Jesus Christus dargebracht und ausgeströmt hat, als er am Kreuz gestorben ist. Die Worte aus dem Mund Jesu, sein Leben war allezeit ein Wohlgeruch. Was er sagte und tat, erfreute Gott und die an ihn Glaubenden. Manchmal öffnete sich der Himmel für Jesus und Gott sagte von dort: "Das ist mein geliebter Sohn, an Ihm habe ich Wohlgefallen." Die Menschen legten ein gutes Zeugnis über Jesus ab und wunderten sich über die Worte der Gnade und der Erbauung aus seinem Mund (Luk. 4,22; Joh. 7,46).

Der von Menschen ausgeströmte Duft riecht (in geistlicher Hinsicht) abscheulich, wie sehr sie sich auch einparfümieren (Pred. 10,1). Manchmal kann ein einziges Wort, eine Handlung alles zerstören, nicht wahr! Aber von Jesus Christus steigt zu jeder Zeit dieser wunderbare, herzerfrischende Duft auf.

**32. Zieh mich dir nach, lass uns eilen! Der König möge mich in seine Gemächer führen! Wir wollen jubeln und uns freuen an dir, wollen deine Liebe preisen mehr als Wein! Mit Recht liebt man dich. Hoheslied 1, 4**

"Zieh mich dir nach!" Dieser Abschnitt drückt die Gefühle von jemandem aus, der den Herrn liebt und eine enge Beziehung mit Ihm wünscht. Aber dann wird uns bewusst, dass wir dieses Stadium gar nicht erreichen können, weil es zu hoch für uns ist. Von dieser Position aus können wir rufen: "Zieh mich zu dir."

Was bedeutet Ihnen der Name Jesus? Wenn Sie diese wunderbare Erfahrung nie gemacht haben, dann hören Sie dem Bräutigam zu und rufen: "Zieh mich hin zu dir". Lassen Sie sich von ihm emporheben und an jenen Platz bringen, den Sie von sich aus nicht erreichen können.

Gott hat uns gesagt, dass seine Macht für uns verfügbar ist. Er verspricht, dass seine Kraft in unserer Schwachheit zur Vollendung kommt. Er beantwortet sofort unseren Herzensschrei "Zieh mich zu dir". Es ist die höchste Freude und sehr bewegend, durch den Heiligen Geist in die Gegenwart Gottes zu treten. Er kann die Beziehung zu Christus verwirklichen.

Nicht wir haben Gott gesucht, sondern Gott hat uns gesucht, und er sucht uns auch heute noch. Wir brauchen nur zu sagen: "Zieh mich zu dir, Herr".

**33. Zieh mich dir nach, lass uns eilen! Der König möge mich in seine Gemächer führen! Wir wollen jubeln und uns freuen an dir, wollen deine Liebe preisen mehr als Wein! Mit Recht liebt man dich.  
Hoheslied 1, 4**

"Zieh mich dir nach!" So bitten wir nicht, weil wir zu bequem, sondern weil wir zu hilflos, ja, unfähig sind. Wir haben zwar den Wunsch, und das bedeutet, der Geist ist willig, doch das Fleisch ist schwach. Wir möchten ihm nachlaufen, aber er muss uns erst die Kraft dafür geben. Er muss uns ziehen: "Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, ....." (Hebr. 12, 1 und 2). "aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden" (Jes. 40, 31).

Wenn wir also rufen: "Zieh mich hin zu dir, wir wollen dir nachgehen", dann heißt die Antwort: "Der König hat mich in seine Kammern gebracht." Die Kammer ist das Geheimnis seiner Gegenwart, es ist das Allerheiligste im Heiligtum. Das ist ein geheimer Ort weit weg von aller Betriebsamkeit. Das ist der Ort, den er für uns bereitet hat, wo er uns mit seinen Händen beschützen und Gemeinschaft mit uns haben kann, Hier ist die Einladung Christi: "Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir" (Offb. 3, 20). Welch ein Vorrecht ist es, diese Gemeinschaft mit ihm zu haben!

**34. Mit Recht liebt man dich!  
Hoheslied 1, 4 b**

"Mit Recht liebt man dich!" Von wem ist hier die Rede? Von denen, die zu ihm gehören. Die zu ihm gesagt haben: "Zieh mich hin zu dir." Er hat sie auf die Füße gestellt, von nun an können sie auf den Anfänger und Vollender ihres Glaubens Jesus Christus schauen und ihren Wettlauf laufen.

Der christliche Glaube ist eine Liebesgeschichte. Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat. Er hat uns so sehr geliebt, dass er sich selbst für uns dahin gegeben hat. Und jetzt sagt er zu uns: "Ich möchte deine Liebe." Das ist der Prüfstein. Wenn du Ihn nicht liebst, dann spiel niemandem vor, du würdest Ihn lieben! Sei ehrlich und wahrhaftig!

In Psalm 63 heißt es: "Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein ganzer Mensch verlangt nach dir aus trockenem, dürrer Land, wo kein Wasser ist" (Ps. 63, 2).

Freund, dürstest du nach Gott? Der Herr Jesus hat gesagt: "Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!" (Joh. 7, 37).

**35. Seht mich nicht an, weil ich schwärzlich bin, weil die Sonne mich gebräunt hat! Hoheslied 1, 6**

Hier geht es um ein Mädchen aus der Gegend Sunem. Warum sie so dunkel ist, erklärt sie selbst: Ihre Familie bebaute Weinberge Salomos, und sie musste dort arbeiten. Die Sonne hatte sie gebräunt. So war sie schwärzlich, aber schön.

Es ist interessant, dass die meisten Sonnenstrahlen unserer Haut nichts tun. Was die Haut bräunt und verbrennt, ist der ultraviolette Anteil im Sonnenlicht. Diese Strahlen erreichen uns sogar durch eine Wolkendecke. Ein Freund von mir ist an Hautkrebs erkrankt, und der Arzt hat ihn vor Sonneneinstrahlung gewarnt. Sogar bei bewölktem Wetter sollte er nicht ohne Mütze hinausgehen. Er musste sich von Sonneneinstrahlung fernhalten. Ultraviolettes Licht kann die Haut verbrennen und Krebs verursachen.

Viele denken, sie könnten ohne Schutz in Gottes Licht treten. Ich will euch sagen, dass niemand in Gottes heilige Gegenwart treten kann, ohne sich unter den Schutz Jesu Christi zu stellen. Er ist unser Schutzschild, d.h. wir stellen uns unter den Schutz seiner Flügel. Damit du und ich in Gottes Gegenwart treten können, müssen wir uns in die Gerechtigkeit Jesu Christi einhüllen.

**36. Seht mich nicht an, weil ich schwärzlich bin, weil die Sonne mich gebräunt hat! Meiner Mutter Söhne zürnten mir, setzten mich als Hüterin der Weinberge ein. Meinen eigenen Weinberg habe ich nicht gehütet.  
Hoheslied 1, 6**

Dieses Mädchen musste draußen im Weinberg schwer arbeiten, weil ihre Brüder zornig

auf sie waren. "Aber meinen eigenen Weinberg habe ich nicht gehütet", sagt sie. Damit charakterisiert sie sich selbst. Sie hat eine natürliche Schönheit, aber keine Zeit, sich zurechtzumachen. Das hat sie vernachlässigt, weil sie auf dem Feld, im Weinberg arbeiten musste.

Lieber Freund, vor Gott hat die Menschheit überhaupt nichts Schönes. Manchmal wagen wir zu denken, wir seien nette, kleine Kinder und Gott interessiere sich für uns. In Wirklichkeit sind wir hässlich, unter der Sonne verbrannt. Wir sind nicht so attraktiv, wie wir sein sollten, aber der Herr sagt, dass er aus uns eine schöne Braut machen will.

Siehst du, so herrlich ist Gottes Plan für uns. Christus will uns zu einer tadellosen, ganz reinen Braut machen. Gottes Wort sagt: "Ihr Männer, liebt eure Frauen! wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, um sie zu heiligen, sie reinigend durch das Wasserbad im Wort, damit er die Gemeinde sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei." (Eph. 5,25-27)

**37. Anmutig sind deine Wangen zwischen den Schmuckkettchen, dein Hals mit der Muschelkette. Goldene Schmuckkettchen wollen wir dir machen mit Perlen aus Silber.**

Hoheslied 1, 10-11

"Anmutig sind deine Wangen zwischen den Schmuckkettchen, dein Hals mit der Muschelkette." Welch tiefe Liebe, die aus dem Herzen kommt. Er sagt, dass er sie mit Schmuckkettchen schmücken will. Er sieht ihre Wangen mit Schmuck, ihre Schultern mit goldenen Ketten. In Liebe spricht er über einen hervortretenden Teil des Körpers.

In der geistlichen Anwendung ist die Braut die Gemeinde der Gläubigen und der Bräutigam der Herr Jesus Christus. Wird er irgendetwas Schönes an der Gemeinde finden? Mein Freund, alles, was er findet, sind verlorene Sünder. An Sulamith gab es eine natürliche Schönheit, wenn sie sich auch vernachlässigt hatte; aber bei uns gibt es nicht einmal das. Nichts haben wir, das wir vor Christus hervorziehen können. Wir bringen Ihm nichts, er bereitet alles für uns vor. Das liegt in Gottes Liebe und Gnade. Was den Herrn bewegt hat, diese Rettung zu bewirken, ist unser erbärmlicher, hoffnungsloser und verlorener Zustand.

Der Herr hat uns gerettet. Er hat unser Lösegeld bezahlt. Er hat unsere Sünden weggenommen und uns seine Gerechtigkeit gegeben. Wir sind in Christi Gerechtigkeit eingehüllt, ganz in Ihm, und sind angenommen als Geliebte. Auch heute ist der einzige Weg zur Rettung der Glaube an Jesus Christus, einen anderen Weg gibt es nicht.

**38. Eine Blütentraube vom Hennastrauch ist mir mein Geliebter, aus den Weinbergen von En-Gedi. Hoheslied 1, 14**

Die hier erwähnte "Hennastrauch" ist die Zypresse. Zypressenblüten gleichen den Hennablüten. Diese Blüten, die oft in Büscheln wachsen, fanden besonders in Salomos Zeit großes Interesse. Die Frauen interessierten sich sehr für diese Sträucher, trugen sie in ihren Händen, hefteten sie sich an die Brust oder hängten sie zu Hause aus, damit es dort gut duftet. Beachten wir den Vergleich der Zypernblume oder Zypresse mit dem Bräutigam. "Eine Blütentraube vom Hennastrauch ist mir mein Geliebter, aus den Weinbergen von En-Gedi."

Dieser Geliebte ist Christus, und hier zeigt sich seine anziehende Schönheit und angenehmen Duft. Hast du jemals nachgedacht, was für eine liebenswerte Person Er ist? Er hat seinen Thron im Himmel verlassen, kam unter uns, indem er einen menschlichen Leib annahm; und genauso, wie wir jetzt versucht werden, wurde er in

allem versucht, blieb aber ohne Sünde. In ihm war keine Sünde. Er war wunderbar! In seiner Person gab es nicht den kleinsten Fehler oder Mangel. Darum wurde Er "das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt". Er "gab sich selbst als duftendes, Gott wohlgefälliges Schlachtopfer" (Eph. 5,2). Dieser herrliche, schöne Wohlgeruch der Errettung breitet sich noch immer aus.

**39. Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön, deine Augen sind Tauben.  
Hoheslied 1,15**

Dem Mädchen, das gesagt hatte: "Seht mich nicht an, weil ich schwärzlich bin, weil die Sonne mich gebräunt hat!" sagt der Bräutigam jetzt: "Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön!"

Wir können wir der Prophet Daniel eingestehen: "Wir haben gesündigt und haben uns vergangen und haben gottlos gehandelt, und wir haben uns aufgelehnt und sind von deinen Geboten und von deinen Rechtsbestimmungen abgewichen." (Dan. 9,5). Das ist das Bußbekenntnis eines jeden Gläubigen. Der Hohepriester, der für dich und mich vor Gott eintritt und Mittler ist, ist Jesus Christus. Denn wenn wir gläubig sind, sind wir in Christus.

"Deine Augen sind wie Taubenaugen." Tauben sind auch heute allgemeinen ein Symbol für die Keuschheit, die Beständigkeit und die Friedfertigkeit. Jesus hat einmal gesagt: "Das Auge ist das Licht des Leibes. Wenn dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib licht sein" (Mt. 6, 22). "Wenn aber dein Auge böse oder unaufrichtig ist, so wird dein ganzer Leib finster sein..." (Mt. 6, 23). Sie hatte ihre Augen fest auf den Bräutigam gerichtet, und in ihren Augen spiegelt sich die Schönheit des Bräutigams wider. Wenn der Gläubige statt auf Christus auf etwas anderes schaut, ist keine Schönheit in ihm zu sehen. Jesus selbst hat das betont, als er sagte: "Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert" (Mt. 10, 37). Mein Freund, hast du dein Auge heute auf den Herrn Jesus gerichtet?

**40. Siehe, du bist schön, mein Geliebter, und hold, und unser Lager ist frisches Grün. Die Balken unseres Hauses sind Zedern, unsere Dachsparren sind Wacholder. Hoheslied 1,16-17**

Für die Gläubigen ist der Bräutigam wunderschön. Er ist unbeschreiblich. Der wertvolle Mann Gottes Augustinus hat geschrieben: "ER ist im Himmel schön, auf der Erde schön; schön im Leib der Jungfrau, schön im Arm seiner Eltern, schön in allen seinen Wundern, schön mit seinen Striemen und schön, als er sein Leben hingegeben hat, er war schön am Kreuz, und schön, als er es wiedererhalten hat, und er war schön im Grab."

"Ach, wie hold!" Dieses Wort kann man auch mit lieblich oder angenehm wiedergeben. Der Psalmist sagt: "Lobt den Herrn! Denn gut ist der HERR; spielt seinem Namen, denn er ist lieblich." (Ps. 135,3). Christus ist lieblich, er ist hold, er ist lebenswürdig. Warum sollte jemand vor dem Herrn Jesus Christus weglaufen wollen! Er ist wunderbar. Das gleiche Wort wird für Freunde verwendet. David hat seinen treuen Freund Jonathan so bezeichnet: "Mir ist weh um dich, mein Bruder Jonathan! Über alles lieb warst du mir." (2. Sam. 1,26).

Was können wir über den Einen sagen, der viel größer als Jonathan ist? Kannst du sagen, dass Jesus Christus für dich hold, lieblich ist? Bei Ihm zu sein ist wunderbar. Er ist derjenige, der uns Ruhe und Frieden geben kann. Hast du bei ihm Erfüllung gefunden?

**41. Unser Lager ist frisches Grün. Die Balken unseres Hauses sind Zedern, unsere Dachsparren sind Wacholder. Hoheslied 1,16-17**

“Unser Lager ist frisches Grün.” Das ist in der Tat eine Polsterbank neben der Tafel für das Mahl. Zu jener Zeit wurden die Polsterbänke an der Tafel mit Blumen und grünen Zweigen geschmückt, besonders bei Hochzeiten.

Es kann auch die grünen Schafweiden meinen, auf denen die beiden sich das erste Mal begegnet sind. Daran erinnert uns der 23. Psalm: “Du weidest mich auf grünen Auen.” (Ps. 23,2). Wenn sich Schafe auf grünen Auen lagern, dann sind sie satt. Das ist eine Antwort auf die Einladung Christi: “Kommt zu mir, und ihr werdet Ruhe finden!” Er ruft alle zu sich, die müde sind und schwere Lasten tragen. Dort gibt es grüne Weiden für uns.

Lieber Freund, bist du unter einer schweren Last, bist du in eine hoffnungslose Situation abgerutscht? Vielleicht suchst du den Frieden in der Ferne, aber irgendwie wirst du weder deine Last noch deine Hoffnungslosigkeit los, du kannst den Frieden nicht greifen. Dann öffne dein Ohr und höre, was Jesus Christus sagt: “Komm zu mir! Ich will dich erquicken!” Öffne deine Augen, dann wirst du das Lebenswasser und die grünen Weiden daneben sehen! Dann kannst auch du zum Herrn sagen: “Siehe, du bist schön, mein Geliebter, und hold, und unser Lager ist frisches Grün.” Was für ein herrliches Bild ist das!

**Thema: Jakobus**

**42. Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, den zwölf Stämmen, die in der Zerstreuung sind, seinen Gruß! Jakobus 1, 1**

Jakobus, der den Jakobusbrief durch göttliche Eingebung geschrieben hat, war der Stiefbruder des Herrn Jesus Christus. Es ist interessant, dass auch er zuerst nicht an Jesus Christus glaubte (Joh. 7,5). Erst nachdem Jesus Christus gestorben und auferstanden war, sahen sie die Wahrheit und glaubten an Jesus. Jakobus akzeptiert Jesus jetzt nicht nur als seinen Bruder, sondern als seinen Retter, und stellt sich selbst als Knecht Jesu vor.

Was bedeutet Knecht? Das ist jemand, der völlig ohne Rechte dient. Der Knecht ist ein Diener, der seinem Herrn immer zur Verfügung steht. In Johannes 15,15 nennt Jesus uns “meine Freunde”. Aber da die Apostel begriffen hatten, was der Herr für uns getan hatte, machten sie sich ihrem Herrn, Jesus Christus, freiwillig zu Sklaven. Sie setzten sich zum Ziel, ihrem Herrn aus Liebe und von Herzen zu dienen. Weshalb? Weil sie in Jesus ein ewiges Geschenk, einen ewigen Frieden und das Leben erlangt hatten und das nicht bei sich verbergen konnten.

Das ist auch heute der Grund, dass wir diesen Kalender schreiben und den Menschen geben. Wir möchten, dass jeder die Rettung, das ewige Leben in Jesus Christus findet.

**43. Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, den zwölf Stämmen, die in der Zerstreuung sind, seinen Gruß! Jakobus 1, 1**

Die Empfänger dieses Briefes sind an Jesus Gläubige, und das Thema des Briefes ist “Früchte des Glaubens”.

Wer sind die genannten 12 Stämme? Das sind Menschen aus den an verschiedene Orte zerstreuten 12 Stämmen Israels, die an Jesus glaubten.

Wie bekannt, wurde das jüdische Volk zu verschiedenen Epochen seiner Geschichte zerstreut. Das erste Mal 720 v. Chr. durch die Assyrer. Dann wurde Jerusalem 586 v.



Chr. durch Nebukadnezzar dem Erdboden gleich gemacht und das jüdische Volk nach Babel in die Gefangenschaft geführt.

Der Grund für die Gefangenschaft dieses Volkes war ihr Unglaube und ihr Ungehorsam gegen Gott. Gott hatte sie erwählt, hatte aber gesagt, dass er sie nur bewahren und segnen würde, wenn sie ein dem Herrn untertan und aufrichtiges, gehorsames Leben führen würden. Sie jedoch wandten sich sogar dem Götzendienst zu. Gott warnte dieses Volk wiederholt durch Propheten, aber sie hörten nicht. Zuletzt kam Jesus Christus, und auch auf Ihn hörten sie nicht. Sie glaubten Ihm nicht. Im Jahr 70 n. Chr. verbrannte und zerstörte der römische Feldherr Titus Jerusalem. Und unter diesen verstreuten Menschen wurden jetzt einige an Jesus Christus gläubig.

**44. Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet. Jakobus 1, 2**

Jakobus spricht über das Thema Anfechtung Versuchung. In Vers 12 sagt er: "Glückselig der Mann, der die Versuchung erduldet." Versuchung und Anfechtung sind zwei verschiedene Themen. Die Anfechtungen erproben die Echtheit unseres Glaubens und bewirken, dass wir Jesus Christus ähnlicher werden. Die Versuchungen dagegen entspringen aus uns selbst, aus unserem Inneren, und ziehen uns zur Sünde. Das Leben des Menschen ist voller Probleme. Auch die Gläubigen haben viele Probleme. Manchmal tauchen völlig unerwartet ganz böse Versuchungen auf. Solange wir in dieser Welt sind, werden wir nie vor diesen Versuchungen befreit. Jakobus weiß das und sagt: Wenn ihr mancherlei Versuchungen begegnet, dann freut euch. Wenn wir auch die Gründe hinter den Anfechtungen nicht sehen und verstehen können, können wir dennoch sagen:

Gott hat erlaubt, dass alle diese Probleme und Versuchungen über mich kommen, denn Gott hat eine gute Absicht mit mir (Röm. 8, 28). Deshalb verlieren Sie nie Ihre Hoffnung. Gott lässt diese Probleme nicht zu, um Ihnen Schmerz zu bereiten. Im Gegenteil, er erlaubt diese Erfahrungen, damit Ihr Charakter, Ihre Persönlichkeit, sich entwickelt und Sie charakterlich stark werden.

**45. Glückselig der Mann, der die Versuchung erduldet!  
Jakobus 1, 12**

Es gab einmal einen König, der von ständigen Anfechtungen überrannt wurde und von Problemen förmlich erdrückt wurde. Eines Tages bat er sein Volk diesbezüglich um Hilfe. Jeder war bereit, dem König zur Seite zu stehen, aber niemand konnte ihm helfen. Zuletzt brachte ein alter Mann dem König einen ganz einfachen Ring. Der König nahm den Ring, schaute ihn an, und fing auf einmal herzlich zu lachen an. Von jenem Tag an sah der König die Probleme mit anderen Augen an. Jeder war voller Spannung. Man fragte den alten Mann, was wohl auf dem Ring stünde. Er antwortete, er habe nur vier Worte auf den Ring geschrieben. Auf die Frage: "Was denn?" meinte er: "Das geht auch vorüber."

Ja, Freund, Probleme, Kummer und Versuchungen bleiben nicht ewig. Wenn wir wissen, dass sie eines Tages vorübergehen, verlieren wir unsere Freude nicht. Wieviele Probleme, Versuchungen haben wir überstanden, wenn wir einmal zurückschauen, nicht wahr? Was ist dein Problem, deine Versuchung, deine Furcht, deine Sorge? Vergiss nicht, auch das geht vorüber!

**46. Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet. Jakobus 1, 2**

Jakobus spricht von verschiedenen Versuchungen. Gibt es einen Menschen, der nicht durch verschiedene Versuchungen gegangen ist? Wenn Versuchungen kommen, kann man sich dann wirklich freuen? Jemand macht zum Beispiel eine schmerzliche Erfahrung, gerät in Probleme hinein, leidet, ist betrübt. Ist es möglich, dass ein Mensch sich in diesem Zustand freut?

Heute schauen wir unsere Umgebung, ja die Welt an, oder auch unser eigenes Leben, und sehen eine Reihe von Ungerechtigkeit, Leid und Elend.

An allen Orten gibt es Leid und Kummer. Wir mögen wirklich ungerecht behandelt worden sein. Unser Recht kann uns entzogen worden sein. In einigen Bereichen mögen wir gelitten haben, manche Krankheiten durchgemacht haben. Wir mögen allein gelassen worden sein. Vielleicht haben wir niemanden, keinen Ort, an den wir gehen können, keine Zuflucht, kein Versteck. Das sind die Versuchungen im Leben des Menschen.

Vielleicht hast du einige Probleme und leidest darunter. Du fragst: Warum lässt Gott das zu. Vielleicht hast du deine Arbeit verloren. Vielleicht musst du mit einem Ehepartner leben, der dich nicht versteht, nicht feinfühlig ist, egoistisch ist. Vielleicht hat dich dein Partner verlassen. Das hat dich in große Nöte versetzt. Diese und ähnliche negative Entwicklungen sind Versuchungen in unserem Leben.

**47. Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet. Jakobus 1, 2**

Versuchungen sind negative Vorgänge, die dem Menschen großes Leid bereiten, ihn fertig machen, sogar in Depressionen stürzen. Das ist manchmal so schmerzlich, dass ein Mensch sich auflehnt. Wie oft haben Menschen ausgerufen: "Ali, wenn es Gott gibt und er mich liebt, warum schreitet er bei meinem Leid nicht ein? Ich habe wegen dieser Drangsale und Ungerechtigkeiten meinen Glauben verloren! Und was mich am meisten fertig macht: Ich versuche ja, das Richtige zu tun, aber alles geht schief!"

Gehörst du vielleicht auch zu denen, die sagen: "Wenn es Gott gäbe, wenn Gott mich liebte, würde er die Ungerechtigkeiten und Bosheiten gegen mich nicht zulassen. Wenn Gott wirklich Liebe ist, wenn er mich wertschätzt, warum nimmt er diese Ungerechtigkeiten, Schmerzen, Leiden nicht von mir weg?" Wir wollen versuchen, diese Fragen im Licht Gottes zu beantworten. Aber zuerst müssen wir diese Frage stellen: In welchem Stand ist mein Verhalten, meine Beziehung zu Menschen, mein Hilfe für andere Menschen, mein Gehorsam, meine Liebe, meine Barmherzigkeit? Wenn wir ehrlich sind, werden wir sehen, dass aus uns heraus jede Art Eigennutz, Bosheit, Ungerechtigkeit, Lieblosigkeit, Unversöhnlichkeit, Habsucht kommt. Ich muss mich ändern, mein Herz, mein Zustand, mein Blickwinkel muss sich ändern.

**48. Vertraue auf den HERRN und habe deine Lust am HERRN.  
Psalm 37, 3-4**

Hast du jemals gedacht, dass Gott dich vergessen hat? Vielleicht hast du gebetet, dass Gott deinen Ehepartner ändern möge, aber es ist noch schlimmer mit ihm geworden. Oder du hast für deine Krankheit, für dein Leiden gebetet und gefleht, aber nichts hat sich verändert. Du hast für Arbeit gebetet, aber bis jetzt ist nichts passiert. In solchen Momenten hält sich ein Mensch ganz schnell für vergessen und ist überzeugt, dass Gott ihn nicht liebt.

Was sollen wir in schweren Zeiten, in Leiden und Problemen tun? fragen wir. Die Antwort ist leicht, aber auch sehr schwer: GOTT VERTRAUEN. Diese Antwort kann dir primitiv erscheinen, wenn du in Sorgen und Problemen bist. Aber wir sagen noch einmal: "Überlasse deine Last Gott und vertraue Ihm." Denn der Herr verlässt die nicht, die ihm vertrauen. Wir müssen dem Herrn vertrauen. Eine andere Chance haben wir nicht. Aus unseren eigenen Erfahrungen können wir erkennen, dass es uns immer geschadet hat, wenn wir Gott den Rücken zugedreht hatten.

Gott lässt die Drangsale in unserem Leben nicht nur deshalb zu, damit sie uns bedrängen. Der Herr erzieht uns und bringt uns immer weiter - auch durch solche Drangsale. Darauf können wir vertrauen.

**49. Indem ihr erkennt, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt.  
Jakobus 1, 3**

Gott hat eine bestimmte Absicht im Leben eines jeden von uns. Das Original des Wortes Bewährung im heutigen Vers zeigt an, dass die Prüfung am Ende zur Freude führt. Gottes Wort zeigt, dass Prüfungen und durchgemachtes Leid nicht bedeutungslos sind, sondern im Hinblick auf ein Ziel zugelassen werden.

In Römer 8,28 steht: "Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind." Wenn wir durch irgendeine Bedrängnis oder Schwierigkeit gehen, können wir wissen, dass Gott es aus einer bestimmten Absicht zugelassen hat und in unserem Leben eine Reihe wichtige Dinge tun will. Das bedeutet nicht, dass wir ganz verstehen, was Gottes Absicht ist, denn wir leben nicht durch Schauen, sondern durch Glauben.

Welchen Zwecken dient die Glaubensprüfung? In diesem Brief sagt Jakobus, dass die Prüfung erweist, ob ein Glaube echt ist, und dass sie in uns Ausharren bewirkt.

**50. Indem ihr erkennt, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt.  
Jakobus 1, 3**

Vor wenigen Jahren hob das bisher größte Flugzeug ab. Bevor dieses Flugzeug auf den Markt kam, wurde es gewiss jahrelang geplant, gemessen und einer Reihe von Tests unterzogen. Als das Flugzeug dann an die Öffentlichkeit kam, hieß es in den Nachrichten: Jetzt wird der Testflug gemacht. Nach diesem Testflug kommt das Flugzeug in den Verkauf.

Warum hat man diesen Test gemacht? Wird das Flugzeug diesen Testflug wohl bestehen? Nach bestandem Testflug ist das Flugzeug vertrauenswürdig. Erst danach nehmen die Fluggesellschaften Bestellungen von den Werkstätten an. Das verkaufte Flugzeug kommt auf den Flughafen und tritt in den Dienst der Passagiere. Genauso prüft Gott, ob der Glaube echt ist. Wenn der Glaube durch Prüfungen geht, entwickelt er Widerstandskraft.

Der Apostel Paulus sagt in Röm. 5,3-5: “Wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, da wir wissen, dass die Bedrängnis Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber läßt nicht zuschanden werden.”

Wie wir in Jakobus 1,3 lesen, prüft Gott unseren Glauben mit der Absicht, in uns Ausharren zu bewirken.

Dabei dürfen wir nicht vergessen: wir sind Gäste in dieser Welt und werden eines Tages zur himmlischen Heimat gehen. Dort gibt es keine Prüfung, keine Tränen, keine Not, kein Leid. Nicht einmal Tod wird dort sein (Offb. 21,2-4).

**51. Das Ausharren aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt. Jakobus 1, 4**

Was bedeutet “vollkommen”, “vollendet”? Wir werden nie sündlos sein. Aber wir müssen reifen, zur Vollkommenheit wachsen. In welchem Bereich müssen wir reif werden? Wir werden keine Fehlerlosigkeit erreichen, aber wir müssen uns zum Erwachsensein, zur Reife entwickeln. Das ist das Ziel und die Absicht bei allen Prüfungen. Diese Prüfungen machen uns Christus ähnlich. Die größte Wirkung beim Hinwachsen zur Reife ist Gottes Wort.

In 2. Tim. 3,16-17 steht: “Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes gute Werk ausgerüstet.”

Lasst uns sehen, was Gottes Wort bewirkt:

1. Es lehrt die Wahrheit
2. Es überführt das Herz
3. Es bringt das Leben in Ordnung
4. Es erzieht im Weg der Gerechtigkeit, und schließlich
5. Es macht uns “richtig”

Die Prüfungen dagegen stärken uns in diesem Bereich in unserem Alltag.

**53. Das Ausharren aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt.  
Jakobus 1, 4**

Was bedeutet vollendet sein? Es bedeutet, in Lebensstil und Charakter auf Christus zuzugehen. Wie Jesus zu lieben, wie Jesus zu handeln. Es heißt, wie Jesus zu vertrauen. Solange wir reifen, bewegen wir uns darauf zu, Christus ähnlicher zu werden.

Was uns im Glauben an Christus der Reife näher bringt, sind Gottes Wort und Ausharren. Wir dürfen den Vorgängen, die unser Ausharren fördern, nicht ausweichen, oder in die entgegengesetzte Richtung laufen. Wie bringt Gott diese Eigenschaft bei dir hervor? Das Ausharren unter der Frucht des Heiligen Geistes zu entdecken, ist interessant. Ausharren kommt am Ende der erduldeten Leiden und Prüfungen zum Vorschein.

**54. HERR! Mein Herz will nicht hoch hinaus, meine Augen sind nicht hochfahrend.  
Psalm 131, 1**

Der Prophet David sagt: "HERR! Mein Herz will nicht hoch hinaus, meine Augen sind nicht hochfahrend. Ich gehe nicht mit Dingen um, die zu groß und zu wunderbar für mich sind. Habe ich meine Seele nicht beschwichtigt und beruhigt? Wie ein entwöhntes Kind bei seiner Mutter, wie ein entwöhntes Kind ist meine Seele in mir." (Ps. 131, 1-2).

David hat gesehen, dass er wachsen, weiterkommen muss. Ich muss die Milch lassen und anfangen, Fleisch zu essen, also Gottes Wort. Ich muss das Wort des Lebens essen. Gott hat David geprüft, und diese Prüfung hat zu Davids Wachstum beigetragen.

Ohne Ausharren, Geduld und Ertragen ist keine Reife möglich. "Wir rühmen uns sogar in den Trübsalen", sagt der Apostel Paulus. Warum? Weil, wie er sagt, "wir wissen, dass die Bedrängnis Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber läßt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist." (Röm 5, 3-5)

Wie wir sehen, gibt es hinter allen Prüfungen eine Absicht.

**55. Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der allen willig gibt und keine Vorwürfe macht, und sie wird ihm gegeben werden.  
Jakobus 1, 5**

Die hier angesprochene Weisheit ist durch Prüfungen gewonnene Weisheit. In diesem Leben gibt es sowieso eine Reihe von Drangsalen, Problemen und Prüfungen. Um diese zu bewältigen, brauchen wir alle göttliche Weisheit.

Prüfungen machen uns unruhig. Wieso ich? Warum passiert mir das? Wie finde ich einen Ausweg? Wir sehen sofort, dass uns göttliche Weisheit fehlt! Prüfungen bringen uns durcheinander, schütteln uns durch. Wenn Wind oder Wellen von allen Seiten einströmen, wissen wir nicht mehr, was tun, wir sind verwirrt. Wir geraten sogar in Panik. In solchen Fällen schaukeln wir mit den Wellen auf dem Wasser hin und her und sehen keinen Ausweg. Wissen nicht, wohin und auf wen wir schauen sollen. Vieles Unerklärliche geschieht.

Für diesen Fall sagt uns Jakobus: Wenn uns dabei Weisheit fehlt, sollen wir Gott

darum bitten, der jedem freigebig ohne zu tadeln gibt. Gut, aber können wir diese Weisheit bekommen, indem wir uns hinsetzen und sie erbeten? Dieser Frage wollen wir in den nächsten Tagen nachgehen.

**56. Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der allen willig gibt und keine Vorwürfe macht, und sie wird ihm gegeben werden.  
Jakobus 1, 5**

Was ist die Weisheit, von der Jakobus hier spricht? Weisheit bedeutet, Verständnis und Kenntnis zu gewinnen. Wissen über die Vergangenheit. Zum Beispiel Wissen über einen Gegenstand zu Hause oder ein Buch. Kenntnis über einen Zustand an einem bestimmten Ort. Auf einer Reise lerne ich einen Menschen kennen, unterhalte mich mit ihm und erfahre so etwas über ihn.

Im Wort Philosophie steckt Weisheit. In der Antike verstand man unter Weisheit, gemäß dem Verständnis zu leben. Sokrates nannte es "sich selbst kennen". Die Stoiker sahen in der Weisheit das Verhalten gemäß der Natur. Die Weisheit hat mit der Vergangenheit zu tun. Was immer wir gelernt haben, haben wir in der Schule durch Lehrer und Bücher gelernt. Wissen erlangt man durch Wege, die hier sind und mit der Vergangenheit zu tun haben. Zum Beispiel lernen wir über den Himmel, über Physik, Chemie, Geschichte immer aus Nachforschungen, die in der Vergangenheit angestellt wurden. Morgen werden wir die zweite Bedeutung des Wortes Weisheit betrachten.

**57. Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der allen willig gibt und keine Vorwürfe macht, und sie wird ihm gegeben werden.  
Jakobus 1, 5**

Weisheit hat mit der Zukunft zu tun. Weisheit schaut nach vorne, auf das Ziel. Ein weiser Mensch weiß in der Beziehung zu anderen Menschen, in welche Richtung er gehen soll, was sein nächster Schritt sein und was er tun soll.

Im geistlichen Gebiet - worauf sich Jakobus und die Bibel im Allgemeinen beziehen - ist ein weiser Mensch jemand, der in allen Fragen und Umständen auf das Ziel zu schauen weiß. Sein Ziel sind die Herrschaft des Herrn, dessen Herrlichkeit und Ehre.

Das heißt, ein weiser Mensch ist jemand, der in Prüfungen, Angriffen, Leiden, Schwierigkeiten nach vorne auf das Ziel schauen kann und weiß, welchen Schritt er zu tun hat. Jemand, der weiß, dass alles in Gottes Hand ist und darauf vertraut. Und ein weiser Mensch ist jemand, der sein Wissen zur rechten Zeit und passend gebrauchen kann.

Sieh, Jakobus sagt, dass wir diese Weisheit brauchen. Wem diese Weisheit fehlt, der soll Gott darum bitten, der ohne zu tadeln gibt.

**58. Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der allen willig gibt und keine Vorwürfe macht, und sie wird ihm gegeben werden.  
Jakobus 1, 5**

Wenn ich nun die Knie beuge und von Gott Weisheit erbitte, werde ich mit Weisheit erfüllt? Wenn wir von Herzen beten, wird Gott die Weisheit auf uns regnen lassen?

Schauen wir Psalm 1,1-3 als Antwort an: "Glücklich der Mann, der nicht folgt dem Rat der Gottlosen, den Weg der Sünder nicht betritt und nicht im Kreis der Spötter sitzt, sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht! Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Laub nicht verwelkt; alles was er tut, gelingt ihm."

Hier sehen wir, zu welcher Höhe der kommt, der Gottes Wort liest und darüber intensiv nachdenkt.

Bäume an trockenen Orten verdorren. Sie bringen keine Frucht. Aber die Bäume am Wasser gedeihen. Weshalb? Weil ihre Wurzeln in die Tiefe ans Wasser reichen und von dort die nötige Versorgung holen. Das macht sie gesund, ihre Blätter bleiben immer frisch, sie geben ihre Frucht zu ihrer Zeit. D.h. der erste Schritt, um Weisheit zu erlangen, ist Gottes Wort.

**59. Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang; und Erkenntnis des allein Heiligen ist Einsicht. Sprüche 9, 10**

Gestern haben wir uns gefragt, wie der Mensch Weisheit erlangen kann. Der erste Schritt dazu ist Gottes Wort. Der Prophet David sagt: "Das Gesetz des HERRN ist vollkommen und erquickt die Seele; das Zeugnis des HERRN ist zuverlässig und macht den Einfältigen weise. Dein Gebot macht mich weiser als meine Feinde. Denn ewig ist es mein!" (Ps. 19,8; 119,98).

Und in den Sprüchen sagt Salomo: "Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang ... Wer weisen Herzens ist, nimmt Gebote an ... Weise bewahren Erkenntnis." (Spr. 9,10; 10,8.14).

Im Neuen Testament sagt Paulus: "damit ihre Herzen getröstet werden, vereinigt in Liebe und zu allem Reichtum an Gewissheit des Verständnisses zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, das ist Christus, in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind." (Kol. 2,2-3).

D.h. die Quelle der Weisheit und der Erkenntnis ist in Gottes Wort. Jesus ist Gottes lebendiges Wort. Daraus ergibt sich die Antwort auf unsere Frage, nicht wahr? Wie können wir weise werden und Erkenntnis bekommen? Indem wir es von Gott erbitten. Wie geht das praktisch? Indem wir Gottes Wort kennen, lesen, darin Fortschritte machen und durch dieses Wort Jesus besser kennen lernen.

**60. Gewurzelt und auferbaut in ihm und gefestigt im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid ...! Ihr seid in ihm zur Fülle gebracht. Kolosser 2, 7 u. 10**

Was immer wir zum Leben brauchen, ist alles in Christus. Umso besser ich Ihn kenne, Seine Liebe zu mir, Seine Pläne, Absichten für mich verstehe, nahe bei Ihm und mit Ihm lebe, umso weiser macht mich dieses Verständnis, diese Erkenntnis. Denn dann gilt in allen Lebensumständen, wie Paulus gesagt hat: "Ich vermag alles durch den, der mich kräftigt, Christus!" (Phil. 4,13).

Jakobus sagt uns, dass Gott uns weise machen möchte und dem Weisheit gibt, dem sie fehlt, aber das fällt nicht vom Himmel, sondern er gibt uns diese Weisheit durch sein Wort, indem er uns erzieht und durch Prüfungen führt. Das ist der Weg zum Wachstum und zur Reife.

Er spricht zu uns, erzieht uns, und wir kommen im Gebet zu Ihm, sprechen mit Ihm. Daher ist es so wichtig, zu beten, Gottes Wort zu lesen, darin zu forschen, an den Versammlungen teilzunehmen.

Umso mehr wir Gottes Wort lesen und studieren, desto mehr spricht Gott durch Sein Wort zu uns: "Alle Schrift ... ist nützlich zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei" (2. Tim. 3,16).

- 61. Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er Gott, ... und sie wird ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, ohne irgend zu zweifeln.  
Jakobus 1, 5-6**

Weisheit ist am rechten Ort und zur rechten Zeit angewendete Erkenntnis. Jakobus sagt: Bittet im Glauben um die Weisheit. Ich meine, einen großen Teil unseres Lebens verbringen wir ohne diese Art von Glauben. Wir zeigen Unglauben. Ich glaube, dass Christus mich gerettet hat, aber wenn mir im Alltag Probleme begegnen, fällt mir das Glauben schwer.

“Bittet im Glauben!” Gut, aber was ist Glaube, und wie bittet man im Glauben? Bei Glaube kommt uns zuerst Hebräer 11 in den Sinn. Dieses 11. Kapitel wird sogar “Katalog der Glaubenshelden” genannt.

Für Glaube steht im Griechischen **pistis**. Es bedeutet überzeugen. **pistikos** bedeutet wahrhaftig, rein, einfach, unvermischt. **pistos** heißt treu, vertrauenswürdig.

**Glaube** heißt also, als wahr anzunehmen, was Gott getan und gesagt hat, sich dem entsprechend zu verhalten, sich Gott unterzuordnen, auf ihn zu hoffen und ihm zu vertrauen.

- 62. Bleibt in mir und ich in euch! Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, so auch ihr nicht, ihr bleibt denn in mir.  
Johannes 15, 4**

Aus dem heutigen Vers erkennen wir, dass Glaube eine Entscheidung und das Bleiben bei dieser Entscheidung ist. D.h. Glaube ist, sich an Jesus zu binden, sich Ihm zu unterwerfen und in Ihm zu wachsen.

Glaube ist das Erleuchten unseres Herzens durch das göttliche Licht. Dieses Licht zeigt sowohl unsere Schuld als auch unseren Erlöser. “Denn Gott, der gesagt hat: Aus Finsternis wird Licht leuchten! er ist es, der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.” (2. Kor. 4,6).

Glaube heißt gleichzeitig wissen. Dieses feste Wissen gibt dem Menschen Sicherheit. In Jesus zu bleiben ist der Weg, im Glauben zu wachsen (Joh. 15). Durch Glauben nehmen wir an allen Reichtümern Jesu und auch an seiner Gerechtigkeit teil. Durch Glauben nehmen wir an Jesu Retterkraft teil. Es gibt eine enge Verbindung zwischen Glauben und Gehorsam. Sie gehören sogar zusammen. Je mehr wir Jesus gehorchen, desto schwächer wird unsere sündhafte Natur, desto weniger kann sie uns regieren. Der in uns lebende Heilige Geist leitet uns zu guten Werken an. Durch Glauben bekommen wir Kraft, in Prüfungen standzuhalten. Glaube gibt uns Heilsgewissheit.

- 63. Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht.  
Hebräer 11, 1**

Für den Menschen gibt es heute zwei Wege, Gott zu nahen. Der erste ist, mit einem vollkommenen Leben zum Herrn zu kommen, was aber bis heute niemand geschafft hat. Adam konnte es nicht, Abraham konnte es nicht, David konnte es nicht, und seither konnte es auch niemand anders. Daher kann auf diesem Weg niemand Gott nahen.

Der zweite Weg, Gott zu nahen, ist der Glaube. Der einzig mögliche Weg ist der Weg des Glaubens. Durch den Glauben können wir Gott nahen.



Was rettet uns in Wahrheit? Nicht unser Verständnis von Christus rettet uns, sondern Christus selbst. Christus als guten Lehrer oder als guten Propheten zu kennen, rettet uns nicht, sondern Christus selbst. Sogar wenn unser Glaube an Christus ein Mittel ist, ist es Christi Blut, das uns rettet! Und der Glaube nimmt das an und hält sich daran fest. Also ist der Glaube nicht so etwas Geheimnisvolles, sondern er bedeutet, auf Jesus Christus zu schauen und seine angebotene Rettung ins Leben aufzunehmen.

“Glaube ist Vertrauen auf das, was man *hofft*. Gott gab uns Heilsgewissheit durch sein Wort, und der Mensch nimmt das für sich und vertraut auf diese Zusage. So beruht der Glaube auf Gottes Wort, das ist das Fundament.

**64. Deshalb hören auch wir nicht auf, von dem Tag an, da wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichem Verständnis.  
Kolosser 1, 9**

Gottes Willen zu kennen heißt, sein Wort zu kennen. Paulus betete, dass sie Gottes Wort kennen mögen und darin wachsen.

Darum heißt es in Hebräer 10, 39: “Wir aber sind nicht von denen, die zurückweichen zum Verderben, sondern von denen, die glauben zur Gewinnung des Lebens.” Es gibt nur zwei Möglichkeiten: vor oder zurück. Was lebendig ist, bleibt nicht stehen.

So wie ein Wald zurückgehen und verfallen kann, kann er wachsen und gedeihen. Nichts Lebendiges bleibt so, wie es ist.

Wie wir gesehen haben, ist Glaube das Vertrauen auf das, was man hofft. Das zweite hier verwendete Wort ist “überzeugt sein”. Das griechische Wort dafür ist *elegchos*. Dieser Ausdruck aus dem Rechtswesen meint, dass ein Beweis, der einen Menschen von seiner Schuld überführt, als überzeugend anerkannt wird.

Glaube heißt nicht “hoffentlich” oder “vermutlich”. Glaube ist *Vertrauen, Überzeugtsein*. Der Mensch kann an viele unsinnige Sachen glauben, aber das will Gott nicht. Er will, dass Ihr Glaube auf dem Wort Gottes beruht. Wir werden durch Glauben gerettet, und Gott möchte, dass wir durch Glauben leben.

**65. Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er Gott, ... und sie wird ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, ohne irgend zu zweifeln.  
Jakobus 1, 5-6**

Zweifel ist die Unentschlossenheit, die Ungewissheit, die herrührt aus dem Nicht-Wissen oder Nicht-Erkennen-Können, was die Wahrheit über eine Sache oder über einen Vorgang ist. Zweifel stammt aus Argwohn und Misstrauen. Zweifel ist das Zögern, von einer Sache zu sagen: “es gibt sie” oder “es gibt sie nicht”. Zweifel ist das Gefühl des Argwohns, der die guten Absichten und Motive der anderen zum Bösen auslegt. Zweifel ist, nicht sicher zu sein, ob jemand die Wahrheit sagt. Zweifel ist, was mal so und mal so ist.

Alles zusammengenommen sehen wir, dass Zweifeln im geistlichen Bereich bedeutet, an Gottes Gnade, Liebe, Rettung und Gnade zu zweifeln, Ihm nicht zu glauben und nicht zu vertrauen. Zweifel heißt an einer Stelle sogar, über Gottes Wort und seine Existenz nicht gewiss zu sein.

Genau das betont Jakobus: Du zweifelst einerseits an Gottes Liebe, Gnade und Barmherzigkeit, und andererseits begehrst du etwas von ihm. Das geht nicht! Solch eine Vorgehensweise, solch einen Glauben akzeptiert Gott nicht. Wir müssen Gott im

Glauben nahen.

**66. Befehl dem HERRN deinen Weg und vertraue auf ihn, so wird er handeln.  
Psalm 37, 5**

Warum glaubst du nicht an Gott? Warum vertraust du Ihm nicht, bringst Ihm nicht deine ganzen Sorgen, Ängste, ja, auch die Schmerzen und Wunden in deinem Herzen? Es ist schwer, unser Leben in dieser verdrehten Welt erfolgreich zu führen, aber wir haben einen himmlischen Vater, der uns die nötige Weisheit, Kraft, Verstand, Schutz, Friede, Segen geben kann. Zu diesem unserem himmlischen und liebenden Vater können wir gehen und in allen Themen und allen Umständen mit Ihm sprechen.

Wenn wir an Seinem Wort zweifeln, zweifeln wir an den Verheißungen, die der Herr uns gegeben hat. Wenn wir an der Heiligen Schrift zweifeln, glauben wir nicht, was der Herr uns gesagt hat und haben so Gott zum Lügner gemacht. Glaube heißt nicht, die Verheißungen Gottes mit dem Verstand zu bejahen, sondern diese Verheißungen zu ergreifen und darin zu leben.

**67. Befehl dem HERRN deinen Weg und vertraue auf ihn, so wird er handeln.  
Psalm 37, 5**

Überlass jedes Problem dem Herrn und vertraue Ihm! Wie gut, wenn wir das könnten. Uns blieben nicht viele Probleme. Aber wir schaffen es nicht. Wir sagen, wir hätten Glauben, dass Gott eines unserer Probleme löst, aber anstatt auf Gottes Lösung zu warten, fangen wir an, selbst an diesem Thema zu basteln. Natürlich gibt es auch Situationen, wo wir selbst etwas tun müssen, aber wenn wir dem Herrn eine Sache gebracht haben, müssen wir sie dort lassen. Leider machen wir das nicht so; wir geben unser Problem dem Herrn ab, aber wenn wir aufstehen, laden wir es uns wieder auf und tragen es mit uns zurück. Heute bringen wir eine Sache im Glauben vor Gott, morgen holen wir das im Unglauben wieder zurück. Wir entscheiden, dass in der von uns gewünschten Zeit keine Lösung gekommen ist, schieben Glauben und Warten im Glauben auf die Seite und machen uns daran, selbst eine Lösung zu suchen. Bei der Lösung, die wir finden, machen wir immer alles verkehrt. Solch ein Mensch "gleicht einer Meereswoge, die hin- und hergeworfen wird", sagt Jakobus.

**68. Ein wankelmütiger Mann ist unbeständig in allen seinen Wegen.  
Jakobus 1, 8**

Ein wankelmütiger Mann ist zweigespalten. Er ist unentschlossen und weiß nicht richtig, was tun. Er hat nie eigene Ansichten. Er schaut immer hier und dorthin, beachtet, was dieser oder jener sagt. In wessen Wagen er einsteigt, dessen Melodie singt er. So ein zwiegespaltener, wankelmütiger Mann hat auch keine klare Persönlichkeit. Er hat auch kein Selbstvertrauen. Solchen Menschen kann man niemals vertrauen, denn er ist wankelmütig. Heute sagt er so, morgen so. Ich glaube, das ist die große blutende Wunde in unserem Volk: wir können nicht wir selbst sein, wir sind immer Marionette eines anderen. Nein, wir müssen diese Persönlichkeit, dieses Selbstvertrauen finden. Das schenkt der Herr. Wenn uns Weisheit mangelt, sollen wir zum Herrn gehen. Die Quelle der Weisheit und Erkenntnis ist der Herr.

Der Prophet Hosea vergleicht die Juden seiner Zeit mit einer dummen, unverständigen Taube. Als man sagte, man könne in Ägypten Hilfe finden, flog sie dorthin. Danach flog sie nach Assyrien. Sie wendet sich hierhin und dorthin, aber nicht zu Gott (Hos. 7,11).

**69. Der niedrige Bruder aber rühme sich seiner Hoheit, der reiche aber seiner Niedrigkeit; denn wie des Grasses Blume wird er vergehen.  
Jakobus 1, 9-10**

Es heißt hier nicht armer Bruder, sondern niedriger Bruder. Ein Bruder mag denken, er habe nicht genügend Ausbildung haben können, er sei arm und bedauernswert. Wenn du Gottes Kind bist, magst du arm sein, aber in geistlicher Hinsicht bist du wirklich reich. Du hast einen Schatz im Himmel. Hast du dich jemals hingesezt und darüber nachgedacht, welche geistlichen Werte du in Christus schon jetzt auf der Erde hast? Du hast ewiges Leben, wenn du Gottes Kind bist. Was kann gewaltiger sein als das! Aber du sollst dich mit Gottes Wort weiterentwickeln. Ein Mensch kommt zum Herrn, wie er ist, aber er bleibt nicht, wie er ist, das geht nicht. Nie vergesse ich, wie ich vor Jahren eine ziemlich armes und altes an den Herrn gläubiges Ehepaar kennengelernt habe. Diese alte Frau konnte nicht einmal lesen und schreiben, aber wenn du den Anfang eines Verses gesagt hast, konnte diese Frau ihn zu Ende führen. Sie hatte etliche Verse auswendig gelernt, indem sie immer wieder Gottes Wort hörte. Sie war ohne eigenes Verschulden Analphabetin, aber sie hatte sich in Gottes Wort weitergebildet. Aus diesem Grund konnte ich in ihrem Herzen eine Freude, einen Frieden erkennen. Heute dagegen gibt es so viele Möglichkeiten für einen Menschen, sich weiterzubilden. Such also keine Ausrede!

**70. Denn die Sonne ist aufgegangen mit ihrer Glut und hat das Gras verdorren lassen, und seine Blume ist abgefallen, und die Zierde seines Ansehens ist verdorben; so wird auch der Reiche in seinen Wegen dahinschwinden.  
Jakobus 1, 11**

Mein Freund, wenn du ausreichend Vermögen hast, aber keinen Schatz im Himmel, magst du vielleicht im Moment deinen Besitz nicht verlieren, aber eines Tages wird er dich verlassen. Wenn der Tod auch an deine Tür klopft, dann wirst du ihn nicht mehr besitzen. "Das letzte Hemd hat keine Taschen", und du kannst nicht mit dir mitnehmen. "Der Reiche ist wie die Blume des Feldes, auch er wird eines Tages verwelken und vergehen." Beachte also die himmlischen Werte. Die sind bleibend.

Schau einmal die alten Bilder von dir an! Und dann schau dich im Spiegel an! Siehst du, wieviel du älter geworden bist? Ach, die Jahre der Jugend, ach! Als ich das erste Mal nach Deutschland gekommen bin, war ich 18 Jahre. Ich hatte so festes Haar, dass ich mich nur mit Mühe kämmen konnte. Seitdem sind 40 Jahre vergangen. Von den Haaren ist nicht viel übriggeblieben, sie sind alle ausgefallen. Wenn ich heute die paar wenigen Haare kämme, passe ich auf, dass ich keine ausreiße. Spaß beiseite, wir verfallen Tag für Tag, wir welken dahin und ergrauen, Schmerzen und Wehwehchen werden unsere täglichen Begleiter. Jakobus erinnert uns auch, dass wir Tag für Tag dahinwelken und vergehen. Wenn du einen Retter hast, der dich tatsächlich für den Himmel rettet, dann kannst du dich nicht nur freuen und dankbar sein. Solch ein Retter - der von Gott gesandte Christus Jesus - hilft dir auch im alltäglichen Leben.

**71. Glückselig der Mann, der die Versuchung erduldet!  
Jakobus 1, 12**

Warum wird der Mensch Versuchungen ausgesetzt? Sind Prüfungen etwa eine Strafe Gottes? Seit der Mensch in Sünde gefallen ist, steht hinter den Versuchungen ein Kampf zwischen Gut und Böse, Gerechtigkeit und Lüge. Natürlich können sich manche Versuchungen aus falschen Schritten und Entscheidungen ergeben. Es ist auf keinen Fall richtig zu denken, Gott bestrafe mich und werfe mich jetzt aus der Kindschaft heraus. Die Versuchungen kann Gott zur Stärkung des Glaubens gebrauchen. Denn Gott möchte, dass sich seine Kinder ihrer Rettung gewiss sind.

Wenn du bisher durch keine Drangsal, keine Prüfung gegangen bist, warte nur, diese Drangsale und Prüfungen werden kommen. Dessen kannst du gewiss sein. Wenn du durch Drangsale und Prüfungen gehst, ist das ein Zeichen, dass du zu Gott gehörst. Gott verfolgt mehrere Ziele mit den Prüfungen. Was Jakobus hier betonen will, ist Geduld und Ausharren. Gott will dir Gewissheit geben, dass du Gottes Kind bist, Er will in deinem Leben Geduld hervorbringen.

**72. Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind.  
Römer 8, 28**

Die Tochter eines Bekannten ist mit starken Behinderungen zur Welt gekommen. Inzwischen ist die Tochter groß geworden, kann aber weder sehen noch sitzen, ist lahm und muss gefüttert werden. Ihr Vater hat viel für ihre Heilung gebetet, aber nichts ist passiert. Jetzt hat er keine Hoffnung für ihre Heilung mehr. Warum hat Gott das zugelassen? Wie kann ein liebender Vater zulassen, dass sein Kind so leidet? Dieser Mann wollte seine Situation ernsthaft und ehrlich verstehen. Er konnte auf die Frage nach dem Warum keine Antwort geben. Vielleicht hast du auch solche Leiden und Probleme. Warum ich? Warum hat Gott zugelassen, dass mir dieses Unglück, dieses Problem zustößt, fragst du. Auf solche Fragen habe ich auch keine Antwort.

Aber nach der Bibel kann ich folgendes sagen: Bei all diesen Situationen hat Gott eine Absicht. Denn es steht in Gottes Wort: "Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind." (Röm. 8, 28). Haben wir einen anderen Ausweg, als diesen Worten Gottes zu vertrauen und auf den Herrn zu schauen?

**73. Glückselig der Mann, der die Versuchung erduldet! Denn nachdem er bewährt ist, wird er den Siegeskranz des Lebens empfangen, den der Herr denen verheißen hat, die ihn lieben.  
Jakobus 1, 12**

Ach, diese Sorgen, Kummer, Versuchungen nehmen dem Menschen die Kraft und die Lebensfreude, nicht wahr? Aber wir wissen, dass die Versuchungen und die Schwierigkeiten den Menschen und seine Widerstandskraft stärken.

Versuchungen sind eine der Methoden, die Gott anwendet, damit wir im Glauben reifen, vorankommen, gefestigt werden. Die Geduld, die durch Prüfungen in unserem Leben entwickelt wird, verursacht unser Wachstum im Glauben.

Ich habe gesehen, dass Menschen, die durch große Prüfungen und Drangsale gegangen sind, in einer engeren Liebesbeziehung zu dem Herrn sind. Die Prüfungen und das Leid bringen die Menschen in eine Liebesbeziehung zu Jesus. Sie bereiten den Menschen darauf vor, dem Herrn zu begegnen und die Krone des Lebens zu empfangen.

Mein Freund, Jesus wird denen, die in dieser Welt Versuchungen erduldet haben, eine Krone geben. Deshalb lass bei Prüfungen nicht den Mut sinken! Schau auf den Herrn! Der Herr wird dich bis zuletzt tragen und bewahren.

**74. Glückselig der Mann, der die Versuchung erduldet! Denn nachdem er bewährt ist, wird er den Siegeskranz des Lebens empfangen, den der Herr denen verheißen hat, die ihn lieben. Jakobus 1, 12**

Gott, er wird denen, die durch Versuchung gehen, eine Krone geben. Gut, was ist denn

die Krone des Lebens? Die Heilige Schrift spricht von Kronen, die den Gläubigen gegeben werden. Die Kronen haben nichts mit der Rettung zu tun. Die Krone wird als Geschenk gegeben.

In der Heiligen Schrift werden diese Kronen genannt: Zuerst die "Krone des Lebens". Dann die "Krone der Herrlichkeit" (1.Pe. 5,4), die "Krone der Gerechtigkeit" (2. Tim. 4,8) und die "goldene Krone" (Offb. 4,4; 14,4). Allgemein sind die Kronen Belohnungen, die die Gläubigen für ihren Dienst auf dieser Erde bekommen werden. Aber ich sehe die Kronen aus einem anderen Blickwinkel. Ich meine, die "Krone des Lebens" in unserem Vers zeigt, dass sie den Gläubigen in eine engere Verbindung mit dem Herrn gebracht hat. Außerdem ist es eine wunderbare Krone, die zeigt, dass der Glaubende das Leben hat. Dieses Leben ist im Himmel, ewiges Leben mit Gott. Diese Krone des Lebens kann den Glaubenden auch zeigen, dass sie durch die Gnade siegreich gemacht wurden.

**76. Wer überwindet, dem werde ich ... einen weißen Stein geben und, auf den Stein geschrieben, einen neuen Namen, den niemand kennt, als wer ihn empfängt. Offenbarung 2, 17**

"Wer überwindet, dem werde ich ... einen weißen Stein geben und, auf den Stein geschrieben, einen neuen Namen, den niemand kennt, als wer ihn empfängt." heißt es in Offb. 2. Gemäß diesem Vers wird jedem von uns ein neuer Name gegeben. Das hat nichts mit denen zu tun, deren Namen laut Offb. 21 im Buch des Lebens des Lammes geschrieben sind. Der Name jedes Gotteskindes ist in der Herrlichkeit geschrieben. Hier in diesem Vers gibt Gott jedem von uns einen Stein, auf dem unser Name geschrieben ist. Ich denke, das sind unsere Prüfungen mit Jesus. Jesus wird für dich jemand Besonderes sein. Das heißt, Jesus bedeutet für dich etwas, was er für mich nicht bedeuten mag. Ich bin z.B. an einem regnerischen Tag einen mit Bäumen gesäumten Weg entlanggegangen. Lange schon hatte ich Gottes Wort studiert und sagte mir, dass ich mich entscheiden müsse. Der Himmel war mit dunklen Wolken bedeckt. Unter einem Baum habe ich Unterschlupf gefunden, gebetet und mein Leben dem Herrn Jesus ausgeliefert. Das war für mich ein besonderer Tag und eine besondere Situation. Was dieser Tag für mich bedeutet, mag für dich ohne Bedeutung sein. Aber meine Erfahrung mit Jesus war für mich besonders. Nun, der auf den Stein geschriebene Name spiegelt wider, welche Bedeutung Jesus für dich hat, denke ich.

**77. Glückselig der Mann, der die Versuchung erduldet! Denn nachdem er bewährt ist, wird er den Siegeskranz des Lebens empfangen, den der Herr denen verheißt hat, die ihn lieben. Jakobus 1, 12**

Wenn die Krone des Lebens wirklich eine Belohnung ist, die denen gegeben wird, die Versuchungen erduldet haben, und wenn wir unser menschliche Gerechtigkeit mit hineinnehmen, können wir sagen, dass jemand, der faul ist und dem Herrn überhaupt nicht dient, nicht die gleiche Belohnung bekommen wird wie jemand, der durch große Schwierigkeiten hindurch dem Herrn gedient hat. Jeder von uns wurde nur aus Gnade gerettet, da gibt es keinen Unterschied, aber es gibt kein Hindernis anzunehmen, dass Gott die Belohnung gemäß seiner Weisheit und Gerechtigkeit geben werde.

Sie erinnern sich, dass ein Verbrecher am Kreuz an Jesus Christus glaubte und gerettet wurde. Dieser Mann lebte bis ans Ende seines Lebens in Sünde, im letzten Moment glaubte er an Jesus und wurde gerettet, bekam ewiges Leben, aber wir können nicht sagen, dieser Mann werde die gleiche Krone wie Paulus bekommen. Sowohl Paulus wie auch Jakobus haben die Krone des Lebens näher beleuchtet. Es wird eine Krone des Lebens geben. Nun, lebst du auf dem Weg des Lebens nach den Regeln? "Du kannst die Straße nicht fegen, ohne die Hand nach dem Besen auszustrecken", sagt man. Um also die Straße reinigen zu können, musst du zum Besen hingehen und ihn holen. Entsprechend können wir sagen: Wenn man das Glaubensleben hier nach den

Regeln lebt, gibt es eine Krone des Lebens.

- 78. Niemand sage, wenn er versucht wird: ‘Ich werde von Gott versucht.’  
Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht  
niemand.**  
Jakobus 1, 13

Manchmal sagen Menschen: “Gott versucht mich.” Jakobus dagegen sagt genau das Gegenteil. Gott versucht niemand. Ist hier ein Widerspruch? Nein, Gott versucht niemanden zum Bösen und kann selbst nicht vom Bösem versucht werden. Ich meine, es ist entscheidend, diesen kleinen Unterschied zu verstehen. Denn als Gläubige machen wir Gott meistens für Probleme verantwortlich, für die er nicht verantwortlich ist.

Wenn auch Jesus Christus seine Jüngern gelehrt hat, so zu beten: “Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen”, so heißt das nicht, Gott versuche uns zum Bösen. Allerdings lässt uns Gott auf einem Weg gehen, den zu gehen wir entschlossen sind.

Gott kann nicht vom Bösen versucht werden. Weshalb? Weil in Gottes Wesen nichts Böses ist. Wie kann jemand, in dessen Wesen nichts Böses ist, vom Bösen gelockt werden und die Menschen zum Bösen verleiten?

Wieso wird der Mensch versucht? Seit dem Sündenfall bis heute fällt der Mensch in Versuchung, weil er von seiner eigenen Begierde verlockt und betrogen wird, sagt Jakobus.

- 79. Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde  
fortgezogen und gelockt wird.**  
Jakobus 1, 14

Hier geht es um die Sünde, die der Körper vollbringt. Wer ist verantwortlich, wenn du das Gute verlässt und das Böse tust? Ganz sicher ist nicht Gott verantwortlich, sondern du. Denn du hast dem Bösen die Erlaubnis gegeben. Mein Freund, wenn du dich fragst: “Wer hat mich versucht?” dann lautet Gottes Antwort: “Du selbst.” Das liegt an deiner Natur. Dort ist also das Problem. Jeder Mensch fällt in Versuchung.

So wie der Fingerabdruck eines jeden Menschen vom anderen verschieden ist, so ist unser Wesen in einigen Besonderheiten von dem der anderen verschieden. Jeder hat seine Eigenarten. Manche Dinge sind z.B. an sich keine Sünde, aber je nach dem, wie wir sie verwenden, kann es Sünde werden. Essen ist gut, aber der Mensch kann ein Fresser sein. Alkohol kann in Bezug auf die Gesundheit in einigen Situationen gut sein, wenn du ihn aber zum Schlechten verwendest, schadet er dir, und du bist dafür verantwortlich.

Die Geschlechtlichkeit ist gut, aber nur, wenn sie in der Ehe ausgeübt wird. Gehst du darüber hinaus, hast du sowohl gegen die Moral als auch gegen Gottes Gesetz verstoßen. Offensichtlich liegt die Sünde in unserem Wesen, nicht wahr? Dann sind wir auch die Verantwortlichen!

- 80. Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde  
fortgezogen und gelockt wird.**  
Jakobus 1, 14

Begierde ist unbeherrschte Begierde, Wunsch und Verlangen. Diese unbeherrschte Begierde und Wünsche ziehen uns nach unten. Wohin führt das? Jakobus sagt:

“Danach, wenn die Begierde empfangen hat, bringt sie Sünde hervor; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.” (Jak. 1,15).

Der von Jakobus verwendete Ausdruck “**die Begierde hat empfangen**” ist sehr interessant. Empfangen, schwanger werden, kommt nur vor, wenn Mann und Frau zusammen kommen. Sonst gibt es keine Schwangerschaft. Nur wenn ein Paar zusammenkommt, eins wird, kann es eine Schwangerschaft geben. Kommt die natürliche Selbstsucht mit der Versuchung von außen zusammen, entsteht Sünde. Der Herr Jesus hat gesagt: “Wenn du deinen Bruder hasst, hast du ihn getötet”, denn die Sünde entsteht im Herzen, dann kommt es zur Tat. Genauso wird es jemand als Ehebruch angerechnet, wenn er eine Frau mit Begehren ansieht. Denn wieder bilden sich im Herzen Wünsche der Begierde, bevor es zum Ehebruch kommt. Das heißt, dass das Herz der Ort ist, wo die Sünde beginnt, geboren wird.

Wird es dem Menschen also als begangene Sünde angerechnet, wenn er versucht wird? Nein, wenn der Gedanke im Herzen umgesetzt wird, dann fällt er in Sünde. Was ist also zu tun? Den Kopf der Schlange muss man zertreten, wenn sie noch klein ist, sagt man. Sobald in unserem Herzen der kleinste schlechte Gedanke aufkommt, müssen wir ihn sofort zum Herrn bringen und vom Herrn Hilfe erbitten.

**81 Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten. Jakobus 1, 17**

Eine Seite des Mondes ist dunkel, die andere hell; nur bei Gott gibt es keine dunkle Seite.

Wir alle können nur Schatten werfen, solange wir im Licht stehen. Das ist natürlich. Wenn der Mensch vor dem Licht steht, wirft er einen Schatten. Was Gott betrifft, gibt es bei ihm nie einen Schatten. D.h. er ist ganz Licht. Gott ist ebenso auch Liebe und er ist heilig. Von ihm kommen nur nützliche Gaben, Güte und Gnade. Gottes Gnade ist so herrlich und wunderbar, dass er uns nicht in unserem sündigen Zustand gelassen hat.

Gottes Unveränderlichkeit können wir auch an den Naturgesetzen erkennen. Gott ist nicht an einem Tag fröhlich, und am nächsten zurückhaltend, mal so, mal so, wie es die Menschen unserer Tage sind, seien sie nun gläubig oder nicht.

“Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter.”

Wenn du eine gute Gabe hast, musst du wissen, dass sie von Gott kommt. Schau einmal die Geschenke und Segnungen Gottes an: Luft, Sauerstoff, Regen, Wolken, Sonne, Wasser, Pflanzen. Ja, das Wasser, das wir trinken und die Luft, die wir atmen, sind jede eine Gnade Gottes. Aber was machen wir Menschen? Wir sind undankbar und verschmutzen die Natur, die Luft, wir zerstören es. Gott ist gut und gibt gute Gaben, aber du und ich haben entweder nicht ganz verstanden, wie gut diese Liebe und Gnade Gottes ist, oder wir nehmen sie nicht ernst.

**82. Ihr wisst doch, meine geliebten Brüder: Jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn! Jakobus 1, 19**

Folgende Geschichte erzählt man sich über einen jungen Schüler, der in Sokrates' Schule angemeldet wurde: Sokrates war nicht nur Philosoph, sondern auch Lehrer. Sie brachten den jungen Mann zu ihm und stellten ihn vor. Bevor er noch ein einziges Wort sagen konnte, begann der Junge zu reden, zehn Minuten ohne Pause. Als der Junge endlich still war, sagte Sokrates: “Ich nehme dich als Schüler, aber für die doppelte Bezahlung.” - “Warum soll ich das Doppelte bezahlen”, fragte der Junge.

Sokrates gab zur Antwort: “Weil ich dir erst beibringen muss, deine Zunge zu beherrschen, und dann, wie du sie gebrauchen sollst. Das ist die zweifache Arbeit.”

Jakobus hat gesagt: Jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn! Die Gläubigen müssen Gottes Wort ernst nehmen und ihr Verhalten wirklich an diesem Wort ausrichten. Kurz gesagt, die Gläubigen müssen zu allererst darauf hören.

Langsam zum Zorn! In Diskussionen ärgert sich ein Mensch in der Regel schnell und fängt an zu streiten. Pass auf, dass du nicht zornig wirst und zu streiten anfängst!

**83. Denn eines Mannes Zorn wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit.  
Jakobus 1, 20**

Neben vielem sind religiöse Themen ein weiterer Grund, in Diskussionen und Streitigkeiten zu kommen. Ich habe noch niemanden getroffen, der in allem zu hundert Prozent meiner Meinung ist, aber deswegen muss ich ihm nicht böse sein oder mit ihm streiten. Wenn ich an etwas glaube, dann muss ich das, was ich glaube, zuerst sehr gut untersuchen, kennen und überzeugt sein. Wenn ich meiner Überzeugung sicher bin, dann muss sich mein Glaube in meinem Leben, in meinem Verhalten und in meinen Worten niederschlagen. Erst dann kann ich anderen ein Vorbild sein. Dann kann ich auch nachsichtig sein. Vergessen wir nicht: Wer im Zorn aufsteht, setzt sich im Schaden wieder hin.

Ja, der Zorn des Menschen bewirkt nicht Gottes Gerechtigkeit. Manchmal sind mir Menschen begegnet, die gesagt haben: Ich kann zornig werden um der Bewahrung meines Glaubens willen. Aber das ist nicht nötig. Dieser Ansatz führt nicht zu Gottes Gerechtigkeit. Denke nicht, dass du im Namen Gottes zornig bist, denn er ist nicht zornig. Sein Werk ist nicht, auf die Menschen zornig zu sein, sondern sie zu retten. Das Werk des Herrn zeigt den Menschen seine Liebe, Barmherzigkeit, Gnade. Wenn du ein Kind Gottes bist, dann verhalte dich gegenüber den Menschen so!

**84. Deshalb legt ab alle Unsauberkeit und das Übermaß der Schlechtigkeit, und nehmt das eingepflanzte Wort mit Sanftmut auf, das eure Seelen zu erretten vermag! Jakobus 1, 21**

Jede Art Schmutz ist wie dreckige Kleider, die uns ausgezogen werden sollen. Hier zeigt Jakobus, dass der Schmutz jeden Bereich erfasst hat. Der Schmutz verdreckt den Verstand, den Geist und den Körper des Menschen. Er ist wie ein Bakterium und breitet sich überall hin aus. Daher sagt Gottes Wort: “legt auch ihr das alles ab!” - “Tötet ... Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Begierde und Habsucht, die Götzendienst ist! ... Jetzt aber legt auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund.” (Kol. 3,5-8). Jakobus sagt: Indem wir Gottes Wort festhalten, ist das möglich. Gegen die Sünden ist Gottes Wort die größte bewahrende Kraft. Ein berühmter Prediger sagte einmal: “Entweder hält dich Gottes Wort von der Sünde zurück, oder die Sünde von Gottes Wort.” Wenn du Gottes Wort liest und seinen Grundsätzen folgst, hält dich Gottes Wort von der Sünde zurück. Wenn du es aber nicht liest und seinen Grundsätzen nicht folgst, wenn du nicht gehorchst, dann wird dich die Sünde über kurz oder lang von Gottes Wort entfernen.

Mein Freund, wenn du Gottes Wort angenommen hast, dann ist dieses Wort in dein Herz gepflanzt. Ein Kind Gottes kann vom Wort Gottes nicht getrennt werden. Jedes Kind möchte die Stimme seines Vaters hören, umso mehr, wenn das Leben spendende und tröstende Worte sind!



**85. Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer!  
Jakobus 1, 22**

Es gibt ein Sprichwort: Deine Verwandten und deine Freunde lesen die Bibel nicht, aber sie lesen dich. Wenn du etwas sagst, was in deinem Leben nicht zu sehen ist - wenn deine Worte also nicht mit deinem Leben übereinstimmen, dann kann dir niemand so richtig vertrauen. Dann haben weder deine Worte noch dein Glaube einen Wert.

Gottes Wort hat eine ganz wichtige Eigenschaft: es lehrt die Wahrheit. Ein dem Wort Gottes verbundener Mensch lässt sich nicht zu Ausschweifungen, falschen Lehren und Strömungen wegreißen, sondern lebt immer in Gottes Wahrheit. Gottes Wort weist auch das Herz des Menschen zurecht. Es zeigt, was richtig und was falsch ist, macht ihn unruhig, wenn er eine Sünde begeht und führt ihn zur Gerechtigkeit. Gottes Wort ordnet das Leben des Menschen und erzieht ihn auf dem Weg der Gerechtigkeit (2. Tim. 3,16-17).

Daher ist Gottes Wort anders. Man muss es studieren. Es verlangt Aufmerksamkeit.

**86. Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.  
Johannes 17, 17**

Der Ausdruck "heiligen" bedeutet auf die Seite stellen. Mit anderen Worten heißt "geheiligt werden" für den Heiligen abgesondert zu werden. Das beinhaltet, ganz von der Sünde getrennt zu werden. Jesus Christus kommt einen Tag vor seinem Tod zum letzten Mal mit seinen Jüngern zusammen und betet, dass sie, von der Sünde abgetrennt, eine heilige Versammlung bilden. Heiligung ist, dass ein Mensch zu Jesus kommt und glaubt. Gottes Wort hat eine heiligende Wirkung auf die Gläubigen. Wenn die Gläubigen dieses Wort lesen und gehorchen, werden sie abgesondert als Werkzeuge in der Hand des Herrn.

Beachten Sie, dass Jesus Christus nicht sagt: "Dein Wort enthält die Wahrheit", sondern: "Dein Wort ist Wahrheit"!

Wollen wir nicht in der Wahrheit leben, geheiligt werden, von der Sünde abgesondert werden, in der Hand des Herrn gebraucht werden? Wenn unsere Antwort Ja lautet, ist der Weg dahin klar: Wir müssen Gottes Wort lesen und dieses Wort zu einem Teil unseres Lebens machen.

**87. Schmecket und sehet, dass der HERR gütig ist! Glücklicher Mann, der sich bei ihm birgt! Psalm 34, 9**

Du kannst ein Geschichtsbuch lesen, einen Gedichtband, ein wissenschaftliches Buch, aber das hat keinen Anspruch an dich. Du kannst ein Kochbuch lesen, aber das gibt dir kein Essen, gibt dir keinen Befehl, was du kochen sollst. Nur Gottes Wort ist ein Aufruf, dem man folgen muss.

Wenn Menschen an etwas glauben möchten, suchen sie normalerweise Beweise, nicht wahr? Das ist ein richtiger Ansatz. Nun ruft Gottes Wort auf: "Komm, schmecke und sieh!" Woher weißt du, dass etwas richtig ist, bevor du es gesehen und geschmeckt hast? Gerade beim Thema Glaube ist das lebenswichtig. Woran, an wen glaubst du? Hast du geschmeckt und gesehen, was du glaubst? Hast du nachgeforscht und gelesen? Hast du tief über das nachgedacht, was du gelesen hast? Ich glaube, das ist der größte Mangel in unserem Volk. Was wir glauben, haben wir hier oder da gehört. Das ist falsch, mein Freund. Der Herr ruft dich auf, zu schmecken und zu sehen.

88. *Denn wenn jemand ein Hörer des Wortes ist und nicht ein Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Gesicht in einem Spiegel betrachtet. Denn er hat sich selbst betrachtet und ist weggegangen, und er hat sogleich vergessen, wie er beschaffen war.*  
*Jakobus 1, 23-24*

Wenn du in den Spiegel schaust, siehst du dich selbst. Jakobus vergleicht das Wort Gottes mit einem Spiegel. Deshalb, mein Freund, muss man das Wort Gottes nehmen und lesen, wie es ist. So wie ein Spiegel deckt auch das Wort Gottes auf, was bei dir verkehrt ist. Es ist wie Röntgenstrahlen, die den Krebs im Körper anzeigen. Wenn der Röntgenapparat im Körper eines Menschen Krebs offenbart, und der Kranke daraufhin zum Arzt sagen würde: "Sehen Sie, Herr Doktor, ich vertraue dem Röntgen nicht. Vergessen wir das einfach!", dann wäre das Unsinn und derjenige wird sterben.

Genauso kannst du nicht Gottes Wort lesen und das Gelesene dann ignorieren. Wenn du Gottes Wort nicht die nötige Beachtung gibst, bist du selbst verantwortlich. Wenn der Arzt dir die Diagnose Krebs stellt und du nichts tust, bist du verantwortlich, nicht der Doktor. Gott hat auch dir sein Wort gegeben, und du bist diesem Wort verantwortlich. Einem Menschen, der von neuem geboren ist, sagt Gottes Wort: 'Schau, du wächst nicht, dabei solltest du wachsen. Du verlässt deine erste Liebe.' Gott ruft uns durch sein Wort wieder zu sich.

89. *Wer aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineingeschaut hat und dabei geblieben ist, indem er nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, der wird in seinem Tun glücklich sein.*  
*Jakobus 1, 25*

Mit dem Auto auf der Autobahn zu fahren, ist eine gute Sache, aber man muss dabei eine Reihe von Regeln beachten.

In Christus gibt es Freiheit, und das ist die wahre Freiheit. Aber dass du in Christus bist, gibt dir nicht die Freiheit, die Gebote des Herrn - die Zehn Gebote - zu missachten. Es mag sein, dass wir die Gesetze der Stadt, in der wir wohnen, oder des ganzen Landes nicht im Einzelnen kennen müssen, aber wenn wir unser Leben für Gott leben wollen, müssen wir Gottes Wort kennen und Ihm gehorchen.

Manchmal wird gesagt: Du brauchst es nicht zu verstehen, du brauchst nur seine Hand festzuhalten. Lieber Freund, du musst Verständnis besitzen. Wenn du kein Verständnis hast, wirst du auch Seine Hand bald nicht mehr festhalten, ja, kannst sie nicht festhalten. Es gibt heute Gläubige, die sehr unwissend über das Wort Gottes sind. Unwissenheit ist keine Schande. Wir kommen alle unwissend zur Welt. Bei der Geburt habe ich nichts gewusst, nicht laufen können und auch nicht sprechen. Aber das ist nicht so geblieben. "Nichts zu wissen ist nicht verboten, nichts zu lernen ist verboten", sagt ein schönes Sprichwort. Wenn du als Gottes Kind unwissend bleibst, ist das beschämend und falsch.

90. *Wenn jemand meint, er diene Gott, und zügelt nicht seine Zunge, sondern betrügt sein Herz, dessen Gottesdienst ist vergeblich.*  
*Jakobus 1, 26*

Das Wort Religion kommt im Neuen Testament nur wenige Male vor, hauptsächlich im Jakobusbrief. Das Wort Religion stammt von einer lateinischen Wurzel mit der Bedeutung "binden". Dieses Wort ist im Griechischen wenig verbreitet. Der Geschichtsschreiber Herodot verwendet es, wenn er über die Priester in Ägypten

schreibt. Das Wort hat mit einer Sitte, Form oder einer Zeremonie zu tun.

Heutzutage gibt es viele Religionen; einige davon haben eifrige und treue Anhänger. Das Christentum ist aber eigentlich keine Religion, sondern eine Person. Und zwar Jesus Christus, der von sich gesagt hat, dass er der Weg, die Wahrheit und das Leben ist.

Jakobus möchte hier folgendes sagen: Wenn ein Mensch sein Reden nicht zügeln kann, ist sein Gottesdienst vergeblich. Gilt das nun auch für die Zunge eines Christen? Schaut, die Zunge bringt ja nach draußen, was im Herzen ist. Wenn dein Herz verkehrt ist, werden böse Dinge von dort herauskommen. So etwas will Gott niemals. Der Herr hat den Seinen ein neues Herz gegeben. Aus diesem Herzen soll auch Gutes herauskommen. Das Gegenteil ist unmöglich, mein Freund.

91. *Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis zu besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt zu erhalten.*  
*Jakobus 1, 27*

Ein Kind Gottes muss sich für die Probleme und Leiden in dieser Welt interessieren. Es soll nicht unbeteiligt an allem vorbeigehen. Die Politiker dieser Welt scheinen sich für die Menschen zu interessieren, aber ihr Interesse dient letztlich ihrem eigenem Vorteil. Ein an Christus Gläubiger soll nicht so sein. In der Gemeinde gläubig erscheinen und draußen anders, das ist eine gefährliche Haltung. Wir brauchen einen Glauben, den wir mit hinaus auf die Straße nehmen können. Wir müssen Beziehungen zu den Menschen in der Welt haben.

Beziehungen zu der Welt zu haben heißt nicht, in den Schmutz einzutauchen und an den Sünden der Welt teilzuhaben. Als Gläubige sind wir in der Welt, aber nicht von der Welt. Wir sollen in der Welt leben, aber wir halten uns fern von der Ungerechtigkeit dieser Welt, der Steuerhinterziehung, kurz von jeder Gesetzlosigkeit, Verdrehtheit, Unreinheit. Das müssen wir auch, denn das ist das Gebot des Gottes, an den wir glauben.

92. *Mächtige Wasser sind nicht in der Lage, die Liebe auszulöschen, und Ströme schwemmen sie nicht fort. Wenn einer den ganzen Besitz seines Hauses für die Liebe geben wollte, man würde ihn nur verachten.*  
*Hoheslied 8, 7*

Da war eine Familie mit einem einzigen Kind. Weil die Familie arm war, konnte sie dem Kind die nötige Beachtung und andere Dinge nicht geben. Sie hatten aber reiche Verwandte. Die sagten zum Vater des Kindes: "Schau, wir sind reich, haben alle Möglichkeiten; gib doch uns das Kind, wir werden ihm alle Möglichkeiten geben." Der Vater erzählt das alles dem Kind und sagt ihm: "Sie werden dir Spielsachen kaufen, ein Fahrrad, dich mit in Urlaub mitnehmen, kurz, dir alles kaufen, was du willst. Du wirst dort viele Möglichkeiten haben und auch eine gute Ausbildung bekommen." Das Kind aber antwortete: "Nein, ich möchte nicht gehen." Als der Vater nachfragt, sagt es: "Dich können sie mir nicht geben, darum." Was war das für eine wunderbare Antwort! Ja, diese Menschen könnten mir alle finanziellen Möglichkeiten geben, aber dich können sie mir nicht geben, deine Liebe können sie mir nicht geben! Was das Kind begehrte, waren keine weltlichen, materiellen Dinge, sondern seinen Vater und dessen Liebe.

Begegnen wir den Menschen mit der Liebe Gottes genauso! Zeigen wir ihnen diese Liebe! Lassen wir uns nicht beflecken von dieser Welt!

## Der Bumerang (3 Tage)

93 Siehe, in Schuld bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen.  
Psalm 51,7

Die Ureinwohner von Australien benutzen anstelle einer Waffe einen gekrümmten Stock, der immer zurückkommt, wenn man ihn geradeaus wirft. Sie nennen es Bumerang. Die Eingeborenen sind Meister im Werfen damit. Nachdem dieser Stock Richtung Ziel geworfen wurde und dort getroffen hat, wo er zuschlagen sollte, kommt er wieder zu seinem Besitzer zurück.

Diesen gekrümmten Stock kann man heutzutage überall finden. Über diese interessante Waffe erzählt man diesen Witz: Ein Eingeborener hatte sich einen neuen Bumerang gekauft und wollte den alten wegwerfen. Aber jedes Mal kam der Stock zu seinem Besitzer zurück. Der Mann konnte seinen alten einfach nicht los werden!

Ich habe dieses Beispiel gewählt, weil es uns die Sünde sehr gut beschreibt. Die Sünde des Menschen ist wie ein Bumerang. Der Mensch will sie immer los werden, aber er wird einfach nicht von der Krankheit der Sünde befreit.

Was er auch tut, die Sünde kommt wie ein Bumerang immer zu seinem Besitzer zurück, denn die Sünde ist Teil seines Wesens. Wie der Psalmschreiber sagt: „In Sünde hat mich meine Mutter empfangen“.

94. *Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.*  
Römer 8,2

Wir können die Sünde mit einer Klette vergleichen. Die Klette bleibt am Menschen haften und lässt sich nicht abschütteln. Jeder Mensch denkt von Zeit zu Zeit gründlich nach, wie er von dieser Sündenlast befreit werden kann, aber er findet keine Lösung. Er befolgt religiöse Regeln, tut Gutes, gibt Almosen und kann sich doch nicht von der Sünde, von dieser Klette, befreien.

Jeder kennt wahrscheinlich die Redewendung: Die Schuld ist erledigt wenn sie bezahlt ist, und der Weg, wenn er gegangen ist. Aber die Sündenlast wird weder durchs Bezahlen noch durch das Gehen erledigt. Mit jedem Tag wird die Last schwerer. Die täglich so leicht begangenen Sünden legen Last über Last darauf. D.h. wenn es am Menschen liegen würde, könnte er niemals gerettet werden. Gott hat Hand angelegt und sich die Sünde aufgeladen, die auf dem Menschen lastet. Das hat er durch Jesus Christus getan. Von der Infektion durch Sünde, von dieser klebrigen Klette der Sünde, von der Last – nennen sie es, wie Sie wollen – hat Jesus Christus den Menschen gerettet. Mit anderen Worten: er nimmt die Last dessen, der zu ihm kommt und glaubt, auf sich selbst und befreit ihn.

95. *Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.*  
Römer 8,2

Wie sie wissen gibt es in unserer Welt das Gesetz der Schwerkraft. Was man in die Luft wirft, fällt wieder zu Boden, weil die Erdanziehungskraft es nach unten zieht. Aber wenn ich das Buch in meiner Hand hoch hebe habe ich die Wirkung der Schwerkraft auf dieses Buch aufgehoben. Die Schwerkraft kann das Buch jetzt nicht

nach unten ziehen. Entsprechend sagt Gottes Wort: „Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht.“

Die Sünde ist gefährlicher und aggressiver als die gefährlichste Krankheit. Gott hat Jesus Christus, der dem Menschen Rettung bringt und ihn befreit, in unsere Welt gesandt. Ein sündiger Mensch kann sich keinesfalls die Sünde eines Anderen aufladen. Jesus kam mit einem sündlosen Leib, lud sich unsere Sünde auf und trug die Todesstrafe für die Sünde an seinem eigenen Leib. Die Behausung der Sünde ist der Leib des Menschen. Jesus als Sündloser hat die Todesstrafe an seinem Leib getragen. Der Gläubige ist befreit. Gottes Wort vergewissert uns: „Belügt einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat!“ (Kol 3,9-10)

### **Wie ein Adler wieder jung wird (5 Tage)**

96 *Wie der Adler sein Nest aufstört, über seinen Jungen schwebt, breitete er (Gott) seine Flügel aus, nahm sie auf, trug sie auf seinen Schwingen.  
5. Mose 32,11*

Der HERR sprach über das Volk zu Mose: „Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan und wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und euch zu mir gebracht habe.“ (2. Mose 19,4) Gott benutzt manchmal Tiere als Beispiel, um den Menschen seine Gedanken, seine Liebe, seine Gnade und seine Güte zu zeigen. Manchmal vergleicht der HERR seine Liebe mit der einer Mutter. Wenn Gott beschreiben will, wie sehr er über uns Menschen bekümmert ist, drückt er es manchmal mit den Geburtswehen einer Mutter aus. Manchmal vergleicht er seine Liebe mit Vaterliebe. Um nun dem Propheten Mose deutlich zu machen, wie er das auserwählte Volk trägt, bewahrt und pflegt, benutzt er den Adler als Vergleich.

„Auf seinen Flügeln tragen“ ist ein herrliches Wort. In unserer Sprache gibt es auch solche wunderbaren Ausdrücke: „Die Flügel ausbreiten, unter seine Fittiche nehmen“. d.h. jemanden zu schützen, an die Hand zu nehmen, zu unterstützen, zu tragen. Gott sagt, dass er seine Flügel über uns ausspannt.

97. *Wie der Adler sein Nest aufstört, über seinen Jungen schwebt, breitete er (Gott) seine Flügel aus, nahm sie auf, trug sie auf seinen Schwingen.  
5. Mose 32,11*

Es ist bekannt, dass der Adler seinen Horst in großer Höhe errichtet. Die Adlermutter wirft ihre Jungen, die noch nicht fliegen können, zum Nest hinaus und bringt sie so in Bewegung. Sie selbst aber fliegt über ihrem Jungen und beobachtet es. Wenn ihr Junges keine Kraft mehr hat und herunter fällt, fliegt sie unter ihr Junges, nimmt es auf ihre Flügel und bringt es ins Nest zurück. Gott verwendet dieses Bild, um zu sagen, dass er die Seinen ihr Leben lang auf seinen Flügeln trägt.

Viele hundert Jahre später sieht der Herr Jesus Christus die Stadt Jerusalem an und sagt: „Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!“ (Mt. 23,37). Ich möchte eure Aufmerksamkeit auf das Wort „unter ihre Flügel“ lenken. Auch Mose hat das betont.

98. *HERR, an die Himmel reicht deine Gnade, deine Treue bis zu den Wolken. Deine Gerechtigkeit ist den Bergen Gottes gleich, deine Rechtssprüche dem gewaltigen Urmeer... Wie köstlich ist deine Gnade, Gott! und Menschenkinder bergen sich in deiner Flügel Schatten.*  
*Psalm 36,6-8*

„Eine Zeit lang habe ich den Herrn zurück gewiesen, aber er hat nicht abgelassen, mit mir zu reden. Er hat nicht aufgehört, mich zu lieben. Jetzt habe ich unter seinen Flügeln Zuflucht gesucht. Vorher wusste ich nicht einmal, wie nötig ich das habe. Nun habe ich gesehen, wie schön es ist, unter seine Flügeln zu flüchten. Sie geben dem Menschen Sicherheit und dem Herzen Frieden.“ So erzählt Murat.

Als Mose vor Gott trat, rief der Herr ihm vom Berg aus zu: „Ihr habt gesehen, ... wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und euch zu mir gebracht habe.“ (2. Mose 19,3-4). Unter seinen Flügeln finden wir Schutz. Jederzeit können wir das Vertrauen, die Ruhe und Wärme, die Gottes Liebe schenkt, unter seinen Flügeln spüren.

Jesus sagte: „Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!“ (Mat. 23,37). Können Sie sich das vorstellen? Gott wird von vielen Menschen heute abgewiesen, abgelehnt, und ist doch so gütig. Er ruft auch dich unter seine Flügel.

99. *Der mit Gutem sättigt dein Leben. Deine Jugend erneuert sich wie bei einem Adler.*  
*Psalm 103,5*

Man sagt, dass es beim Adler Sorten gibt, die bis zu siebzig Jahre alt werden. Um jedoch dieses Alter zu erreichen, muss der Adler mit vierzig Jahren eine sehr ernste und schwere Entscheidung treffen. Nach vierzig Jahren werden die Krallen des Adlers hart und verlieren die frühere Elastizität. So kann er nicht mehr jagen. Und da er nicht jagen kann, kann er sich nicht mehr ernähren. Darüber hinaus wächst der Schnabel des Adlers und krümmt sich in Richtung seiner Brust. Die Flügel werden älter und schwerer. Seine Federn verknöchern und verhärten sich. Mittlerweile ist das Fliegen für den Adler ziemlich schwer geworden. Daher muss der Adler eine von zwei Möglichkeiten wählen. Entweder wählt er den Tod oder einen sehr schmerzhaften Weg, um einen Prozess der Neugeburt beginnen zu lassen. Dieser Prozess der Neugeburt kann 150 Tage dauern. Wenn sich der Adler dafür entscheidet, fliegt er zu seinem weit oben erbauten Nest, sucht dort einen geeigneten Platz und fängt an, seinen Schnabel hart auf den Felsen zu schlagen. Jeder Schlag verursacht ihm große Schmerzen. Aber der Adler setzt das viele Tage fort und zuletzt löst sich der Schnabel von seinem Platz und fällt heraus. (Fortsetzung morgen)

100. **Der mit Gutem sättigt dein Leben. Deine Jugend erneuert sich wie bei einem Adler. Psalm 103, 5**

Nachdem der Adler seinen verkrümmten Schnabel tagelang gegen den Felsen geschlagen hat, löst sich dieser und fällt heraus. Nun wartet er auf den neuen. Seine Arbeit ist damit aber nicht zu noch Ende. Jetzt muss er mit dem neuen Schnabel seine Krallen herausziehen. Sind die neuen Krallen nachgewachsen, ist er immer noch nicht fertig. Diesmal reißt er seine alten verhärteten Federn heraus. Fünf bis sechs Monate später hat der Adler ein neues Leben, das ihm 20 bis 30 weitere Jahre beschert. Mit neuer Kraft beginnt er zu fliegen und zu leben.

Der Prophet David, der Mann Gottes, wusste das sogar schon vor 2000 Jahren. Er sagt, dass Gott uns mit seiner Güte und seiner Gnade sättigt und unsere Kraft erneuert wie

bei einem Adler, auch wenn wir alt werden. Vergessen wir nicht, dass wir in diesem Leben durch einige Bedrängnisse und Schmerzen gehen müssen. Trotzdem fügen diese Schmerzen und Bedrängnisse unserem Leben keine zwanzig oder dreißig weitere Jahre hinzu, sie bewirken eine Erfüllung bis in Ewigkeit und den Übergang vom Tod in das ewige Leben für den Menschen, der sich bei der Gnade des Herrn birgt.

### **Vernichte die Feindschaft, nicht den Feind (2 Tage)**

102. *Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; segnet, die euch fluchen; betet für die, die euch beleidigen!*  
*Lukas 6,27-28*

Der König eines Landes wurde von seinem Nachbarland angegriffen. Da ruft der König seine Generäle und sagt: „Auf, lasst uns in den Krieg ziehen und Rache an den Feinden nehmen.“ Da die Generäle das angreifende Volk hassen, ergreifen sie die Gelegenheit beim Schopf, ziehen in den Krieg und besiegen den Gegner in kurzer Zeit. Sie planen sogar, das verfeindete Volk mit dem Schwert umzubringen. Sicher würde der König dem gerne zustimmen. Aber er enttäuscht diese Erwartung. Denn der König ist seinen Feinden barmherzig. Einer der Generäle, der darauf brannte, Rache zu nehmen, fragt den König: „Warum vernichtest du deine Feinde nicht? Warum hältst du deine Zusage nicht ein?“ Da ärgert sich der König über seine Generäle und sagt: „Ich habe nicht gekämpft, um den Feind zu Grunde zu richten, ich habe gekämpft, um die Feindschaft zu Grunde zu richten.“ Der König ging mit ganz anderer Sichtweise auf seine Feinde zu.

Sich so tugendhaft zu verhalten ist eigentlich eine Einstellung, die aus der Lehre Jesu Christi herrührt.

102. *Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken! Denn wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.*  
*Römer 12,20*

Gestern ging es um einen König, der gekämpft und gesiegt hat. Und als seine Generäle seine Feinde umbringen wollten, hat er zu ihnen gesagt: „Ich habe nicht gekämpft, um den Feind zu Grunde zu richten, ich habe gekämpft, um die Feindschaft zu Grunde zu richten.“

Gott behandelte die Menschen, die Sünder sind und die ihn feindselig behandeln, nicht als Feind, sondern mit Liebe und Güte, und er tut es noch immer. Er ist es, der Jesus Christus für unsere Rettung hingegeben hat. Müssen wir nicht die gleiche Einstellung haben? Also dürfen wir der Sünde in unserem Leben niemals Raum geben. Wir haben mit diesem Feind – der Sünde – zu kämpfen, aber nicht, um den Feind zu vernichten, sondern wir kämpfen, um jede Art Feindschaft zu besiegen, zu vernichten, wegzunehmen. Freilich reicht unsere Kraft nicht dafür aus. Sonst wäre unsere Welt heute schon eine Welt des Friedens. Sondern Jesus Christus ist es, der die Feindschaft besiegt und weggenommen hat. Nur in Jesus können wir die Feindschaft aus unserem Leben herauslösen und entfernen. Der Apostel Paulus schreibt in Epheser 2,13-15, dass Jesus Christus jede Art Feindschaft weggetan hat und unser Friede geworden ist.

### **Stolz (3 Tage)**

103. *Die Furcht des HERRN <bedeutet>, Böses zu hassen. Hochmut und Stolz und bösen Wandel und einen ränkevollen Mund, <das> hasse ich.  
Sprüche 8, 13*

Manchmal hält sich ein Mensch für das Non-Plus-Ultra. Er stolziert herum, als ob er mit seiner Hand die Welten geschaffen hätte und alle vor ihm weichen müssten. Manche Menschen sind stolz auf sich selbst, manche auf ihren Besitz, ihre Stellung, ihre Erziehung, ihre Abstammung, ihre Herkunft; manche auch auf ihre Religion, ihre Frömmigkeit, ihre Reisen und Erfahrungen, ihre Kraft, oder auch ihre Freunde, ihre Familie. Seht, wohin der Stolz Luzifer gebracht hat.

Noch ehe der Mensch geschaffen wurde, warf Gott den glänzenden Engel Luzifer aus seiner Stellung. So wurde aus diesem Engel der finstere Satan. Danach verstießen unsere Vorfahren durch ihren Stolz gegen dieses Gebot Gottes. Diesmal warf Gott Adam aus dem Garten Eden hinaus. Zwischen Mensch und Gott hatte sich ein Abgrund aufgetan.

Das dient uns zur Warnung. Vergessen wir nicht, dass der Stolz den Menschen nach unten zieht. Und Gott sagt, dass er den Stolz hasst.

104. *Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.  
Hesekiel 36,26*

Die Hummel saugt den Nektar aus den Blumen zwischen den Dornen und produziert daraus den besten Honig. Die Seidenraupe frisst die Maulbeerblätter, die man unter den Füßen zertritt und spinnst Seide. Der Steinmetzmeister bearbeitet einen groben Marmorstein und bringt eine menschliche Büste hervor. Der Maler bemalt eine simple Leinwand mit Farbe, und es entsteht ein herrliches Bild. Ein Dichter schreibt ein Werk, wird zum Dichter des Jahres gewählt und erhält einen großen Preis. Der Forscher verwendet eine billige Metallplatte und bringt eines der nützlichsten Werkzeuge hervor. Der Postdirektor druckt eine schöne Serie von Briefmarken auf einfaches Papier, und stellt so die wertvollsten Briefmarken her.

Das alles zeigt uns, dass Gott dem Menschen Kunstfertigkeit gegeben hat. Der Mensch ist in der Kunst, Wissenschaft und Technik ziemlich vorangekommen. Aber in einer Hinsicht kommt er nie einen einzigen Schritt nach vorne tun. Der Mensch kann den Menschen nicht in Harmonie bringen, er kann dem menschlichen Herzen keinen Frieden, keine Ruhe bringen. Der Mensch kann sich auch nicht selbst retten. Das kann nur Gott. Denn Gott fängt mit der Arbeit im menschlichen Herzen an; dort verändert er als erstes. Ein verändertes Herz findet Frieden, Ruhe, Harmonie und bringt seiner Umgebung auch Harmonie, Ruhe und Frieden.

105. *Kann ein Schwarzer seine Haut ändern, ein Leopard seine Flecken? Dann könntet auch ihr Gutes tun, die ihr an Bösestun gewöhnt seid.  
Jeremia 13,23*

Gott hat den Menschen aus Erde geschaffen, ihm den Lebensatem eingehaucht und den Menschen zur Krone der Schöpfung gesetzt. Oder anders gesagt: der Mensch wurde im Bild und Gleichnis Gottes geschaffen. Daher besitzt der Mensch die Eigenschaften des Schöpfers. Wieso verunreinigt und verdirbt der Mensch dann aber alles, was er anfasst, und verwendet es für schlechte Ziele? Warum hilft sich der Mensch nicht gegenseitig, sich zu entwickeln und weiterzukommen, sondern zerbricht, kämpft und tötet ständig? Weil der Mensch die Herrschaft Gottes verlassen hat und unter die Herrschaft des



Teufels gekommen ist. Daher hat er sich auch die Eigenschaften Satans angeeignet.

Der Mensch, das höchste Geschöpf Gottes, kann herrliche Dinge tun, aber das ändert sein Leben vor Gott nicht, bringt ihn auf keine höhere Stufe, denn „seine eigenen Sünden fangen ihn, den Gottlosen, und in den Stricken seiner Sünde wird er festgehalten.“ (Spr. 5,22).

Gott will den Menschen aus seinen Gebundenheiten, aus seinen Bindungen befreien. Wenn der Mensch diese Rettung in sein Leben akzeptiert, kommt zu dem Zustand bei der Schöpfung zurück und wird Bürger der Ewigkeit. Nur in einem solchen Leben wohnen jene Ruhe und jener Friede.

## **Zorn 2 (Tage)**

106. *Ein zorniger Mann erregt Streit, und ein Hitziger ist reich an Vergehen.  
Sprüche 29,22*

Wenn ich frage: „Welcher Kaffee schmeckt am besten?“ wird sicher die Antwort kommen: „Kaffee mit Schaum schmeckt gut“. Schäumende Seife ist ebenfalls gut. Aber ein schäumender Mensch – und es gibt schäumende Menschen – ist überhaupt nicht gut; dass ein Mensch schäumt, ist nichts Angenehmes. Was passiert, wenn ein Mensch schäumt? Er gerät in Zorn; und wenn er weiter schäumt, stößt er Drohungen aus und schüchtert ein. Wenn jemand körperlich oder materiell die Macht hat, weckt er natürlich Furcht in den Herzen derer, die bedroht werden.

Immer bedroht der Wolf das Lamm. Der Starke jagt dem Schwachen Angst ein. Das ist nicht nur bei menschlichen Beziehungen so, auch zwischen Staaten. Die starken Nationen drohen den schwachen und saugen sie aus. Das war bis heute so und wird so weitergehen. Wer droht und Angst einjagt, hat ein Ziel: dem anderen seinen Willen aufzuzwingen. Wer unter Drohung steht, hat zwei Möglichkeiten: Er kann die Drohung ernst nehmen und die entsprechenden gesetzlichen Wege untersuchen, oder die Drohung überhören. Gottes Wort sagt: „Lass dich nicht ein mit einem Zornigen, und mit einem Mann, der sich schnell erregt, verkehre nicht“ (Spr. 22,24).

107. *Der, geschmäht, nicht wieder schmähete, leidend, nicht drohte, sondern sich dem übergab, der gerecht richtet.  
1. Petrus 2,23*

Jesus war gekommen, um den Menschen Gutes zu tun und die Wahrheit zu sagen. Ihm wurde unvorstellbar Böses getan. Jesus, der sogar Tote auferweckte, die Menschen von jeder Gebundenheit befreite, hätte die Menschen, die ihn als Feind behandelten, mit einem Wort vernichten können. Aber er tat das nicht, er hatte nicht das Bedürfnis. Er wählte den Weg der Liebe, Barmherzigkeit und Vergebung. Das ist Tugend, das ist Größe! Das ist, was Gott zufriedenstellt. Gottes Wort gibt den menschlichen Beziehungen große Wichtigkeit. „Und ihr Herren, tut dasselbe ihnen gegenüber, und lasst das Drohen!“ heißt es in Epheser 6,9. Wer Gott achtet und Menschlichkeit schätzt, wird sich niemals zu der Niedrigkeit hinreißen lassen, anderen zu drohen.

Als Jesu Apostel die Botschaft der Rettung verbreiteten, ärgerten sich die religiösen Führer der damaligen Zeit sehr und bedrohten sie. Als die Apostel freigelassen wurden, suchten sie keine Rache, sie befahlen ihre Sache Gott an. Sie handelten mit Liebe, Barmherzigkeit, Vergebung. Auch heute soll das Verhalten des tugendhaften Menschen so geprägt sein.

## **Erkenne den Wert der Zeit (4 Tage)**

108. *Seht nun genau zu, wie ihr wandelt!*  
*Epheser 5,15*

Jeder Mensch beschäftigt sich mit etwas, verbringt Zeit mit der Familie. Jeder hat eine gewisse Zeit zur Verfügung. Der Mensch ist frei, diese Zeit nach seinem Willen zu verwenden. Viele Menschen vergeuden und verschwenden ihre Zeit.

Ein König überbrachte seinem Volk Nachricht: „Dem geschicktesten Mann in meinem Land werde ich meine Tochter zur Frau geben.“ Jeder breitete sein Können vor dem König aus. Ein Schneider sagte zum König: „Stellen Sie die Nadel in 1 m Entfernung auf, und ich werde den Faden von hier durch das Nadelöhr werfen.“ Der König wundert sich: „Das ist ja unmöglich.“ Aber dem Schneider gelingt, was er angekündigt hat. Der König denkt nach und befiehlt dann: „Gebt diesem Mann 40 Goldstücke, aber auch 40 Stockhiebe, und werft ihn aus meinem Palast!“ Der Mann und das Volk wundern sich. „Die 40 Goldstücke verstehen wir, aber wieso denn 40 Stockhiebe?“ fragen sie. „Die 40 Goldstücke sind für diese unglaubliche Fähigkeit. Die 40 Stockhiebe lasse ich geben, weil er seine Zeit mit so völlig leeren Dingen verbringt. Niemand hat einen Nutzen davon. So einem gehört nicht die Tochter, sondern der Stock.“ antwortet der König.

109. *Seine Zeit mit leeren Dingen totzuschlagen ist das Schlechteste, was ein Mensch sich selbst antun kann. Seht nun genau zu, wie ihr wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise! Kauft die rechte Zeit aus! Denn die Tage sind böse.*  
*Epheser 5,15-16*

Gottes Wort nennt den weise, der seinen Gott kennt und seinen tägliche Zeit auf gesunde und nützliche Weise verbringt.

Man kann verlorene Dinge wieder finden. Aber verlorene Zeit kann niemals zurück gewonnen werden. Verlorene Zeit ist ein für allemal vorüber und vorbei. Die Zeit hat uns Gott anvertraut, und möchte, dass wir ihren Wert kennen. Benutze deine Zeit auf gute und nützliche Weise, sagt er.

Jeder Mensch ist an die Zeit gebunden. Die jetzige Zeit geht zu Ende. Aber der Mensch lebt in der Ewigkeit weiter. Allerdings hat er keine Vorstellung von der Ewigkeit. Die heutigen Gelegenheiten und Möglichkeiten gehen vorüber. Was nötig ist, sind aufbauende, nützliche Dinge. Noch wichtiger: Die von Gott geschenkte Gelegenheit zur Errettung nicht verstreichen zu lassen. Wenn du diese Gelegenheit zur Rettung verstreichen lässt, findest du sie niemals wieder, sondern wirst die schrecklichen Folgen in Ewigkeit bezahlen müssen. Aber heute hast du die Möglichkeit, zu Gott umzukehren. Nutze das bestmöglich, mein Freund.

110. *Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.*  
*Römer 12,2*

Normalerweise beschäftigt sich der Mensch mit dem, was er gut findet, nicht wahr? Manchmal ist einem wichtig, was die Eltern oder andere Nahestehende mögen. Der Mensch geht einige Schritte vorwärts und verwendet das zu seinem eigenen Vorteil. Aber wir müssen wissen, was der Wille Gottes ist. Du kannst in diesem Leben erfahren, was die Wahrheit Gottes ist und was er für dich will. Gott steht außerhalb der Zeit. Deine Zeit ist kurz. Wem willst du in dieser begrenzten Zeit den Vorrang geben?

Nur dem Sammeln und reich Werden? Und danach? Wird dir dein gesammelter Besitz für die Zukunft von Nutzen sein? Nein. Der Prophet David betete so:

„Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott! Dein guter Geist leite mich in ebenes Land! ... Gepriesen seist du, HERR! Lehre mich deine Ordnungen!“ (Ps. 143, 10; 119,12). Lass das auch deinen Wunsch und dein Gebet sein, lieber Freund!

*111. Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.  
Römer 12,2*

Diese Worte sagt der Apostel Paulus den an Jesus Christus Glaubenden. Wie ist einer, der an Jesus glaubt? Der an Jesus Christus Glaubende hat ein erneuertes und verändertes Verständnis. Aber trotzdem verbringt er alle seine Lebenstage in diesem Leben, auf dieser Welt. Er baut mit jedem Beziehungen auf, spricht, geht wie alle zur Arbeit, trifft Entscheidungen. Er beschäftigt sich mit den Problemen dieser Welt. Aber seine Beziehungen, sein Verhalten müssen immer im Einklang stehen mit den Grundsätzen des Herrn. Er soll sich nie als mehr darstellen, als er ist. Er soll sich nie in den Vordergrund stellen. Er soll ein demütiges und sanftmütiges Wesen haben. Er soll barmherzig, zur Vergebung bereit und nachsichtig sein. Denn der Herr Jesus Christus, an den er glaubt, ist sein Vorbild. Jesus hat niemals in seinem Leben der Feindschaft Raum gegeben. Er hat sogar die geliebt und denen vergeben, die ihm Böses zugefügt haben. Er möchte und erwartet das gleiche von den Seinen. Gleichzeitig sind die Glaubenden Glieder am Leib Christi. Wie die Glieder eines Körpers, so lebt einer für den anderen. Nur so ist Harmonie und ein gesundes Miteinander möglich.

### **Das verschüttete Wasser (5 Tage)**

*112. Denn sterben müssen wir und sind wie Wasser, das auf die Erde geschüttet wird und das man nicht wieder sammeln kann. Aber Gott will nicht das Leben wegnehmen.  
2. Samuel 14,14*

Absalom, der Sohn des Königs und Propheten David, beging eine große Schuld und flüchtete in ein anderes Land. David konnte seinem Sohn einfach nicht vergeben und ermöglichte ihm nicht, ins Land zurückzukehren. Aber als Mann Gottes hätte David vergeben müssen. Denn wie oft hatte er selbst Gottes Vergebung erlebt. Gott wollte David auf irgend eine Weise die Wichtigkeit der Vergebung zeigen. Der Herr sandte David eine kluge und weise Frau und brachte in einem lebendigen Zeugnis durch den Mund dieser Frau zur Sprache, dass Gott dem Sünder vergibt. Gottes Vergebung ist ein himmlisches Geschenk. Das möchte ich Ihnen mit einem Beispiel verdeutlichen: Ein Kind möchte seiner Mutter zum Geburtstag einen Strauß Blumen holen. Es kommt am Palast des Königs vorbei und sieht dort herrliche Blumen. Da erzählt es einem jungen Mann, der im Garten spazieren geht, sein Anliegen, und fragt nach dem Preis für einen Strauß Blumen. Der junge Mann bindet einen wunderschönen Strauß zusammen und gibt es dem Kind: Bring das deiner Mutter und sage, dass diese Blumen ein Geschenk vom Königssohn aus dem Garten des Königs sind. Genauso ist die Vergebung und Rettung des Sünders ein heiliges Geschenk aus dem Garten Gottes.

- 113 *Denn sterben müssen wir und sind wie Wasser, das auf die Erde geschüttet wird und das man nicht wieder sammeln kann.*  
2. Samuel 14,14

Wer könnte verschüttetes Wasser oder irgendeine Lache wieder einsammeln? Gottes Wort vergleicht das menschliche Leben mit diesem Wasser. In dem gelesenen Vers finden sich vier wichtige Punkte: 1. Wir werden gewiss sterben. Nicht wahr, niemand möchte sterben. Aber der Tod ist unausweichlich. Warum sterben wir dann? Gottes Wort gibt die Antwort: „denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes“ (Röm 3,23). „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod.“ (Röm 6,23). D.h. der Tod ist die Folge der Sünde. Da wir alle sündig sind, wird jeder von uns früher oder später sterben.

Nun, gibt es dann gar keine Hoffnung für uns? Was den körperlichen Tod betrifft, gibt es keine Hoffnung. Aber der Mensch hat nicht nur einen Körper! Der Mensch hat eine unsterbliche Seele und einen Geist. Unser Geist wird ewig in der Hölle oder im Himmel sein. Für unsere Seele, unseren Geist gibt es also Hoffnung. Nachdem Gottes Wort gesagt hat: „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod“, geht es weiter: „die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“

114. *Denn sterben müssen wir und sind wie Wasser, das auf die Erde geschüttet wird und das man nicht wieder sammeln kann.*  
2. Samuel 14,14

Das Leben des Menschen auf dieser Erde wird der Wolke, dem Wind, dem Gras des Feldes, dem Morgennebel verglichen (Hiob 7,9; Ps 90,5; 39,4; Jak. 4,14). Wie nötig ist es, dass diese wichtigen Beschreibungen den sterblichen Menschen zum Nachdenken bringen!

Der heutige Vers sagt, dass wir sicher sterben müssen, und das haben wir uns gestern näher angeschaut. Der zweite Punkt in diesem Vers ist, dass wir wie auf die Erde geschüttetes Wasser sind. Auf die Erde verschüttetes Wasser ist schmutzig, und es kann nicht wieder eingesammelt werden. Aber es gibt ein Naturgesetz. Die Sonne verwandelt das Wasser in Dampf, und lässt es in die Luft steigen. Genauso sind wir wie schmutziges Wasser, aber der Herr hat einen Ausweg gefunden. Er hat das ewige Licht, die ewige Sonne, Jesus Christus, der aus ihm selbst ist, auf die Erde geschickt. Christus nimmt uns, befreit uns von der Verschmutzung, vom ewigen Tod und hebt uns hoch, zu Gott. Er rettet unsere Seele, unseren Geist von dem ewigen Tod und gibt uns das ewige Leben. Jeder an Christus Gläubige weiß das und kann sicher sein, dass er Bürger des ewigen Lebens ist. Denn Gott selbst legt diesen Frieden, diese Sicherheit in die Herzen. Auch Du kannst dazu gehören, wenn Du an Jesus Christus glaubst.

115. *Denn sterben müssen wir und sind wie Wasser, das auf die Erde geschüttet wird und das man nicht wieder sammeln kann. Aber Gott will nicht das Leben wegnehmen, sondern er hat die Absicht, dass der Verstoßene nicht auch von ihm weg verstoßen bleibt.*  
2. Samuel 14,14

Ich hatte gesagt, dass dieser Vers vier wichtige Dinge betont. 1. Wir werden gewiss sterben. 2. Wir sind wie auf die Erde geschüttetes Wasser. Diese zwei Punkte haben wir uns schon angeschaut. Der 3. Punkt ist das Wort „Gott will nicht das Leben wegnehmen.“ Was bedeutet das? Zuerst müssen wir genau wissen, dass Gott den Menschen nicht zum Sterben geschaffen hat, sondern damit er ewig lebt. Was nimmt dem Menschen dann das Leben? Die Sünde!

Adams Sohn Kain hegt großen Zorn und Neid gegenüber seinem Bruder. Das brachte ihn in äußerst große Gefahr. Gott warnte Kain und sagt zu ihm: „Die Sünde lauert an der Tür; nach dir steht ihr Verlangen. Du aber sollst über sie herrschen!“

Was die Sünde will, ist, das Leben zu nehmen, ihn zu zerstören, ihn in die Hölle zu werfen. Aber durch Gottes Wirken wird das Leben, der Geist des Menschen vor der Herrschaft der Sünde gerettet; Gott machz ihn zum Bürger des ewigen Lebens, wenn er an den Retter glaubt, den Gott gesandt hat.

**116.** *Aber Gott will nicht das Leben wegnehmen, sondern er hat die Absicht, dass der Verstoßene nicht auch von ihm weg verstoßen bleibt.*  
*2. Samuel 14,14*

Ein Volkswissenschaftler hat gesagt, dass der billigste Gegenstand in unseren Tagen das Menschenherz sei. Obwohl das sehr traurig ist, sehen wir leider, wenn wir die Menschheit anschauen, wie wahr das ist.

Die Wertlosigkeit des Menschenherzens beginnt in dem Menschen selbst und erstreckt sich auf andere. Wenn wir die Ewigkeit unserer Seele, unseres Geistes verstehen, dann achten wir es als wertvoll und interessieren uns dafür. Aber der Mensch führt ein Leben, als bliebe er für immer auf dieser Erde. Er interessiert sich nicht für die Unsterblichkeit seines Geistes, für ewige Sicherheit.

Wie wir in dem vierten Punkt dieses Verses sehen, ist Gott mit einem Lösungsweg, den der Verstand des Menschen niemals begreifen wird, zu uns gekommen, um den Menschen nicht von sich wegstoßen zu müssen. Der einzige Ausweg: Jeder Mensch, wer es auch sein mag, wird gerettet durch Glauben an den von Gott gesandten Retter Jesus. Nur so bekommt der Mensch Frieden und Hoffnung. Nur so bekommt er die Sicherheit, dass seine Seele und sein Geist in Ewigkeit mit Gott im Paradies sein werden. Das gilt auch für dich!

### **Das Lied des verwundeten Herzens (9 Tage)**

**117.** *Denn ich bin elend und arm, und mein Herz ist verwundet in meinem Innern.*  
*Psalm 109,22*

Murat ist Vogelforscher. Murat betrachtet das Leben der Vögel und untersucht besonders die verschiedenen Vogelstimmen. Als er eines Tages durch den Wald geht, hört er eine nie zuvor gehörte Vogelstimme. Er nähert sich der Stimme und sieht diesen Vogel mit dem Fernglas. Was sieht er da? Ein bekannter Vogel, aber in seiner Brust steckt ein dicker Dorn, und durch diesen Schmerz singt der Vogel in klagenden Tönen; wie ein Ruf in größter Not: „Jemand soll zu Hilfe kommen und diesen schmerzenden Dorn, der fast mein Herz durchbohrt, herausziehen!“

Murat nähert sich dem Vogel langsam, der macht keine Anstalten, wegzufiegen; denn er möchte von den Schmerzen befreit werden. So zieht Murat den Dorn vorsichtig heraus, versorgt den Vogel eine Weile bei sich und lässt ihn frei, als es ihm wieder gut geht.

Und wenn es nur ein Vogel ist: Was das Herz verwundet, lässt ein lebendes Wesen voller Schmerz seufzen. Das gilt auch für den Menschen. Es gibt eine Reihe von Dornen, die dem Menschenherz Leid verursachen. Bei jeder Bewegung lässt es das Herz bluten und verursacht Schmerz. Und der Mensch ist wie der verwundete Vogel, er will von dieser Wunde befreit werden. Aber gibt es jemand, der ihm helfen kann?

**118. *Mein Herz ist verwundet in meinem Innern.*  
*Psalm 109,22***

Kürzlich hat mich jemand angerufen und die Dinge erzählt, die sein Herzen verwunden. „Onkel Ali“, sagte sie, „ich war klein und habe nichts verstanden. Sie haben mich unter Zwang an das Kind eines Verwandten verheiratet. Einige Jahre nach der Heirat kamen wir nach Deutschland. Ich habe ein Kind bekommen, bin aber niemals glücklich geworden. Ich hatte auch viele Probleme. Wie oft habe ich mich gegen Gott aufgelehnt: ‚Mein Gott, warum hast du all diese schlechten Dinge, die ich erlebt habe, nicht verhindert?‘ Lange Jahre habe ich Medikamente gegen Depression genommen. Noch immer ist mein Herz verwundet!“

Nicht nur diese Schwester hat so ein verwundetes Herz, wie viele **unserer Landseute** haben schmerzende Dornen in ihrem Herzen. Und dieser Dorn verursacht dem Herzen beständig Schmerz. Diese Menschen haben die Schmerzen über sich ergehen lassen, manche haben sie für ihr Schicksal gehalten und gesagt. „Das ist wohl mein Schicksal“. Dabei leiden sie im Innersten ihres Herzens weiter an diesen Schmerzen und seufzen unter dem Schmerz wie dieser Vogel. Ich nenne das „die Stimme des Liedes aus dem verwundeten Herzen“. Ich kenne jemand, der Heilung für so ein verwundetes Herz ist. Es ist Gott, mein Freund.

**119. *Ihr Herz schrie zum Herrn.*  
*Klagelieder 2,18***

Dies ist der Hilferuf einer Mutter: „Wir freuten uns sehr, als wir nach Deutschland kamen. Dadurch würden mein Mann und ich Hand in Hand arbeiten, eine gute Familie und Zukunft vorbereiten und dafür sorgen, dass unsere zwei Kinder eine gute Ausbildung bekommen. Aber es kam anders. Mein Mann verließ mich nach einer Zeit. Meine zwei Kinder wurden sprichwörtliche Taugenichtse. Einer ist sogar wegen Rauschgift im Gefängnis. Ich dagegen bin nur ein halber Mensch, ich bin verkrüppelt. Jetzt frage ich: Warum das alles? Wer ist daran schuld?“

Ist der Hilferuf dieser Mutter nicht der Hilferuf von vielen Müttern? Die Menschen mit verletztem Herzen fragen, was der Grund all dieser Leiden und wer der Schuldige ist. „Warum ich!“ schreien sie. Ich kann darauf keine befriedigende Antwort geben, aber eines weiß ich: Es gibt einen liebenden Gott. Selbst wenn wir die Ereignisse nicht verstehen, die uns und unser Herz verletzt haben, aber wenn wir Gott als den Gott der Liebe kennen, wenn wir verstehen, dass unser Leben in seinen Händen liegt dass Gott die Dinge aus einer anderen Perspektive, nämlich aus der Ewigkeit, sieht, und dass Gott einen Plan für uns hat, dass er uns zum ewigen Leben führen will, dann findet unser Herz Trost.

**120. *Horche auf die Stimme meines Schreiens, mein König und mein Gott; denn zu dir bete ich. Psalm 5,3***

Gestern habe ich den Klageruf einer Mutter weitergegeben. Diese Mutter rief aus: Wer ist schuld daran, dass meine Kinder sich an Rauschgift gewöhnen, mein Mann mich verlassen hat, mein Heim zerstört ist? Die Antwort kenne ich nicht, aber soviel kann ich sagen: Schuld sind wir.

Vor einigen Jahren erhängte sich der Sohn eines Bekannten. Die Mutter rief mich zum Begräbnis. Ich ging hin, und gerade das Begräbnis dieses jungen Mannes war ein schrecklicher Anblick. Dabei musste ich denken: Wie tragisch, dass dieser Junge keinen finden konnte, mit dem er seine Sorgen, seinen Kummer, die Schmerzen teilen konnte, die das Herz quälen. Wer ist denn nun schuld? Nicht wir? Nicht unser Egoismus, unser An-uns-selbst-denken, unser Was-geht-es-mich-an?

Wissen Sie, was es war? Alle Verwandten und Bekannten klagten die Mutter dafür an, dass sich der junge Mann erhängt hatte. Zwei Jahre später hängte sich die Mutter ebenfalls auf! Wer war schuld? Niemand war dieser Mutter beigestanden. Zu beschuldigen ist leicht, aus einem vollen Beutel zu werfen ist ebenfalls leicht. Aber ist es nicht nötig, beizustehen, zu trösten, zu ermutigen, ein Freund zu sein, der zuhört? So jemand zu finden ist schwer.

121. *Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.*  
*1. Johannes 4,7-8*

„Bruder Ali, du sagst immer, dass Gott Liebe ist. Aber in dieser Welt gibt es so viele Schmerzen, Elend, Ungerechtigkeit. Die Herzen sind verletzt. Ehen werden geschieden, und wenn die Ehepartner nicht geschieden werden, fressen sie einander auf. Und zwischen ihnen gehen die Kinder kaputt. Kümmert Gott sich denn nicht um das alles?“

Hast du nicht auch diese und ähnliche Fragen? Der Mensch kann nicht anders, als darüber nachzudenken. Kümmert sich Gott wirklich nicht um all die Dinge in unserer Welt?

Ja, das Evangelium sagt wirklich: „Gott ist Liebe“. Wenn wir verstehen, was Gott alles für uns getan hat, sehen wir, dass Gott bei unseren Leiden und Drangsalen nicht gefühllos geblieben ist. Als erstes möchte ich betonen: Der Mensch ist mit freiem Willen erschaffen und hat freiwillig den Weg der Sünde gewählt, dadurch wurde der Mensch, der für die Ewigkeit geschaffen ist, sterblich. Der von dem Gott der Liebe getrennte Mensch ist immer mehr verdorben; Liebe, Barmherzigkeit, Güte, Ausharren, Gerechtigkeit und solche Tugenden sind auch entartet. Gott hätte den Menschen vernichten müssen, da dieser gesündigt hatte, aber das tat der Herr nicht. Was tat Gott dann? Antwort morgen.

122. *Gott ist Liebe... Hierin ist die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden.*  
*1. Johannes 4,8.10*

„Gott ist Liebe!“ Das Wesen der Liebe ist, dem anderen Freiheit zu gewähren. Daher hat Gott uns sowohl frei als auch für das ewige Leben erschaffen. Aber als unsere Vorfahren ihren freien Willen verwendet haben, um zu sündigen, haben sie die menschliche Freiheit, die göttliche Liebe, die Ewigkeit und die Unsterblichkeit verloren. In diesem Zustand musste Gott uns entweder einen Ausweg, eine Rettungsweg bereiten, ohne dabei seine Gerechtigkeit und Heiligkeit zu verlieren oder er musste den Menschen in Ewigkeit in die Hölle werfen. Aber der liebende Gott wollte, dass der Mensch in der Ewigkeit weiter mit ihm leben würde. Deswegen kam er selbst in der Person Jesus Christus auf diese Erde. Ich weiß, das ist sehr schwer zu verstehen. Aber bedenken Sie einmal, welche große Liebe Gott hat, dass er in unsere Welt gekommen ist, um uns zu retten, so dass er bis zu uns gekommen ist! Jesus hat vielfach mehr erlitten als wir. Er wurde „Mann der Schmerzen“ genannt. Aber er hat sich über nichts davon beklagt. Zuletzt schlugen sie Jesus ans Kreuz. Wieder beklagte er sich nicht, er gab sein Leben am Kreuz. Warum? Damit er uns zu einem ewigen Leben ohne Leid, Elend, Ungerechtigkeit, Bosheit, Krankheit und Tod führt.

123. *Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, dass beim Herrn ein Tag ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag.*  
2. Petrus 3,8

Man sagt, dass jeden Tag 3000 Menschen Selbstmord begehen. Das heißt mehr als eine Million **in diesem Jahr**. Warum legen diese Menschen Hand an ihr eigenes Leben? Weil sie sich in einer Sackgasse sehen und keinen Ausweg finden. Weil sie keinen Menschen finden, der ihnen zuhört, sie liebt und sie versteht. Das Leben hat doch keinen Sinn mehr, keine Bedeutung, sagen sie, und beenden ihr Leben. Und dann die vielen anderen leidenden Menschen! Ihr Herz ist von einem riesigen Dorn durchbohrt, sie schreien unter Schmerzen: Warum ich, warum dieses Leid, dieses Elend? Das bringt einen Menschen zum Aufstand. Es bringt einen Menschen so weit, dass er sogar den liebenden und helfenden Gott anklagt. Denn wir überblicken den heutigen Tag, die Gegenwart, vielleicht die nächsten paar Monate, Jahre. Wir können nicht weit in die Zukunft schauen. Da das menschliche Herz verwundet ist, ist so ein Verhalten einerseits natürlich. Was uns passiert, betrübt uns, verletzt unser Herz. Aber der rettende und liebende Jesus Christus schaut die Ewigkeit an. Diesen riesigen Stachel der Sünde, der unser Herz durchbohrt hatte, hat er in sein eigenes Herz gestoßen. Durch seinen Tod und seine Auferstehung, mit der er den Tod besiegt hat, sind wir vom Stachel der Sünde befreit und unsere Wunden heilen. Haben Sie noch ein wenig Geduld, halten Sie noch aus.

124. *Aber die auf den HERRN hoffen, gewinnen neue Kraft: sie heben die Schwingen empor wie die Adler, sie laufen und ermatten nicht, sie gehen und ermüden nicht.* Jesaja 40,31

Ein Adler schubst sein Junges den Abgrund hinunter. Denn sein Junges muss fliegen. Darum muss die Adlermutter ihrem Jungen das Fliegen beibringen. Der herunter geworfene junge Adler weiß zuerst nicht, was er tun soll; er zappelt, schlägt wild mit den Flügeln, aber vergebens, er kann nicht fliegen; gleich wird er auf dem Boden aufschlagen. Aber nein! Die Adlermutter hält sich oberhalb ihres Kindes auf. Gerade wenn die Kraft des Jungen zu Ende geht und es die Hoffnung aufgibt, schiebt sie sich darunter, nimmt ihn auf ihre Flügel und trägt das Junge wieder zum Horst zurück. So macht das der Adler mehrmals. Am Ende lernt das Junge fliegen. Gott ist auch so. Während wir hoffnungslos herumflattern, sind seine Augen immer über uns. Er will uns niemals vernichten. Er weiß, wann er uns auf seine Flügel nehmen und wieder zum Horst, zum Nest zurückbringen muss. Darum verliere deine Hoffnung niemals. Sage niemals: Gott interessiert sich nicht für mich, er liebt mich nicht! Frag nicht: Warum ich! Denn Gottes Hand und seine Augen sind über dir. Er liebt auch dich, und du bist Gott wertvoll.

125. *Und er sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.* Lukas 23,43

Gott hat uns Jesus Christus als Lösegeld gegeben. Daher musste Christus alle Schuld und Strafe, die über uns kommen würde, auf sich nehmen. Gott musste ihn also an unserer Stelle richten. Nur auf diesem Weg wurde die Rettung des Menschen möglich. Ja, in dieser Welt gibt es viel Leid und Not. Viele Menschen sind in Furcht und Sorge. Sie sind alleine, sie sind enttäuscht worden. Manchmal schreien sie um Hilfe, aber ihr Hilferuf, ihr Flehen, ihr Gebet scheint keinen Meter weiter zu dringen. Schau einmal nach oben, mein Freund. Schau Jesus an, der zur Rechten Gottes sitzt. Er kann jeden Sturm, jede Not in Freude verwandeln.

Als Jesus ans Kreuz geschlagen wurde, wurden auch zwei Räuber mit ihm zusammen ans Kreuz geschlagen. Als sie in Qualen und Schmerzen waren, sagte einer dieser



Räuber zu Jesus: „Jesus, denke an mich, wenn du in dein Reich kommst!“ - „Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein“, antwortete Jesus ihm (Lk 23,43). In diesem Augenblick verwandelte sich der riesige Stachel der Sünde im Leben jenes Mannes in Freude.

### **Die Reise (3 Tage)**

126. *Der Weg des Lebens geht für den Einsichtigen nach oben.  
Sprüche 15,24*

Ein wertvoller Freund von mir bereist sehr gerne verschiedene Länder. Letztes Jahr ist er sogar alleine nach Australien gereist und hat sich vieles angeschaut. Ich bin nicht so erpicht darauf wie mein Freund. Ich steige noch nicht einmal in ein Flugzeug. Natürlich besuche ich gerne mein Land, verbringe Zeit mit meiner Verwandtschaft und esse gerne das wunderbare Gemüse und Obst aus unserem Land. Mein reisefreudiger Freund sammelt natürlich vorher Informationen über die Orte, die er bereist, und studiert Reisebroschüren. Wer gerne reist, wer gerne neue Orte sehen will, erweitert sein Wissen und seinen Horizont. Jeder Ort hat seine Besonderheiten und seinen Reiz.

Wissen Sie, mein lieber Freund, Gott zu kennen, eine Beziehung zu ihm aufzubauen, ist auch eine Reise. Bei dieser Reise überwindet man keine Kilometer, sondern man bricht zu ganz neuen Horizonten des Herzens, zu ganz neuem Leben, auf.

Als der Prophet Abraham, der als Vater der Glaubenden bekannt ist, in der Stadt Ur in Ruhe lebte, rief Gott ihn. Da wurde seine Ruhe, seine Ordnung gestört und er brach in eine völlig unbekannte Richtung auf. Dass Abraham Gott gehorchte, machte seine Reise froh und sicher.

127. *Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Jesaja 43,1*

Der Prophet Mose hütete im Gebiet Midian die Herden seines Schwiegervaters. Er war mit seiner Situation zufrieden. Nichts machte ihm Kummer oder Klagen. Aber eines Tages rief Gott ihn in seinen Dienst. Wenn es Mose auch zuerst schwerfiel, sich zu entscheiden und zu gehorchen, ließ er am Ende alles zurück. Er bewegte sich gemäß dem Willen Gottes.

Der Prophet Elisa war ein sehr wohlhabender Landwirt. Der Dienst des Propheten Elia näherte sich dem Ende. Gott rief ihn, damit er Elias Platz einnähme. Zu jener Zeit pflügte Elisa seinen Acker mit 12 Paar Ochsen. Der Prophet Elia warf ihm seinen Mantel über. Elisa verstand sofort, was das bedeutete, schlachtete ein Paar Ochsen, verwendete das Joch als Holz, briet die Ochsen auf dem angezündeten Feuer und verteilte das Fleisch. Dieser Mann, der Gottes Willen so gehorchte, wurde ein sehr wirkungsvoller Prophet.

Es gibt heute einen Ruf Gottes, der jeden Menschen betrifft. Das ist der Ruf der Rettung, der Ruf, zum ewigen Leben zu kommen. Das ist der Ruf: Ihr, die ihr mit schweren Lasten beladen seid, kommt zum Frieden und zur Ruhe!

128. *Gott hat uns ewiges Leben gegeben, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, hat das Leben.  
1. Johannes 5,11-12*

Unser Alltag erfordert einige notwendige Dinge von uns. Wenn wir mit Gott leben wollen, gibt es ebenso einige notwendige Dinge zu tun. Als erstes muss der Mensch sich von der Sünde abwenden und ein gereinigtes Herz bekommen, denn jeder Mensch

ist Sünder. Aber wie? Durch Jesus Christus. Er ist der Retter, der unsere Sünden vergibt.

Jesus Christus hat zu den religiösen Führern einmal gesagt: „Wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist Sklave der Sünde“ (Joh 8,34). Friede mit Gott, die Reise mit Freuden ist niemals gebunden an religiöse Regeln, Gebräuche, Äußerlichkeit, Gewohnheiten. Sie ist an den Glauben im Herzen gebunden. Diese wunderbare Reise mit Gott wird dadurch Wirklichkeit, dass jemand an den von Gott geschenkten Retter glaubt und von neuem geboren wird.

Das Ziel dieser Reise ist das ewige Leben. Jeder weiß, dass das Leben hier schwer ist. Und wenn man älter wird, kommen Schwierigkeiten dazu. Wenn ein Mensch keine Sicherheit für die Ewigkeit hat, ist die Lage viel schlimmer. Aber einer gibt deinem Leben eine ganz neue Richtung und Ziel: Jesus Christus. Er ist bereit, auch dir zu helfen und dir Sicherheit ins Herz zu legen.

### **Zuversicht (5 Tage)**

129. *Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh ihre Wege an und werde weise!*  
*Sprüche 6, 6*

Was ich überhaupt nicht mag, ist der Satz: „Das kann ich nicht tun!“ Dieser Satz „Das kann ich nicht tun“ ist eigentlich ein Zeichen von Faulheit. In dem Moment, wo Sie sagen: das kann ich nicht, das gelingt mir nicht, haben Sie sich selbst eingeengt. Unser Gehirn arbeitet nicht selbständig. Es nimmt, was wir ihm geben, und bearbeitet das. Wenn Sie Ihrem Gehirn den Satz „Das kann ich nicht tun“ geben, dann ist die Sache sowieso schon erledigt. Sie haben Ihrem Gehirn ja den Befehl „Das kann ich nicht“ gegeben. Dann werden Sie sich auch dementsprechend verhalten. Was haben Menschen, die etwas tun können, die Gelingen haben, Ihnen denn voraus, was haben sie Besonderes? Normalerweise nichts. Sie hatten vielleicht nur andere Voraussetzungen. Sie hatten Ermutigung, Unterstützung. Aber diese Menschen sind nicht bei dem Satz „Ich kann es nicht“ stehengeblieben, sie haben es mit Geduld, mit Entschlossenheit versucht und sich bemüht. Mein Freund, was auch immer deine momentane Situation sein mag, du musst mit Geduld und Entschlossenheit nach vorne schauen. Du musst negative Gedanken wie „Ich kann das nicht, für mich ist es schon zu spät“ aus deinem Kopf entfernen und fallen lassen. Natürlich hat jeder Mensch bestimmte Fähigkeiten, aber unser Blickwinkel ins Leben darf sich nicht nur auf Negatives gründen. Denken Sie einmal nach, was Gott Ihnen alles gegeben hat!

130. *Keinen Bestand hat ein Mensch durch Gottlosigkeit, aber die Wurzel der Gerechten wird nicht ins Wanken gebracht.*  
*Sprüche 12, 3*

Der sündige Mensch wird eigentlich glücklos durch sein eigenes Handeln. Wie das? Das will ich einmal aufzählen:

Das erste, was man tun muss, um unglücklich zu werden: Sage dir: „Das kann ich nicht, das schaffe ich nicht, das bin ich nicht wert.“ Zerbrich dir immer den Kopf über die falschen Dinge. Werde ständig hektisch, gestresst, aufgeregter. Vergleiche dich und deine Situation ständig mit der der anderen. Kaufe ständig, mache Schulden. Suche die Schuld immer bei deinem Ehepartner, bei deinem Freund. Schließe wenig Freundschaften, sei nicht zufrieden mit dem, was du hast. Hast du etwas angefangen, dann fang etwas Neues an, bevor du damit fertig bist. Halte dein Wort nie. Hat dir jemand sein Herz ausgeschüttet, dann erzähle es überall herum. Sei geschwätzig über

andere. Hat dir jemand ein böses, verletzendes Wort gesagt, dann sage eins, das noch böser und verletzender ist. Mach nie Spaß und lache nicht. Sei immer ganz ernst. Beklage dich immerzu. Denke nicht einmal ans Danken. Halte dich fern davon, nachsichtig zu sein, vergib niemals. Vergiss nicht, was man dir Böses angetan hat.

Hat dir das bisher etwas genützt? Hat es in deinem Leben etwas Positives, Schönes hervorgebracht? Warum hältst du dann immer noch auf der Stelle?

**131. *Mein Sohn, wenn du meine Reden annimmst und meine Gebote bei dir verwahrst, ... dann wirst du verstehen die Furcht des HERRN und die Erkenntnis Gottes gewinnen. Sprüche 2, 1+5***

Es ist wichtig, dass der Mensch Zuversicht hat. Das gilt nicht nur für das persönliche Leben, sondern für alle Bereiche des Lebens. In der Familie, im Arbeitsplatz, in der Gesellschaft, sogar in der Gemeinschaft der Gläubigen kann die große Bedeutung der Zuversicht nicht geleugnet werden. Um anderen Vertrauen geben zu können, musst du selbst dieses Vertrauen haben. Du kannst nur geben, was du selbst besitzt. Was du nicht hast, kannst du nicht geben. Gott hat den Menschen vollkommen erschaffen und ihm einen wunderbaren Verstand gegeben. Er hat den Menschen mit jeder Art Vollmacht und Befähigung ausgestattet. Durch die Sünde haben wir diese Vollkommenheit verloren. Je weiter wir uns von Gott entfernt haben, desto mehr sind wir verdorben. Aber Gott hat unseren Verstand und unsere Fähigkeiten nicht komplett entfernt. Wir haben sie noch. Wichtig ist, von neuem zu Gott zu kommen und seine vollkommenen Grundsätze in unserem Leben anzuwenden. Wenn wir das tun, sehen wir, dass wir in Gottes Bild geschaffen sind, wie sehr Gott uns liebt und wie wertvoll er uns gemacht hat. Uns wird vergeben. Wir werden Himmelsbürger. Das zu wissen, gibt uns Zuversicht. Wenn wir das verstehen, dann liegt uns daran, noch mehr zu erfahren und zu wissen.

**132. *Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten. Galater 6, 7***

Bekanntermaßen gilt auf unserer Erde ein Gesetz namens Anziehungskraft. Wenn sich ein Apfel vom Apfelbaum löst, fliegt er nicht nach oben, die Anziehungskraft zieht ihn nach unten. Entsprechend gilt in unserer Welt ein Wachstumsgesetz. Ich habe einen kleinen Garten, und als wir dort neu hingezogen waren, habe ich einen winzigen Nadelbaum gepflanzt. Daraus ist jetzt ein großer Baum geworden. Du säst Weizen oder Geste aus, und nach dem Wachstumsgesetz der Natur werden sie größer und bringen am Ende Frucht. Das gilt auch für uns Menschen. Wir werden geboren und beginnen zu wachsen. Letztes Jahr bin ich 60 geworden. Ich will nicht noch älter werden, aber was ich auch tue, ich kann das Wachsen – und damit das Älterwerden – nicht verhindern. Eine Regel gilt auch in unserem täglichen Leben: Was ein Mensch denkt, das ist er. Wenn unsere Gedanken auf Liebe, Frieden, Ruhe, Erbarmen, Nachsicht aufgebaut sind, erscheinen in unserem Leben auch deren Früchte. Unser großes Problem ist aber, dass wir an das Gesetz der Sünde gebunden sind. Das Gesetz der Sünde zieht uns in jedem Bereich nach unten. Von diesem Gesetz können wir befreit werden, wenn wir zu Jesus Christus kommen, der die Sünde besiegt hat, und wenn wir an Ihn glauben.

**133. *Neige dein Ohr und höre die Worte von Weisen und richte dein Herz auf meine Erkenntnis! Sprüche 22, 17***

Wie kann der Mensch das Richtige, die Wahrheit, finden? Wie kann ich herausfinden, ob mein Gedankengebäude der Wahrheit entspricht? Oder woher weiß ich, dass mein Glaube wahr und richtig ist? Darauf gibt es nur eine Antwort: Lesen und Forschen. Forschen ist eine dem Menschen eigene Fähigkeit. Die Möglichkeiten, die wir heute

nutzen – medizinisch, wissenschaftlich und technisch – sind nicht plötzlich entstanden. Sie sind die Ergebnisse von Forschungen und Arbeiten mit Geduld und Entschlossenheit. Galileo z.B. schaute den Mond an und dachte zu jener Zeit nach, wie er wohl dort hin kommen könnte. Er forschte zu jener Zeit und so kam ein elementares Teleskop heraus. Der Schotte James Watt überlegte, was man mit Dampf tun könne, forschte viele Jahre und legte schließlich den Grundstein dafür, dass unsere heutigen Züge und Schiffe auf die jetzige Stufe kommen konnten. Kurzum, das heutige Telefon, Elektrizität, Internet, Flugzeug und die medizinischen Erkenntnisse wurden durch Nachforschungen ermöglicht. Zu forschen und herauszufinden ist ein großes Geschenk, das dem Menschen bei seiner Erschaffung gegeben wurde. Daher müssen wir besonders beim Thema Glauben denken, forschen und lesen, um Gewissheit zu erlangen und eine Entscheidung zu treffen. Dann sind wir auf dem richtigen Weg.

### **Sorgt nicht! (3 Tage)**

**134. Seht hin auf die Vögel des Himmels, dass sie weder säen noch ernten, noch in Scheunen sammeln, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel wertvoller als sie? Matthäus 6,26**

Im Leben eines Menschen verbergen sich eine ganze Reihe Sorgen, Ängste, Nöte und Leid. Meistens kommen sie nicht so an die Oberfläche. Aber diese Sorgen und Ängste zerfressen den Menschen von innen her. Was wird mein Ende sein! Wohin wird diese Krankheit am Ende führen? Wie werde ich mit meiner Einsamkeit fertig? Was soll aus diesem Problem mit meinem Ehepartner werden, was wird aus meinem Kind? Werde ich diese Zuckerkrankheit, diesen Bluthochdruck niemals los? Mein Herz stolpert dauernd, steht mir etwa ein Herzinfarkt bevor? Die Jüngeren dagegen stehen in einer Flut von Fragen wie „Werde ich studieren können? Finde ich einen Arbeitsplatz? Kann ich meine Schulden zurück bezahlen?“ und was noch alles für Sorgen und Ängste.

Der heutige Vers bedeutet nicht, dass wir überhaupt nicht mehr arbeiten, uns Mühe geben oder planen. Kleidung, Nahrung und Obdach gehören zu Bedürfnissen jedes Menschen. Dazu ist Arbeit und Mühe erforderlich. Der springende Punkt hier ist die Seele des Menschen. Die menschliche Seele ist wichtiger als alles andere. Der Schöpfer des ganzen Universums ernährt die Vögel ausreichend und achtet auf sie, dabei hat er den Menschen am wertvollsten erschaffen. Wie kann er ihn dann vergessen?

**135. Seht hin auf die Vögel des Himmels, dass sie weder säen noch ernten, noch in Scheunen sammeln, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel wertvoller als sie? Matthäus 6,26**

Wir sollen arbeiten und an unsere Zukunft denken. Aber dabei dürfen wir die Wichtigkeit unserer Seele nicht vergessen. Kann Gott, der auf jedes Lebewesen achtet und es ernährt, uns Menschen je vergessen? Das ist nicht möglich.

Verstehen wir das nicht falsch: Die Seele ist nicht Körper. Die Seele ist das Innenleben des Menschen. Der Mensch ist ein Geschöpf, das wählen, unterscheiden, lieben, barmherzig sein kann. In den Menschen Gott hat den Geist hineingelegt; er ist unsterblich. Darum können wir auch sagen, dass der Mensch eine Dreieinheit ist: Geist, Seele und Leib.

Unser Gott ist unser himmlischer Vater. Er hat uns die Möglichkeit gegeben, unsere Probleme und Sorgen zu Ihm zu bringen. Wir können wirklich freimütig zu ihm kommen. Wenn wir tun, was wir zu tun haben, wird Gott seinen Teil tun.

Die Quelle der Gnade, der Liebe, der Barmherzigkeit ist Gott. Und Gott will, dass jeder

von dieser Gnade, Liebe und Barmherzigkeit Nutzen hat. Wer zu ihm kommt, hat die Vollmacht, zu Gott Vater zu sagen. Und dieser himmlische Vater sagt auch zu dir: „Bring mir deine ganzen Sorgen, Ängste und Nöte und gib sie mir!“

**136. Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben. Matthäus 11,28**

Wer sagt: „Ihr Mühseligen und Beladenen“, der zeigt, wie schwer die Last der Sünde ist, die der Mensch trägt. Der das sagt, ruft auch die mit schweren Lasten im Glaubensleben. Welche Lasten, Sorgen, sind das? Welche Schwächen kannst du einfach nicht besiegen? Welche Last erdrückt dich? Jesus sagt: „Deine Last ist, zu mir zu kommen, und meine Last ist, diese Last von dir herunter zu nehmen.“ Um zu Jesus zu kommen, muss das Prinzip des Glaubens angewendet werden. Zu Jesus kommen heißt nämlich, an Ihn zu glauben (Apg. 16,31); Ihn in unser Leben aufzunehmen (Joh 1,12); uns ihm zuzuwenden (Jes 45,22), Ihn zu bekennen, (1. Joh 4,2); auf Ihn zu hören (Joh 5,24-25); und das Geschenk des ewigen Lebens in dem Herrn Jesus Christus anzunehmen (Röm 6,23).

„Und ich werde euch Ruhe geben.“ sagt Jesus Christus. Du suchst Ruhe, nicht wahr? Der Weg zur Ruhe ist, zu Jesus zu kommen. Diese Ruhe wird als ein Geschenk gegeben. Du bist Sünder und deshalb ist deine Last schwer. Du musst nur zu ihm kommen, dich zu ihm wenden. Er bietet diese Ruhe, diesen Frieden, als Geschenk an und gibt es dir.

**Der Sturm (3 Tage)**

**137. O Herr... der einher zieht auf den Flügeln des Windes, der Winde zu seinen Boten macht, Feuer und Lohe zu seinen Dienern: Psalm 104, 3--4**

In den Nachrichten hören wir immer wieder von Stürmen, Unwettern und Orkanen. Wie entstehen sie? Ein Sturm entsteht durch die Bewegung der Luft. Wenn Luft sich erwärmt, brauchen die Moleküle mehr Platz. Da die sich erwärmende Luft leichter wird, steigt sie nach oben. Den Platz nimmt wiederum kalte Luft ein. So erwärmt sich Luft und kühlt wieder ab, ist ständig in Bewegung. Die Brandung, das An- und Abswellen der Meere geht fortwährend weiter. Die Geschwindigkeit und Richtung der Winde zeigen die Zerstörung und den Schaden an, den sie anrichten. Weht ein Wind mit dreißig bis vierzig Kilometer in der Stunde, wird er Brise genannt. Die ist unschädlich. Ein Wind mit fünfundsiebzig Kilometer in der Stunde wird Sturm genannt. Der kann schädlich sein. Ein Wind mit hundert oder hundert zwanzig Kilometer in der Stunde wird schwerer Sturm genannt. Der richtet Schaden an. Noch schnellere Winde werden Orkan genannt. Der richtet großen Schaden an. Einen riesigen Sturm mit einer sich rasend schnell drehenden Mitte wird Tornado oder Zyklon genannt. Die genaue Geschwindigkeit eines sich wie ein Bohrer drehenden Tornados konnte nicht genau gemessen werden, aber Stürme mit etwa fünf hundert Kilometer in der Stunde, die die Landschaft dem Erdboden gleich machen, sind bekannt.

**138. Wer ist hinaufgestiegen zum Himmel und herabgefahren? Wer hat den Wind in seine Fäuste gesammelt? Wer hat die Wasser in ein Tuch eingebunden? Wer hat aufgerichtet alle Enden der Erde?  
Sprüche 30,4**

Da sich unsere Erde rasend schnell (mit etwa dreißig Kilometer in der Sekunde) um die Sonne dreht, zieht sie gerade in der Mitte einen Sturm mit der unbegreiflichen

Geschwindigkeit von 1600 Stundenkilometer hinter sich her. Gott sei Dank hat dieser Sturm keinen Einfluss auf die Erde. Der Luftaustausch zwischen den vereisten Polen und den heißen Wüsten ist Ursache für die Winde.

Die Meere sind unter dem Einfluss der Winde. Der Wind gibt dem Leben auf der Erde die Richtung. Es gibt ganz verschiedene Winde wie die Brise, den Föhn, den Sturm. Die Monsunwinde in Südasien bringen mit dem Regen viel Nutzen, aber auch viel Schaden. Ein Wind in den Wüsten Afrikas, der zwei, drei Monate andauert, kann ein Dorf unter Sand begraben. Wenn Tiefdruckgebiete unter den Einfluss von Nordwinden geraten, können daraus Stürme entstehen. Um den Nordwinden eine Grenze zu setzen, hat Gott Gebirge gesetzt, die sich in Ost-West-Richtung erstrecken, wie der Himalaya, der Taurus, die Alpen. Die Gebiete, die im Süden solcher Gebirge liegen, sind sehr fruchtbar.

**139. Wer ist hinaufgestiegen zum Himmel und herabgefahren? Wer hat den Wind in seine Fäuste gesammelt? Wer hat die Wasser in ein Tuch eingebunden? Wer hat aufgerichtet alle Enden der Erde?  
Sprüche 30,4**

Kein Mensch hat in den Himmel aufsteigen können. Niemand konnte den Stürmen, der Natur befehlen. Aber Jesus Christus, der vom Himmel auf die Erde gekommen ist, bedrohte den wütenden Sturm, und es wurde ganz still. Die Vollmacht Jesu Christi umfasst auch Stürme und Orkane. Zu einem frommen Menschen sagte Jesus Christus einmal: „Der Wind weht, wo er will, und die hörst seine Stimme, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist jeder, der aus dem Geist geboren ist“ (Joh. 3,8). Mit dieser bildlichen Sprache betonte Jesus, dass der sündige Mensch von neuem aus Gottes Geist geboren werden muss.

So wie wir die interessanten Stürme in unserer Welt nicht verstehen und sie bewundern, so können viele das Leben eines Menschen, der aus Gottes Geist geboren wird und dessen Leben sich ändert, nicht verstehen. Der Retter Jesus Christus ist es, der das stürmische Leben in eine leichte Seebrise verwandelt, der es ruhig macht. Er kann auch dein Leben in Ordnung bringen. Er kann jeden Sturm, jeden Orkan in deinem Leben zur Ruhe bringen. Du hast nur eines zu tun: zu ihm zu kommen und ihm zu glauben.

### **Geduld und Ausharren (8 Tage)**

**140. Die Einsicht eines Menschen macht ihn langmütig, und sein Ruhm ist es, an der Übertretung vorüberzugehen.  
Sprüche 19,11**

Wenn wir von Geduld sprechen, kommt uns als erstes die Geduld des Gottesmannes Hiobs in den Sinn. Das bezeichnet man mit dem alten Ausdruck „Hiobsgeduld“. Unsere Väter hatten eine Reihe von Redensarten über die Geduld: „Keine Arbeit geht ohne Geduld zu Ende.“ – „Mit Geduld wird aus unreifem Obst noch Helva (türkischer Honig).“ – „Die Geduld führt zum Glück, die Eile zur Reue.“ – „Geduld bringt schließlich Frieden.“

Bei einem Menschen ohne Geduld gehen die Dinge meistens schief, Ungeduld ist die Ursache für manche Zerstörung und Niedergang. Eine mit Geduld getane Sache, eine gezeigte Reaktion, überdeckt alle Bereiche des menschlichen Lebens und gibt den Beziehungen zu anderen Menschen eine ganz andere Richtung. Wir brauchen Geduld sehr im Privatleben, in der Familie, in der Arbeit, in der Erziehung, in jedem Winkel der Gesellschaft.

Leider ist die Ungeduld eine Not in vielen Menschenleben. Ein anderes Sprichwort lautet: „Geduld ist Stärke; mit ihr wird sogar aus einem Maulbeerblatt ein Seidenstoff.“

Wir alle wissen, wie wichtig Geduld ist, aber wieso haben wir keine Geduld? Können wir Geduld lernen? Mit Gottes Hilfe, ja. In den kommenden Tagen wollen wir die Geduld genauer betrachten.

**141. Zieht nun an... herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut!  
Kolosser 3,12**

Geduld haben eigentlich nur Menschen. In der Welt der Tiere gibt es den Ausdruck Geduld nicht. Denn die Tiere können nicht über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nachdenken, diese begreifen und Erfahrungen aus den Erlebnissen gewinnen. Diese Fähigkeiten wurden nur dem Menschen gegeben, der im Bild Gottes geschaffen ist. Der Mensch ist ein Geschöpf, das denkt, plant, Wünsche, Sehnsüchte und Hoffnungen hat. Um zur Erfüllung seiner Wünsche oder Pläne zu kommen, arbeitet er mit Geduld, kämpft dafür, müht sich. Anders gesagt, die Geduld lehrt den Menschen zu warten, um seine ersehnten Wünsche und Erwartungen zu erreichen. Die Geduld fliegt einem nicht wie eine gebratene Taube in den Mund, aber sie kann schon von Kindesbeinen an erlernt werden.

Gottes Wort sagt, dass der Gläubige geduldig sein, d.h. in seinem Verhalten und in seinen Worten Geduld zeigen soll. Der heutige Vers „Zieht nun Geduld (Langmut) an!“ bezeichnet die Geduld sogar als Kleidungsstück und betont, dass der Gläubige das anziehen soll. Wenn du morgens aufstehst und dich anziehst, dann denke daran: „Heute muss ich auch Geduld anziehen“ und fange den Tag so an! Du kannst dir sicher sein, dass das ein großer Segen für dich sein wird.

**142. Die Bedrängnis bewirkt Ausharren, das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung. ??**

Bestimmt habt ihr schon vom „Lokum-Test“ gehört. Man hat kleinen Kindern ein Stück Lokum angeboten. Wer ungeduldig war und es sofort gegessen hat, bekam nur eines. Aber wer etwas wartete, bekam zwei. Die Geduldigen konnten unterschieden werden von denen, die es sofort wollten. Wer keine Geduld hatte und sein Lokum sofort nahm, ging in eine Ecke und aß. Die Geduldigen hingegen haben sich mit irgend etwas beschäftigt. Schließlich bekamen sie zwei Stück.

Fachleute haben diese zwei Gruppen über zwanzig Jahre beobachtet. Die Ungeduldigen hatten in ihrem Leben nicht so viel Erfolg, sie konnten nicht einmal ein gesundes Eheleben führen. Aber bei der Gruppe der Geduldigen konnte interessanterweise beobachtet werden, dass sie sowohl ihr Familienleben als auch ihre zwischenmenschlichen Beziehungen recht gut und stark waren.

Gottes Wort hat schon vor 2000 Jahren gesagt, dass das geduldige Ausharren in schweren Zeiten Bewährung bringt. Anders gesagt macht die Geduld den Menschen widerstandsfähig. Auch ist die Geduld Teil der Frucht des Heiligen Geistes in dem Gläubigen.

**143. Besser ein Langmütiger als ein Held, und besser, wer seinen Geist beherrscht, als wer eine Stadt erobert. Sprüche 16,32**

Geduld lernt der Mensch im Laufe seines Lebens, aber von der Geburt her gibt es eine Ungeduld im Menschen. Sogar wenn wir neugeborene Babys anschauen, sehen wir, wie ungeduldig und hastig sie sind. Sie wollen etwas, und schreien gleich laut, wenn sie es nicht sofort bekommen. Aber wenn jenes Baby heran wächst, lernt es an den Lebensumständen, an der Verdorbenheit der Welt, an der Wirklichkeit des Lebens,

dass es nicht alles bekommen kann, was es will, dass es oft etwas aushalten muss und sich gedulden muss. Also lehren die negativen Seiten des Lebens unweigerlich Geduld. Als Eltern müssen wir unseren Kindern schon in diesem jungen Alter Geduld beibringen. Wenn ein Kind etwas will und weint, weil es das nicht bekommen kann, dann gibt es viele Eltern, die ihm gleich geben, was es will. Wenn diese Kind auch noch ein Junge ist, ist die Lage noch kritischer. Natürlich kann ich das gut verstehen, aber wissen Sie, dass wir unserem Kind auf lange Sicht schaden, wenn wir ihm alles geben, was es will? Ein Kind, das alles weinend und schreiend erlangt, ist kaum zu ertragen. Wer nicht lernt, sich zu gedulden, der hält den Schwierigkeiten nicht stand, er flüchtet und sucht den leichten Weg.

**144. Erziehe den Knaben seinem Weg gemäß; er wird nicht davon weichen, auch wenn er älter wird. Sprüche 22,6**

Wie sollen wir unseren Kindern denn Geduld beibringen? Zunächst einmal, indem wir ihnen nicht alles geben, was sie wollen. Sehr nützlich ist, wenn wir ihnen sagen, dass sie manchmal ein paar Tage warten müssen, um zu bekommen, was sie brauchen; wenn die Eltern darauf achten, dass die Kinder am Tisch erst zu essen anfangen, wenn ein „Guten Appetit!“ gewünscht wurde, und wenn niemand vom Tisch aufsteht, bevor nicht jeder mit dem Essen fertig ist. Gut ist, dem Kind jede Woche einen festen Betrag an Taschengeld zu geben. Zeigen Sie Ihrem Kind, dass es mit seinem eigenen Geld etwas kauft, das es haben möchte, und dass es dazu sparen und geduldig warten muss. Das ist wichtig. Wenn wir den Kindern auf diese Weise durch Verhalten und Betragen Geduld lehren, wird das Kind dadurch auch lernen, seine Triebe zu kontrollieren.

Auch Gottes Wort sagt: Erziehe dein Kind seinem Weg gemäß; zeig ihm also den richtigen Weg, bringe ihm Liebe, Vergebung, Geduld bei, das wird ihm sein Leben lang helfen.

**145. Ein hitziger Mann erregt Zank, aber ein Langmütiger beschwichtigt den Rechtsstreit. Sprüche 15,18**

In einer Versammlung oder einer Sitzung bin ich meistens recht geduldig. Ich beantworte nicht alles in Eile. Aber einen Bekannten habe ich, der ununterbrochen redet. Ohne viel über das Gesagte nachzudenken, ist er hastig und ungeduldig. Natürlich tritt er jedes Mal in einige Fettnäpfchen. Eines Tages sagte er zu mir: „Mein lieber Ali, du verhältst dich so geduldig, darum trittst du in kein Fettnäpfchen.“ – „Schau, Bruder“, entgegnete ich ihm, „du bist hastig, ungeduldig, und deswegen machst du dir keine großen Gedanken über das Gesagte und denkst nicht drüber nach. Und so triffst du eine Entscheidung, ohne einen Gedanken zu hinterfragen und abzuwägen. Das ist ein großer Fehler.“

Ungeduldige Menschen sind eigentlich Nachmacher, zudem sind sie bequem, sie flüchten auf den einfachsten Weg. Natürlich meinen sie am Ende, dass sie alles genau wissen.

Die Geduld macht uns zu uns selbst. Sie verhindert, dass wir auf den einfachen Weg flüchten. Sie lehrt uns, Leiden und Bedrängnisse auszuhalten und legt die Wahrheit offen, dass das Ergebnis der Geduld am Ende Frieden ist.

**146. Faulheit versenkt in tiefen Schlaf. Sprüche 19,15**

Die Faulheit macht den Menschen teilnahmslos, sie versetzt ihn in tiefen Schlaf, sagt Gottes Wort. Einer der wesentlichen Gründe für Faulheit, für das Nicht-Gelingen der familiären Beziehungen, für Erfolglosigkeit, für das Zerbrechen der menschlichen Beziehungen ist die Ungeduld. Denn der ungeduldige Mensch kann nicht zuhören, zerbricht sich nicht den Kopf über das Gesagte, erforscht die Ursachen der Probleme



nicht, denn er hat keine Geduld. Ein Mensch ohne Geduld hat eigentlich kein Selbstvertrauen. Der ungeduldige Mensch ist hastig. Bestimmt habt ihr dieses Sprichwort schon gehört: „Fang wie ein Türke an, aber beende es wie ein Deutscher!“ Diese Redewendung besagt, dass wir ungeduldig sind. Wir fangen alles sehr gut, begeistert und mit Entschlossenheit an, bringen es aber nicht zu Ende. Obwohl ich das so sage, gibt es unter unseren Landsleuten überall in der Welt und besonders in Deutschland sehr erfolgreiche Leute. Wenn wir ihre Lebensgeschichte hören oder lesen, sind es ihre Entschlossenheit und ihre Geduld, die sie erfolgreich gemacht haben.

Die Gefahr, Fehler zu machen, Schaden anzurichten, Herzen zu zerbrechen, ist sehr groß bei allem, was in Hast getan wird. Die Ungeduld führt den Menschen auch zum Zorn, in den Stress. Daher müssen wir mit Gottes Hilfe Geduld lernen.

**147. Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet, indem ihr erkennt, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt. Jakobus 1, 2-3**

Der kostbarste Stoff unter der Erdoberfläche ist der Diamant. Dieses Material, das ich einen harten und widerstandsfähigen Stein nennen will, entsteht unter schweren, harten Bedingungen. In der Finsternis der Erde, zwischen Felsen, in furchteinflößender Einsamkeit verwandelt er sich in den schönsten Stein.

Der Landmann sät seinen Samen aus, dann wartet er. Der erste Regen kommt, aber es ist noch zu früh. Der strenge Winter bricht an, schwer beladene Wolken machen den Tag zur Nacht. Es ist noch zu früh. Der Landmann verliert seine Geduld nicht für einen Augenblick. Er weiß, dass der Boden wertvolle Frucht bringen wird, und wartet. Der Spätregen fällt, der Same keimt und grüne Halme kommen hervor, Ähren erscheinen und wachsen. Dann wird es heiß. Die Ähren bekommen goldene Farbe. Nach dieser langen, geduldigen Wartezeit biegen sich die Halme mit den Ähren und verkünden die Erntezeit.

Der Tag wird kommen, da Christus, der Erlöser, auf diese krisengeschüttelte Erde kommen und seine Sonne der Gerechtigkeit scheinen lassen wird. Die an ihn Glaubenden erwarten jenen Tag mit Geduld.

Schlechte Wetterbedingungen, ein unerwartetes Ereignis kann die Hoffnungen eines Bauern platzen lassen. Nichts im ganzen Universum kann verhindern, dass der auferstandene Christus wieder kommt und jede Ungerechtigkeit besiegt. Die Heilige Schrift sagt: „Jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, wie er rein ist.“ (1. Johannes 3, 2-3).

In dieser Zeit der Gnade möchte Gott jeder Frau, jedem Mann durch Christus vergeben und gerecht machen. Wer gerecht gemacht ist, wird in der Zukunft nicht gerichtet werden.

### **Kummer (8 Tage)**

**148. HERR ... du schaust auf Mühsal und Gram.  
Psalm 10, 14**

Hat euch schon jemals etwas Kummer gemacht? So dass ihr aus tiefstem Herzen geseufzt habt? Alle eure Hoffnungen sind an jenem Tag wieder einmal ins Wasser gefallen, die Welt ist sozusagen über eurem Kopf zusammengebrochen. Ihr taucht ab,

ganz weit, irgendwo hin. Nach vorne ein schiefer Kopf, schlaffe Arme, und düstere Blicke in eine unbestimmte Richtung. Füße, die am Boden kleben. Ein zerbrochenes Herz. Nach innen Tränen wie Wasserfälle. Und dann begegnest du an der Bushaltestelle einem Bekannten. Er schaut dich an. Mit einem sanften Lächeln versuchst du, den Schmerz in deinem Innern zu verbergen. Dein Lächeln verwandelt sich in leidvolles Lachen. Aus dem tiefsten Innern seufzt du, denn dein Herz brennt. Brennende Fragen wie Feuerflammen in dir. „O weh“ ist die Antwort auf jede von ihnen. Eine kaputte Welt.

Wer leidet nicht, wer von uns kennt keinen Schmerz? Ach, wenn ihr nur erzählen könntet, wenn ihr doch euer Herz ausschütten könntet. Was für Kummer gibt es alles in uns! Manchen davon haben wir im Herzen begraben. mancher Kummer treibt sein Unwesen, und mancher scheint neun Leben zu haben. „Ach, Bruder, ach, wenn du nur wüsstest, was mich bekümmert, was ich ertrage!“ sagt die Stimme innen drin.

#### **149. Das Herz kennt sein eigenes Leid. Sprüche 14, 10**

Ach, dieser Kummer im Herzen! Wer weiß, vielleicht einer, den du lieb hast, der die nahe steht, vielleicht bist du selbst von einer grausamen Krankheit befallen. Die Ärzte haben keine Hoffnung. Der Tod klopft an – oder du wirst von nun an gelähmt weiterleben. Mit dem Stock, mit dem Rollstuhl, immer auf Hilfe von andern angewiesen. Du rebellierst, aber es gibt keinen Ausweg. Was für ein Schmerz!

Vielleicht hast du auch deinen besten Freund durch plötzlichen Tod verloren. Vielleicht wurdest du von dem Menschen geschlagen, den du am meisten liebst; du wurdest betrogen. Dein Herz ist voller Schmerz! Kann das Herz das aushalten? Wer kann da die Tränen noch halten!

Dein Ehepartner hat dich verlassen. Dein Sohn, deine Tochter, auf die du deine Hoffnung gesetzt hast, hat dich verlassen, ist dabei, sich selbst unglücklich zu machen. Ach, ist da nicht diese Schwiegermutter? Immer ihretwegen. Anklagen über Anklagen. Dein Leid ist unbeschreiblich. Als wenn das nicht gereicht hätte, hat dein anderer Sohn das Studium, die Ausbildung hingeworfen und eine Laufbahn als Herumtreiber eingeschlagen, hat sich auch mit Rauschgift eingelassen. Neulich wurde er beim Stehlen in einem Laden erwischt. Musste mir auch das noch passieren? O weh, wir sind bloßgestellt! Du bist mit dem Verlauf der Dinge alles andere als zufrieden. Dein Herz brennt bis in die Tiefe.

#### **150. Sondern der Mensch ist zur Mühsal geboren, wie die Funken nach oben fliegen.Hiob 5, 7**

Der, den du liebst, für den du alles zu geben bereit warst, der Geliebte, für den dein Herz geschlagen hat, liebt eine andere. Wie kann das Herz so etwas ertragen! Wie viele ungezählte, unbekannt Leiden schlummern noch in deinem Herzen. Nicht um in den Wunden herum zu stochern, habe ich dieses Thema angesprochen, sondern um ihnen den Weg zum Gesund werden zu öffnen.

Wer will schon Leiden ertragen! Wir ertragen Leid, weil die Sünde dieser Welt ihr Gesicht aufgeprägt hat. Wir leiden, weil wir nicht ans Verlieren gewohnt sind. Ich möchte euch zu den Anfängen mit zurück nehmen. In der anfangs geschaffenen Welt war kein Leid, bevor die Sünde hinein gekommen war. Unsere Vorfahren mussten ihre Wahl selbst treffen. Auf Gott hören, oder auf den Satan. Als unsere Vorfahren ihre gesunde Verbindung mit Gott verloren, haben sie auch ihre Sicherheit verloren. Sie merkten, dass sie nackt sind, und zum ersten Mal fürchteten sie sich vor Gott und versteckten sich. Die Angst hatte ihren Einzug in das Leben gehalten.

**151. Glückselig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.  
Matthäus 5, 4**

Auf einer Anhöhe in Galiläa sagte Jesus Christus zu seinen Jüngern: „Glückselig die Trauernden!“ Müssen die Trauernden, die Leidenden etwa glücklich sein? Meint er das etwa ernst? Haben die Traurigkeiten eine gute Seite? Wenn die Traurigkeiten uns zu Füßen unseres Retters führen und uns auf Gott ausrichten, dann ja. Der Apostel Paulus sagt zu diesem Thema: *„Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, da wir wissen, dass die Bedrängnis Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“* (Röm 5,3-5).

Leid zu ertragen ist nicht leicht. Es ist unsere größte Hilfe in diesen Leiden, wenn wir uns immer wieder vor Augen halten, dass jemand an unserer Seite ist und uns hilft, die Leiden in unserem Leben zu tragen. David spricht von dieser Erfahrung und Hoffnung im 23. Psalm: *„Auch wenn ich wandere im Tal des Todesschattens, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.“*

**152. Der Mensch, von der Frau geboren, lebt kurze Zeit und ist mit Unruhe gesättigt. Hiob 14, 1**

Ach, wie diese Leiden den Menschen von innen her verwunden, erschüttern, sein Herz durchwühlen! Hiob hatte schon gesagt: „Der Mensch, von der Frau geboren, lebt kurze Zeit und ist mit Unruhe gesättigt.“ Stürme und Erdbeben erschüttern unsere Welt. Die Welt kocht vor Kriegsgeschrei. Wir sind in einer Welt, wo die Sünde am Gipfel angekommen ist, wo die Habsucht alles im Griff hat. Der Mensch leidet wegen der Macht Satans. Aber wer zum Herrn gekommen ist, wer durch Christus an Gott glaubt, ist geistlich gesehen nicht ohne Waffe. Über diese geistlichen Waffen sagt Paulus: *„Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt!“* (Eph. 6, 11-12).

Rettung heißt für einen gläubigen Menschen nicht unbedingt Rettung vor Leiden. Der Weg zur Herrlichkeit ist kein leichter Weg. Die Treppen zum Himmel sind voller Blut und Tränen. Die Menschen leiden, weil wir in einer sündigen Welt leben. Wir sind Teile eines gefallenen Geschlechtes. Aber den Gläubigen erwartet eine Heimat ohne Leid, ohne Tränen und ohne Tod.

**153. Sondern der Mensch ist zur Mühsal geboren, wie die Funken nach oben fliegen. Hiob 5, 7**

Der Gottesmann Hiob sah sich als gerechten Menschen an. Aber eines Tages verlor er sein ganzes Hab und Gut. Kurze Zeit später kamen alle seine zehn Kinder auf einmal um. Warum musste er so etwas leiden? Hiob fing an, mit Gott zu hadern. Er beschuldigte Gott, dass er die Hoffnung des Menschen zerstöre (Hiob 14,19). Als Gott dem Hiob schließlich Antwort gab, erklärte er nicht, warum er litt. Im Gegenteil, er forderte Hiob auf, ihm die Geheimnisse der Natur zu erklären. Und Hiob verstand, dass er sich vor Gott zu demütigen hatte. Gott kann uns heute in allen Nöten auf die gleiche Weise helfen.

Wenn Probleme und Nöte dich überfallen, dann erschrick nicht! Der Gläubige leidet, denn, wie Hiob es sagt: *„Sondern der Mensch ist zur Mühsal geboren, wie die Funken nach oben fliegen.“* (Hiob 5,7). Die Gläubigen haben durch die ganzen Zeiten hindurch Leiden erlitten. Denke daran, warum Jesus abgelehnt wurde! (Joh 15). Sein Leben stand gegen diese Welt. Darum sollen wir uns in Nöten und Leiden nicht wundern. Bringen wir die Tränen unseres Herzens zum Herrn!

154. **Denn ich denke, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll. Römer 8, 18**

Kann ein Mensch in Leiden und Bedrängnissen Trost finden? Wenn der Mensch keine Hoffnung für die Zukunft hat, dann nicht. Aber wenn er weiß, dass diese Leiden und Bedrängnisse vorübergehen, und dass er in der Zukunft reich belohnt werden wird, dass ihm diese Bedrängnisse sehr zum Nutzen sein werden, dann kann er in den Leiden Trost finden, ganz wie Paulus es gesagt hat. Sogar wenn ein Mensch angeklagt und erniedrigt wird, kann er sich freuen. Sieh, was Jesus Christus sagt: „Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen euch reden werden um meinetwillen. Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln.“ (Matthäus 5, 11-12)

Niemals dürfen wir die Leiden und Probleme als ein Zeichen des Unglaubens oder ein Strafe sehen, die von Gott kommt. Paulus sagt: „... damit ihr nicht betrübt seid wie die übrigen, die keine Hoffnung haben.“ (1. Thess. 4,13). Hier wird der Unterschied zwischen Leid mit Hoffnung und Leid ohne Hoffnung aufgezeigt. Vor uns liegt ein besserer Tag. Und sogar in den dunklen Tagen arbeitet der Herr am Gläubigen.

155. **Er war ... ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut. Jedoch unsere Leiden - er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen. Jesaja 53, 3--4**

Wessen Herz schmerzt, der ist bekümmert, ärgerlich, zweifelnd, einsam, ausweglos. Gedanken des Sterbens, der Befreiung gehen ihm durch den Sinn. Nachts findet er keinen Schlaf, Leckereien verschmäht er, sein Kopf scheint leer zu sein und er hört auf zu denken, er geht nicht gern unter Menschen, er geht immer wieder seine Erinnerungen durch und weint innerlich. Weine, mein Bruder, meine Schwester, das tut dir gut. Finde eine Schulter, an die du dich anlehnen kannst, und weine herzerreißend! Auch Jesus hat gelitten und geweint. Der Prophet Jesaja sagt über Jesus: „Ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut.“ (Jes 53,3).

Jesus weinte am Grab seines geliebten Freundes Lazarus (Joh 11,35). Die ihn haben weinen sehen, die sahen keinen schwachen Menschen, sondern sie waren davon beeindruckt. Dass er seine Gefühle für den verlorenen Freund zum Ausdruck brachte, berührte sie. „*Da sprachen die Juden: Siehe, wie lieb hat er ihn gehabt!*“ (Joh 11,36). Wenig später wird er ihn auferwecken, aber dennoch stellte er sich zu denen, die litten. Deswegen kennt Jesus auch deine Leiden, die Schmerzen und die Last in deinem Herzen gut. Du kannst ihm vertrauen und deinen Kopf in seinen Schoß legen.

### **Der Gesang der Nachtigall (9 Tage)**

156. Ziehe mich aus dem Netz, das sie mir heimlich gelegt haben; denn du bist mein Schutz. Psalm 31, 5

Wenn Schreiber gewisse Wahrheiten besser veranschaulichen wollen, beziehen sich manche auf die Tierwelt, lassen die Tiere sprechen und versuchen so ihre Gedanken darzustellen. Wir wollen ebenfalls versuchen, auf manche Wahrheiten Licht zu werfen, indem wir die Lebensgeschichte einer Nachtigall erzählen.

Es ist bekannt, dass die Nachtigall eine sehr schöne und anmutige Stimme hat. Eines Abends, als es dunkel wurde und ein Stern nach dem anderen am Himmel zu funkeln begann, setzte sich die Nachtigall auf einen Zweig an einem Baum und sang in den schönsten Tönen. Der Baum war im Garten eines gütigen Mannes. Die Nachtigall kam jeden Abend in diesen Garten und sang ohne Angst. Es gab ja nichts

Furchteinflößendes im Garten. Der Besitzer des Gartens hörte dem Vogel jeden Abend mit Wonne zu.

An jenem Abend nun war eine erstaunliche Zartheit im Gesang der Nachtigall, ein nie gehörte Schönheit. Je länger die Nachtigall sang, desto schöner wurde ihre Stimme, und je schöner die Stimme wurde, mit desto mehr Inbrunst sang sie. Nach einer Zeit wurden die schönen Melodien langsamer, rissen ab, und die Nachtigall schlief ein. Ein lange Ruhe legte sich auf den Garten.

Aber ach! Ohne dass die Nachtigall es wusste, ereignete sich in der tiefen Dunkelheit jener Nacht etwas Heimtückisches, Böses. (Fortsetzung morgen)

**157. Denn der HERR ist deine Zuversicht und bewahrt deinen Fuß vor der Falle. Sprüche 3, 26**

Der Baum, auf dem die Nachtigall saß, war von einer Krankheit befallen. Der Stamm und die Zweige wurden von innen her angenagt. An den betroffenen Stellen am Baum tropfte der Lebenssaft hinaus. Ein zähes, klebriges Material, wie Harz. Während die arme Nachtigall seelenruhig und nichtsahnend schlief, quoll diese harzartige Masse unter ihren Füßen und wurde dabei langsam fest. Mit der Zeit wurden die Krallen des Vogels mit Harz bedeckt und die Nachtigall war wie fest genagelt.

Mit Anbruch der Dämmerung wachte die Nachtigall auf. Es würde ein schöner Morgen werden. Der Vogel breitete die Flügel aus und wollte fliegen, aber o weh! Er konnte sich nicht von der Stelle rühren. Er schlug kräftiger mit den Flügeln, aber das nützte nichts. Was war los? Warum konnte er nicht fliegen? Das Herz schlug ihm zum Zerspringen. Noch einmal breitete er die Flügel aus und versuchte mit ganzer Kraft zu fliegen. Er mühte sich umsonst ab. Als er seine Füße ansah, da merkte er, warum er nicht fliegen konnte. Mit seinem Schnabel schlug er immer wieder auf das Harz ein, das seine Füße an den Zweig klebte, aber es tat sich nichts. Einige Male traf er im Eifer die eigenen Krallen mit seinem Schnabel, und vor Schmerz traten ihm die Tränen in die Augen. Wie würde das enden? (Fortsetzung morgen)

**158. Im Vergehen der Lippen ist ein böser Fallstrick, aber der Gerechte entkommt der Bedrängnis. Sprüche 12, 13**

Die Nachtigall war in einer furchtbaren Falle gefangen. Was sollte jetzt werden? Musste sie hilflos auf den Tod warten? Wer könnte ihr helfen? In diesem Augenblick sah sie einige Nachtigallen über sich fliegen. Laut klagend rief sie diese zu Hilfe. Die Vögel kamen sofort und setzten sich auf ihren Zweig. Zuerst versuchten sie sie aufzumuntern. Dann machten sie sich daran, die Masse, die die Füße der gefangenen Nachtigall bedeckte, mit ihren Schnäbeln zu bearbeiten. Aber sie schafften es einfach nicht. Als die Nachtigallen schließlich begriffen, dass sie ihr nicht helfen konnten, entschuldigten sie sich und flogen weiter.

Jetzt blieb die Nachtigall einsam und hoffnungslos zurück. Weder sie selbst noch ihre Freunde konnten ihr helfen und sie retten. Gab es nicht noch irgendeinen Ausweg? Da erinnerte sie sich an den gütigen Gartenbesitzer. Wie oft war dieser Mann in den letzten Tagen gekommen und hatte ihrem Gesang gelauscht. Während sie so an den Mann dachte, bekam sie wieder ein wenig Hoffnung. Vielleicht könnte das die Rettung sein. Sie drehte ihren Kopf zum Haus hin und rief mit ganzer Kraft. Der Mann erkannte, dass die Nachtigall in Gefahr sein musste, wenn sie morgens zu dieser Zeit so klagend sang, und lief herzu. Als er dann auf den Baum kletterte und die Lage der Nachtigall sah, holte er ein Klappmesser aus seiner Tasche und reinigte den Leim sorgfältig. Wenig später war die Nachtigall frei. (Fortsetzung morgen)

**159. Die Weisung des Weisen ist eine Quelle des Lebens, um zu entgehen den Fallen des Todes.  
Sprüche 13, 14**

Der Gartenbesitzer hatte die Nachtigall in Freiheit versetzt. Aber was war jetzt? Anstatt zu fliegen blieb sie auf ihrem Zweig sitzen. Als der Mann sie in diesem Zustand sah, redete er ihr zu: „Flieg, mein Vogel, du bist jetzt frei!“ Die Nachtigall glaubte nicht, dass sie frei wäre. Vorsichtig hob sie einen Fuß von dem Zweig, dann den anderen. Der Gartenbesitzer ermutigte sie: „Ich habe dich gerettet, auf, jetzt kannst du fliegen!“

Da schlug die Nachtigall mit ihren Flügeln und stieg in die Luft. Ihr Herz war froh. Der Wind strich ihr über die Flügel, unter ihr drehten sich der Garten und die Bäume. Ja, jetzt war sie frei! Sie erhob ihre süße Stimme und sang Loblieder über die Güte des Gartenbesitzers. Von jenem Tag an lobte sie den Besitzer in jedem ihrer Lieder, denn er hatte sie vor dem Tod gerettet und sie frei gemacht.

Geschichten lehren uns die Wahrheiten des Lebens. Aus dieser Geschichte können wir folgende Anwendung machen: Gott will, dass wir frei sind, aber die Sünde hat uns zu Sklaven gemacht. Sie hat uns die Freiheit weg genommen. Wir können uns niemals selbst retten. Gott sei Dank, dass der barmherzige und gnädige Gott bis zu uns gekommen ist, um uns aus der Falle des Todes zu retten, und uns von den Banden, die uns gefangen hielten, gelöst hat. Nun müssen *wir* einen Schritt tun.

**160. Im Vergehen der Lippen ist ein böser Fallstrick.  
Sprüche 12, 13**

In den letzten Tagen haben wir die Geschichte von der Nachtigall erzählt, die in der Falle gefangen war, sich selbst niemals befreien konnte, bei der auch die anderen Vögel nicht tun konnten außer gute Ratschläge zu geben, und die ganz allein durch die Hilfe einer gütigen Person vom Tod gerettet und befreit wurde. Mit dieser Geschichte haben wir versucht aufzuzeigen, in welcher Lage wir Menschen uns eigentlich befinden.

Gottes Wort sagt interessanterweise: „Im Vergehen der Lippen ist ein böser Fallstrick.“ Und das Neue Testament sagt: „Der Lohn der Sünde ist der Tod.“ Und jeder Mensch ist Sünder. Demnach ist jeder von uns in der Todesfalle gefangen. Und niemand kann uns retten. Denn jeder Mensch ist durch das Band der Sünde felsenfest gebunden. Nur eines kann uns retten: wir brauchen jemanden wie diesen gütigen Mann, der die Nachtigall gerettet hat, der von außen kommt und nicht selbst in der Sünde gefangen ist. Gottes Wort hat dazu eine gute Botschaft: Von oben, aus dem Himmel ist ein Retter gekommen, der uns aus der Falle der Sünde und des Todes errettet und frei macht. Dieser Retter ist Jesus Christus. Er vergibt jedem die Sünden, der an ihn glaubt, und macht ihn frei für das ewige Leben.

**161. Jeder, der die Sünde tut, ist der Sünde Sklave.  
Johannes 8, 34**

Das menschliche Herz ist verdorben, weil der Mensch sündig ist. Aus einem sündigen Herzen kommen immer üble Sachen heraus, wie auch Gottes Wort sagt: Aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebereien, Lüge und Fluch.“

Mit einem solchen Herzen kann der Menschen den Willen Gottes nicht tun. selbst wenn er auf dem von Gott gezeigten Weg gehen will. Denn da ist die Sünde, die den Menschen fest im Griff hält und ihn zum Sklaven gemacht hat.

Mein Freund, du bist genauso von der Sünde gefangen. Du bist auch Sklave der Schlechtigkeiten, die aus einem von der Sünde verdorbenen Herzen herauskommen. Die Bibel sagt: „Jeder, der sündigt, ist Sklave der Sünde.“ Aber, was noch wichtiger ist: „Wer sündigt, wird sterben.“ Gott aber will nicht unseren Tod, sondern dass wir ewig leben. Er will unsere Sünden vergeben und uns retten von der Macht der Sünde. Das hat er verwirklicht durch Jesus Christus, der sein einziger Sohn ist (im geistlichen Sinn), der von oben herab gekommen ist. Jesus Christus ist bis zu uns gekommen, um uns von dieser Falle des Todes zu retten und streckt seine Hand zu uns aus. Wer diese Hand ergreift, wird von der Grube des Todes errettet und gelangt zur Freiheit.

**162. Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein. Johannes 8, 36**

Bist du sicher, dass deine Sünden vergeben sind? Wenn deine Sünden nicht vergeben sind, bist du dem ewigen Tod, dem Gericht verfallen. D.h. du wirst in Ewigkeit ohne Gott sein. Wenn für die Nachtigall in unserer Geschichte kein Retter da gewesen wäre, wäre dieser Vogel mit Sicherheit gestorben. Ebenso ist die Strafe für den, der von seiner Sünde nicht gerettet ist, der ewige Tod. Wache deswegen jetzt auf! Denn jetzt gibt es einen Weg zur Rettung. Wache auf, denn eines Tages wird der Weg zur Rettung verschlossen werden und du wirst in Ewigkeit die Qual deiner Sünden erleiden. Wache auf und tue Buße! Wende dich ab vom Bösen und bitte Gott um Hilfe!

Du kannst dich selbst niemals retten. Du kannst die religiösen Vorschriften erfüllen, Gutes tun, Almosen geben. Das mögen gute Werke sein, aber es kann dich nicht retten, es kann die Schuld deiner Sünde nicht wegnehmen. Weder Freunde, Nachbarn oder die Familie, noch nicht einmal die größten Propheten können dich aus der Macht der Sünde befreien. Denn sie wurden selbst von der Sünde besiegt. Sie brauchen genauso Rettung von der Sünde. Um gerettet zu werden, musst du dich an Gott wenden. Nur er ist es, der helfen kann.

**163. Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. Johannes 8, 32**

Gott ist ein weiser und barmherziger Herr. Er kann uns mit seiner vollkommenen Kraft und Weisheit von den starken Banden der Sünde, die uns wie angenagelt festhalten, befreien. Gott hat uns diese Rettung durch den einzigen Retter, Jesus Christus, bewirkt. Christus hat einmal über sich selbst gesagt: „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit auszurufen und Blinden, dass sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hin zusenden, auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn.“ (Lk. 4, 18-19).

Ja, Jesus Christus hat den von der Sünde Gebundenen die Freiheit ausgerufen. Und nicht nur das, er hat auch die Macht der Sünde, die uns hindert, uns an Gott zu binden, zerbrochen. Obwohl er schuldlos war, bekam er die Todesstrafe und wurde umgebracht. Das Erstaunliche daran ist, dass Jesus für unsere Schuld stirbt! Jesus hat also die Strafe getragen, die wir hätten bekommen müssen. Doch drei Tage später ist er auferstanden und hat den Tod besiegt. Denn obwohl für uns der Tod der letzte Feind ist, konnte er Jesus Christus nicht im Grab gefangen halten. Daher, wen Jesus frei macht, der ist wirklich frei.

**164. Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein. Johannes 8, 36**

Lieber Leser, in der Geschichte von der Nachtigall haben wir gesehen, wie die Nachtigall einen Fuß nach dem anderen bewegt hat, und dabei gemerkt hat, dass sie

frei, gerettet und zur Freiheit gelangt ist. Gottes Wort sagt auch: Wenn du an Jesus Christus glaubst, dann wirst du aus der Gefangenschaft der Sünde gerettet und frei sein. Ob das wahr ist, merken wir nur, wenn wir Gottes Wort lesen und versuchen, es in die Tat umzusetzen. Nur dann können wir die Freiheit schmecken. Wenn du glaubst, dass Christus am Kreuz für deine Sünden gestorben ist, wenn du sagst, dass du ihn als Retter angenommen hast, dann bist du wirklich frei. Du bekommst ein neues und ewiges Leben. Dann wirst du anfangen, mit deinen Worten, deinen Gedanken, überhaupt mit allem Gott zu loben. Eine echte Liebe zu anderen Menschen beginnt zu wachsen. Anders ausgedrückt, der Friede, der in dein Herz kommt und dich umhüllt, die Ruhe aus der Befreiung von der Sünde werden anfangen, auch zu anderen hin zu fließen. Alles, was du zu tun hast, ist, Gottes Wort anzunehmen und zu Jesus Christus zu kommen.

## **Beziehungen (15 Tage)**

### **165. Eine Quelle des Lebens ist Einsicht für ihre Besitzer. Sprüche 16, 22**

Wisst Ihr, wann eine gute Beziehung, Harmonie und Friede zwischen zwei Personen beginnt? Wenn sich zwei Menschen gegenseitig achten und wertschätzen. Zwei Menschen verlieben sich ineinander, dann heiraten sie. Sie bekommen Kinder, aber die Beziehung aus der ersten Zeit verliert ihre Bedeutung. Man kann dann in so einen Zustand kommen, dass einer gar nicht merkt, ob der andere überhaupt zu Hause ist. Das gilt für beide Seiten. Der Mensch hetzt sich ab, und weiß nicht, wo ihm der Kopf steht. Dabei möchte der Mensch wissen und erleben, dass er einen Wert hat, dass er wertgeschätzt wird, dass er ernst genommen wird. Wenn die Familienmitglieder nicht aufeinander acht haben, leben sie dort wie Gras, wie Unkraut. Auf diesem Weg übermitteln sich die Familienangehörigen gegenseitig ganz unbewusst eine negative Botschaft: „Du bist mir egal!“ Wie kann man in so einem Leben Geborgenheit und Glück erreichen? Wenn Ihr das erreichen möchtet, müsst Ihr weise vorgehen und die Beziehung von neuem herstellen.

### **166. Wer andere trinkt, wird auch selbst getränkt. Sprüche 11, 25**

Wir sind unterwegs und sehen einen Bekannten, wir heben die Hand zum Gruß, doch er geht ohne aufzuschauen vorüber, beachtet uns nicht. Was denken wir darüber? „Schau, er hat getan, als sehe er mich nicht, hat mich nicht beachtet.“ Das schneidet uns ins Herz. Weshalb? Weil wir gesehen und beachtet werden wollen. Wir wollen als Mensch behandelt werden. Wenn wir spüren oder auch nur denken, dass wir nicht als Mensch geachtet werden, verletzt uns das sehr. Das kann zu Depressionen führen. Als Mensch behandelt zu werden, hat besonders in der Familie eine große Bedeutung und beeinflusst und fördert die Familienbande und die menschliche Persönlichkeit. Es macht auch auf unsere Kinder einen großen Eindruck. Wie groß die Sorgen auch sein mögen, sie denken daran: „Wir sind eine Familie, wir lieben einander, wir achten einander. Unter uns gibt es kein Vernachlässigen.“ Wenn das wahr ist, wieso sieht man dann eine solche Einstellung bei uns so selten? Haben wir vielleicht keine Achtung vor uns selbst, halten wir uns selbst für wertlos? So etwas müssen wir so schnell wie möglich einstellen und auf den einzelnen in der Familie achten. Vergesst nicht: Wer andere trinkt, wird auch selbst getränkt!



**167. Wer sein Haus zerrüttet, wird Wind erben.  
Sprüche 11, 29**

Kamil kommt abends von der Arbeit nach Hause. Er öffnet die Tür, tritt ein, zieht seine Schuhe aus, stellt seine Arbeitstasche neben der Tür ab, geht direkt zum Wohnzimmer und schaltet den Fernseher ein, er macht es sich im Sessel gemütlich und beginnt fernzusehen. Seine Frau Selma, die in der Küche das Essen zubereitet, kommt herein und sagt: „Ach, bist du da, Kamil? Ich habe dich gar nicht gehört.“ Sie geht zurück in die Küche und macht das Abendessen fertig. Danach kommen die Kinder eins nach dem anderen heim, ziehen ihre Schuhe aus und gehen in die Küche, ins Wohnzimmer oder in ihr eigenes Zimmer. Bald darauf fangen sie an zu streiten. Der Vater schreit: „Seid doch still! Ich habe den ganzen Tag gearbeitet, hört auf, lasst mich ein wenig in Ruhe! Ich will fernsehen.“ Man setzt sich zum Essen, jeder schlingt sein Essen hinunter. Die Mädchen helfen ihrer Mutter in der Küche, dann geht jeder in sein Zimmer.

Spiegelt das etwa gerade Euer Familienleben wider? Wenn ja, kann man Euch dann zu Recht eine Familie nennen? Denn zwischen Euch gibt es weder eine richtige Verbindung noch achtet Ihr einander. Niemand interessiert sich wirklich für den anderen. Was für Persönlichkeiten kommen aus einem solchen Heim heraus! Wacht auf und habt aufeinander acht! Nehmt einander wichtig und sprecht miteinander.

**168. Wer den Feigenbaum hütet, wird seine Frucht essen.  
Sprüche 27, 18**

Harmonie, Beziehung, Friede, Ruhe entstehen überall da, wo man einander achtet und wichtig nimmt. Wer wichtig genommen wird, sieht sich selbst auch als wichtig an. Das gilt sowohl für unseren Ehepartner als auch für unsere Kinder. Wenn ein Kind sieht, dass es wichtig genommen wird, erkennt es, dass es in jener Familie wertvoll ist. Das fördert sein Leben, seinen Aufbau, sein Selbstvertrauen und bringt eine gesunde Persönlichkeit hervor. Wie könnt Ihr das als Familie umsetzen? Indem Ihr Euch für einander Zeit nehmt. Den Kindern zuhört, mit ihnen spricht, und mit ihnen spielt. Auch die Ehepartner müssen miteinander sprechen. Wenn Ihr von der Arbeit nach Hause kommt, kann Eure erste Tätigkeit nicht das Fernsehen im Wohnzimmer sein. Geht zu Eurem Ehepartner, begrüßt ihn! Fragt ihn, wie der Tag war, was er heute getan hat, wie es ihm geht! Der Mann bedankt sich bei seiner Frau: „Du hast gut gekocht. Du hast dir so viel Mühe für uns gemacht.“ Die Frau macht es ebenso. Das sehen auch die Kinder, es beeindruckt sie und sie nehmen sich ein Beispiel. Geht zu euren Kindern und fragt sie: „Wie war dein Tag, wie war es in der Schule oder in der Arbeit?“ Wenn ihr so handelt, werdet ihr gute familiäre Beziehungen voller Frieden und Achtung zu sehen bekommen.

**169. Wer weisen Herzens ist, wird ein Verständiger genannt; und Anmut der Sprache fördert das Lehren.  
Sprüche 16, 21**

„Papa, schau, in der Schule haben wir heute dieses Bild gemalt!“ kommt Ihre Tochter zu Ihnen. Sie hat Sie ja den ganzen Tag nicht gesehen. Was machen Sie als Vater? Sagen Sie: „Ach, Kind, lass mich doch ein bisschen ausruhen! Ich habe den ganzen Tag schwer gearbeitet.“ und hören Ihrer Tochter nicht weiter zu? Wissen Sie, in was für eine seelische Verfassung Ihre Tochter in einem solchen Fall kommt? „Mein Vater liebt mich nicht, er interessiert sich nicht für mich. Es ist ihm egal, ob ich da bin. Ich bin ja sowieso wertlos.“ So zerbröckelt nach und nach das Selbstvertrauen, das das Kind in jenem Alter noch hat, und verschwindet. Das kann genauso bei ihrem Sohn sein. Später sagen Sie dann bei passender Gelegenheit zu Ihren Kindern: Schau, Kind,

ich arbeite für euch, Tag und Nacht mühe ich mich ab, damit ich euch etwas Gutes geben kann und ihr eine gute Zukunft habt.“ Wissen Sie, dass das eigentlich eine Ausrede ist? Und zum anderen brauchen Ihre Kinder das nicht. Die Kinder brauchen Sie, Ihre Liebe, Ihre Aufmerksamkeit. Sie können den Wert, den Sie ihren Kindern beimessen, zeigen, indem Sie ihnen zuhören, Zeit für sie haben, mit ihnen spielen und sich unterhalten. Dann haben Sie ihnen das beste Erbe hinterlassen: eine gesunde und von Selbstvertrauen geprägte Persönlichkeit.

### **170. Freundliche Worte sind Honig, Süßes für die Seele und Heilung für das Gebein. Sprüche 16, 24**

Wisst ihr, was die größte Wirkung im seelischen Bereich, in charakterlicher Hinsicht und für ein gesundes Aufwachsen auf ein Kind hat? Dass das Kind in der Familie wichtig genommen wird. Ihr müsst unbedingt auf die Ebene des Kindes hinab steigen. Wenn ihr ihm beim Reden ernsthaft zuhört, sieht es, dass es wichtig genommen wird. Es ist sogar sehr wichtig, dass ihr euch manchmal bei zu treffenden Entscheidungen oder zu kaufenden Gegenständen oder beim Auto mit dem Kind austauscht. So hinterlasst ihr in seinem Charakter, in seiner Persönlichkeit einen wunderbaren Eindruck, der zeigt, dass ihr euch auf die Ebene dieses Kindes begeben habt, es wichtig genommen habt, und das Kind merkt das auch. Ein Kind, das wichtig genommen wird, ist auch in der Schule erfolgreich und anständig, sein Selbstvertrauen wächst. Dabei gibt es noch eine andere, sehr wichtige Seite. Ein Kind, das weiß, dass es wichtig genommen wird, sieht auch andere als wichtig an. Es wird fähig, seine eigenen Familie und Kinder wichtig zu nehmen, wenn es einmal groß geworden ist und seine eigene Familie gegründet hat. Ihr seht, was für eine wichtige Aufgabe es ist, Kinder aufzuziehen, und wie viel Aufmerksamkeit es bedarf.

### **171. Der Erwerb des Gerechten gereicht zum Leben. Sprüche 10, 16**

Seit einigen Tagen haben wir betrachtet, wie wichtig es ist, die Kinder in der Familie zu beachten. Und wie entwickelt sich das Wesen, der Charakter und die Zukunft eines Kindes, dem in der Familie keine Beachtung geschenkt wird? Zunächst wird sein Selbstvertrauen nicht entwickelt. Er wird jemand, dem alles egal ist. Der im Allgemeinen aggressiv, zornig, mit wenig Interesse für andere ist. Er wird nicht sehr erfolgreich in der Schule. Oft bricht er die Schule ab oder erlernt keinen richtigen Beruf. In allem macht er Lärm und hat keine Hemmungen, andere zu stören. Da er nicht genügend Liebe bekommen und nicht gesehen hat, dass er wichtig ist, gleicht er einem leeren Kanister. Wenn man dran stößt, macht er viel Lärm. Daher äußert er sich oft in Worten wie: „Ich zerbreche das, ich mach das kaputt, ich hau das auseinander.“ Wenn er groß wird und heiratet, hat er kein gesundes Familienleben. Wahrscheinlich ist er auch mehrmals verheiratet und beendet jede Ehe mit Enttäuschung. Den Kindern kann er keine Wertschätzung im eigentlichen Sinne des Wortes vermitteln. Am Ende steht eine jämmerliche Familienbeziehung. Alle diese Negativpunkte beruhen im Allgemeinen darauf, dass das Kind in seiner Kindheit keine Liebe und Bedeutung bekommen konnte. Natürlich gibt es noch andere Einflüsse, aber die bedeutendste Wirkung geht von Harmonie und Liebe in der Familie aus. Daher, ihr lieben Eltern: erkennt, wie wichtig die Aufgabe ist, die euch zufällt. Euer Kind braucht kein Haus, kein Hab und Gut, das ihr ihm einmal hinterlasst, sondern eure Liebe und Aufmerksamkeit. Da hinein investiert!

**172. Mein Sohn, ... bewahre Umsicht und Besonnenheit! So werden sie Leben sein für deine Seele und Anmut für deinen Hals. Sprüche 3, 21--22**

Wir zeigen unseren Kindern oft auf die falsche Weise, dass wir sie wertschätzen und lieben. Falsch gegebene Liebe kommt nicht am Ziel an. Bei uns ist es zum Beispiel ganz verbreitet, dass man dem Kind alles holt und alles tut, was es will. Hat das Kind nur erst einmal angefangen zu schreien und zu weinen, dann heißt es: „Ach, Liebes, es ist doch noch ein Kind, hol es, nimm es, lass es doch!“ Und ist das Kind ein Junge, klar, dann passiert alles, was er will. Das ist ein ganz falscher Ansatz in der Erziehung. Im Wesen und Charakter des Kindes findet keine gesunde Entwicklung statt. Wir müssen uns so verhalten, dass sich die Persönlichkeit des Kindes entwickeln kann. Zum Beispiel möchte euer Kind ein Spielzeug. Er besteht darauf: „Papa, Mama, kauf mir das!“ Der gesunde Weg ist dieser: Tragt dazu bei, dass das Kind selbst Geld sparen und dieses Spielzeug selbst kaufen kann. Sagen wir, ihr gebt dem Kind in der Woche 5 oder 10 Euro Taschengeld. Dieses Geld soll er für das Spielzeug sparen. Dann lernt er einerseits den Wert des Spielzeugs kennen, das er kaufen will, andererseits hat er für dieses Spielzeug etwas geopfert und lernt, selbst zu rechnen und Buch zu führen. Auf diese Weise lernt das reifer werdende Kind gut hauszuhalten, sparsam zu sein und vor dem Kauf zweimal nachzudenken.

**173. Gnade und Treue sollen dich nicht verlassen. Binde sie um deinen Hals, schreibe sie auf deines Herzens Tafel! Sprüche 3, 3**

Wie könnt ihr nun zeigen, dass ihr eure Kinder liebt und sie schätzt? Ihr arbeitet ja. Da möchte ich euch fragen: Weckt ihr morgens eure Kinder und bereitet sie für die Schule vor? Und wenn ihr abends nach Hause kommt, und eure Kinder zu Hause sind, was macht ihr als erstes, wenn ihr eure Kinder seht? Sprecht ihr zu ihnen: „Kind, warum bist du so unordentlich? Warum hast du nicht aufgeräumt? Dein Gesicht ist ja schmutzig, konntest du dich nicht waschen?“ Wenn euer erster Eindruck so oder so ähnlich ist, dann seid ihr auf einem falschen Weg und das Kind sieht sich nicht als wertvoll, merkt nicht, dass es geliebt und angenommen ist. Auf einem guten Weg seid ihr, und euer Kind fühlt sich geborgen und merkt, dass es angenommen und geliebt ist, wenn eure Reaktion folgendermaßen ist: „Ach, wie schön! Ich bin wieder zu Hause und euer schönes Gesicht entspannt mich. Gebt mir doch einen Kuss mit euren zarten Wangen! Ich habe euch – euer schönes Lachen, eure schönen Augen, euer Gesicht sehr vermisst.“ Seid versichert, ein solcher Ansatz wird sowohl euch selbst aufbauen als auch eure Kinder.

**174. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. 1. Johannes 4, 18**

Der Mensch, der sieht, dass er wichtig genommen und geliebt wird, ist lebendig. Er sieht das Leben positiv. Er findet, dass das Leben schön ist, und lebt entsprechend. D.h. er ist voller Kraft, Freude, Glück und wächst gesund auf. Habt ihr das je bemerkt? Die Kinder mögen manche Lehrer in der Schule sehr und gehen gerne in ihren Unterricht. Noch interessanter ist: sie verstehen den Stoff im Unterricht gut und lernen leicht. Wisst ihr, warum? Sehr wahrscheinlich, weil sie sich von diesen Lehrern angenommen fühlen. Andere Lehrer mögen sie nicht und gehen ungern in deren Unterricht, sie verstehen weder, was der Lehrer erklärt, noch lernen sie leicht. Der Grund dafür ist wahrscheinlich, dass sie meinen, von diesem Lehrer nicht angenommen zu sein. Angenommen werden, sich geliebt wissen, motiviert den Menschen zum Lernen und Wissen. Das gilt nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene. Wenn ihr euch am Arbeitsplatz angenommen wisst, werdet ihr merken, dass ihr gerne zur Arbeit geht und dort arbeitet.

**175. Wer sein Haus zerrüttet, wird Wind erben.  
Sprüche 11, 29**

In Familien, die gut geführt werden, harmonisch und gesund sind, fängt man zur Essenszeit gewöhnlich erst mit dem Essen an, wenn alle am Tisch sind. Das hat einen sehr großen Nutzen. Zunächst einmal festigt es die Familienbande, wenn man gemeinsam am Tisch sitzt. Zum anderen zeigt es, dass jedes Familienmitglied wichtig ist. Es übermittelt die Botschaft: „Wir möchten mit dem Essen nicht beginnen, bevor du da bist, denn du bist uns sehr, sehr wichtig.“ Ihr habt euch zu Tisch gesetzt, aber die dreijährige Aylin ist immer noch nicht da. Die Mutter ruft: „Aylin, alle warten auf dich. Komm schnell!“ Aylin kommt und sieht, dass niemand mit dem Essen begonnen hat und auf sie wartet. Welche Botschaft gibt das Aylin? Wir alle lieben dich, deinen Platz kann niemand ausfüllen, ohne dich gäbe es in unserem Leben eine Lücke. So weiß Aylin, dass sie in dieser Familie wertvoll ist und geliebt wird. Das fördert ihr Selbstvertrauen. Das Gegenteil davon würde eine negative Botschaft übertragen. Wenn also jeder isst, wann es ihm passt, ohne auf den anderen zu warten, vermittelt das die Botschaft: „Du bist nicht wichtig für mich. Ob du am Tisch bist oder nicht, ist mir egal.“ Kinder, die so aufwachsen, fühlen sich wertlos und bekommen kein Selbstvertrauen.

**176. Ein gelassenes Herz ist des Leibes Leben.  
Sprüche 14, 30**

Liebe Leser, möchtet ihr eine gute, von Frieden geprägte Familie und Kinder, deren Selbstvertrauen sich entwickelt und die gesund aufwachsen? Der erste Schritt dazu ist: Ihr müsst euch als Ehepaar gegenseitige Wertschätzung zukommen lassen. Wenn das Kind sieht und erkennt, dass Mutter und Vater in Eintracht einander lieben und wertschätzen, hinterlässt das in seinem Leben eine sehr positive Spur. Das hinterlässt auch in eurem Leben eine positive Spur. Warum geben wir dann sowenig darauf acht? Wie können Mann und Frau das in die Praxis umsetzen? Das kann an einem ganz einfachen Beispiel gezeigt werden. Wenn ihr von der Arbeit nach Hause kommt, geht zuerst zu eurem Ehepartner, fragt nach seinem Ergehen. Bringt eurem Ehepartner ab und zu ein Geschenk mit. Helft eurem Ehepartner, das Essen zuzubereiten, den Tisch zu decken, das können die Kinder ruhig sehen. Macht daraus keine Sache des Stolzes. Wenn ihr etwas kauft, fragt euren Ehepartner nach seiner Meinung. Wenn es nötig ist, bittet euren Ehepartner um Vergebung. Sagt: „Ich bin froh, dass ich bei dir bin. Gut, dass du da bist.“ Seid demütig und wendet niemals rohe Gewalt an. Ihr Frauen, verhaltet euch eurem Mann gegenüber entsprechend. Wenn ihr in diesem Bereich Schwächen habt, erbittet Hilfe vom Herrn.

**177. Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen ... Auf all deinen Wegen erkenne nur ihn, dann ebnet er selbst deine Pfade!  
Sprüche 3, 5--6**

M., eine Frau, wurde mit sechzehn Jahren von ihrer Familie aus verheiratet. Sie wurde niemals dazu befragt. Es wurde auch nicht gefragt, ob sie den Mann liebe, den sie heiraten sollte. Zwar war ihr Mann anfangs gut zu ihr, aber das änderte sich mit der Zeit, manchmal schlug ihr Mann sie sogar. Die Frau hatte in ihrem Herzen sowieso nie Liebe zu ihrem Mann empfunden, und die Prügel von ihrem Mann verletzten ihr Herz noch mehr, es entstand sogar ein Gefühl des Hasses gegen ihn. Wie ist in einem solchen Umfeld Harmonie, Achtung, Ehrerbietung möglich? Können Kinder, die in dieser Familie leben, gesund wachsen, sich gegenseitig wertschätzen? Denn nur wenn zwischen Mann und Frau Harmonie und eine gesunde Beziehung vorhanden ist, wachsen die Kinder gesund und mit Wertschätzung auf und wachsen im Selbstvertrauen.

In dieser Beziehung ist Harmonie aus menschlicher Sicht nicht möglich, aber wir müssen weise darüber nachdenken. Der Mensch muss sich fragen: Was kann ich nach so einer Ausgangssituation ändern? Er muss lernen, das Leben mit des Herrn Hilfe auf andere Weise zu sehen und zu leben. Zu diesem Thema können Sie uns schreiben, wir helfen gerne weiter.

**178. Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.  
Galater 6, 7**

Eine der größten Probleme in unseren Familien rührt daher, dass wir einander nicht zuhören. Es ist schrecklich, wenn keiner keinem zuhört. Dabei ist es absolut notwendig, dass die Familienmitglieder sich Zeit für einander nehmen und einander zuhören. Einander zuzuhören zeigt die Wertschätzung, die wir für einander haben. Wenn wir ihnen zuhören, senden wir ihnen die Botschaft: „Du bist wichtig für mich, ich möchte deine Gedanken, und was du zu sagen hast, gerne wissen. Habt ihr je nachgedacht, warum die Kinder meistens die falschen Freunde auswählen? Wahrscheinlich, weil man ihnen zu Hause nicht zuhört. Denn wem man nicht zuhört, der sucht Menschen, die ihm zuhören. Und dann kommen sie durch den Kontakt auf die falschen Wege, auf denen ihre Freunde sind. Danach beginnt man, die Kinder anzuklagen. Habt ihr denn je darüber nachgedacht, dass ihr als Vater und Mutter eure Verantwortung nicht wahrgenommen habt? Was der Mensch sät, das wird er auch ernten. Unsere Landsleute dagegen wollen gern Gutes ernten, wo sie nichts Gutes gesät haben. Das ist aber nicht möglich. Sät Liebe und Verständnis, dann könnt ihr Gutes ernten.

**179. Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi.  
Epheser 5, 21**

Das einander Zuhören in der Familie, besonders zwischen Mann und Frau, bewirkt ein tiefes Selbstvertrauen. Wenn ihr miteinander spricht und einander dabei zuhört, dann bin ich sicher, dass es für euch kein unlösbares Problem gibt. Wenn ihr einander zuhört, zeigt ihr eigentlich folgendes: Wir gehören zu einander. Wir haben zusammen begonnen, wir werden es zusammen fertig stellen. Natürlich gibt es Probleme, aber wir unterstützen einander und werden auch mit diesem Problem fertig werden. Die Probleme können uns nicht von einander trennen, sondern sie bringen und binden uns zusammen, und so entsteht eine kraftvolle Einheit. Dieser Ansatz wird eure Kraft, eure Entschiedenheit, eure Möglichkeiten vergrößern. Er macht euer Wesen, euren Charakter widerstandsfähig. Wenn eure Kinder sehen, dass ihr eine Einheit seid, dann lassen sie sich auch zu dieser Einheit hinzufügen, und mühen sich für dieses Heim tatkräftig ab. Ist es nicht das, was wir suchen, was wir uns wünschen? Dann, liebe Mütter und Väter, warum haltet ihr nicht zusammen, warum nehmt ihr euch nicht für einander Zeit und hört euch zu? Seid versichert, dass ihr diesen Frieden, diese Ruhe und Geborgenheit erleben werdet, wenn ihr das tut.

**Schnee (2 Tage)**

**180. Bist du bis zu den Vorräten des Schnees gekommen, und hast du die Vorräte des Hagels gesehen. Hiob 38,22**

In manchen Jahren fallen im Winter Mengen an Schnee, wie man sie in unserem Land oder in Europa selten sieht. Einmal fiel das Thermometer in Erzurum auf minus 35 Grad, und Schneemassen von drei bis vier Meter setzten die Menschen in Erstaunen.

Wie entsteht denn der Schnee? Der Wasserdampf in den Wolken gefriert durch die Kälte in jener Höhe und wird zu Schnee. Keine Schneeflocke gleicht der anderen. Jede

hat ihre eigene Form. Meistens sind sie in Form eines sechseckigen Kristalls, manchmal auch wie eine Tannennadel. Die Oberfläche des Schnees spiegelt das Licht und lässt den Schnee schneeweiß erscheinen.

Der Prophet Hiob klagt sich über seinen sündigen Zustand: „Wenn ich mich <auch> mit Schneewasser wüsche und meine Hände mit Lauge reinigte, dann würdest du mich in die Grube tauchen, dass sich meine eigenen Kleider vor mir ekelten.“ (Hiob 9,30-31). Aber wenn Gott den Menschen reinigt, wird er weiß wie Schnee. Das sagt Gott durch den Propheten Jesaja: „Kommt denn und lasst uns miteinander rechten! spricht der HERR. Wenn eure Sünden <rot> wie Karmesin sind, wie Schnee sollen sie weiß werden. Wenn sie rot sind wie Purpur, wie Wolle sollen sie werden.“ (Jes. 1,18).

### **181. Hört, ihr Himmel, und horch auf, du Erde! Denn der HERR hat geredet: Ich habe Kinder großgezogen und auferzogen, sie aber haben mit mir gebrochen. Jesaja 1,2**

Der mit Sorgfalt erschaffene Mensch hat sich gegen seinen Schöpfer erhoben. Die geistliche Verunreinigung des Menschen wiegt mehr als jede körperliche Verunreinigung. Die heute von jedem beklagte Umweltverschmutzung hat der verschmutzte Mensch hervorgerufen. Im Mittelpunkt der menschlichen Krisen befindet sich der Mensch.

Das höchste Werk des heiligen Gottes, der Mensch, ist durch die Sünde zerstört. Daher ist es sehr traurig, dass Gott die Himmel und die Erde anspricht und klagt. Schaut, hört, versteht! Gottes allerhöchstes Kunstwerk ist ein gefallenes Geschöpf geworden, hat mit seiner Bosheit die ganze Natur verdorben und beschmutzt.

In dieser schlimmen Lage hätte Gott den Menschen vernichten müssen. Aber das tat der Herr nicht. Als sich Hiob in Schmerzen und Qualen wand, rief er aus: „Ach, dass ich wüsste, wie ich ihn finden und zu seiner Stätte kommen könnte!“ (Hiob 23,3). Gott ist bereit, mit dem sündigen Menschen zu sprechen. Indem er Gottes Verheißung achtet, kann er durch Gottes Gnade von Sünde gereinigt und mit Gerechtigkeit umkleidet werden. Wer seinen Sünde offen eingesteht und zu dem Retter kommt, erhält ein ganz neues Leben.

### **Gott ist Liebe (28 Tage)**

#### **182. Gott ist Liebe ... Gott ist Licht.1. Johannes 4, 16; 1,5**

Es liegt wieder ein ereignisreiches Jahr hinter uns. Jung und alt sind noch ein Jahr älter geworden. Die Fünfziger haben ein Jahr mehr auf dem Buckel. Mit fünfzig beginnen üblicherweise die Wehwehchen. Körperliche Probleme treten auf. Die Todesfurcht versucht, den Menschen zu beherrschen. Bei dem kleinsten Schmerz überlegen wir: O weh, bekomme ich jetzt einen Herzinfarkt? Oder die Sorge, Krebs zu bekommen, wird täglicher Weggefährte des Menschen. Welchen Wert hat es also, in ein neues Jahr zu gehen? Ich kann Ihnen so viel gute, gesunde und gesegnete Jahre wünschen, wie ich will. Bringt Ihnen das tatsächlich ein gutes, gesundes und gesegnetes Jahr? Wenn dem so wäre, dann würde ich Ihnen das jeden Tag wünschen, dessen können Sie sicher sein. Aber die Welt dreht sich weiter, und wir sind mitten drin. Dem können wir nicht entfliehen. Dennoch möchte ich Ihnen mit dem Vers, den wir für dieses Jahr ausgesucht haben, Trost geben. **Gott ist Licht** und **Gott ist Liebe**. Licht und Liebe machen die Ewigkeit des Lebens deutlich. Das ist nicht irgendein Licht, das aus- und angeht, wenn man auf den Knopf drückt. Das ist Gottes Licht und es ist ewig. Auch die Liebe zeigt Gottes Wesen.

### **183. Gott ist Liebe ... Gott ist Licht.1. Johannes 4, 16; 1,5**

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen Gesundheit und Segen. Aber mein Wunsch gilt nicht nur für diese Welt, sondern für die Ewigkeit. Wie ich gestern gesagt habe, die Welt dreht sich weiter und wir sind an die Zeit gebunden. Unsere guten Wünsche für diese Welt bleiben einfach nur Wünsche. Wenn unsere Zeit gekommen ist, werden auch wir gehen. Und dann? Nun, die Bibel macht deutlich, dass Gott Liebe und Licht ist. Für das Leben ist Licht nötig. Dagegen ist es die Liebe, die das Leben eines Menschen mit Sinn erfüllt und ihn aufrecht hält. Wenn wir Liebe und Licht zusammenbringen, kommt ein Ganzes für das Leben heraus. Dieses Licht und dieses Liebe sind Gottes Liebe und Licht, und sie sind, wie Gott selbst, ewig. Wenn Sie ewig leben wollen, wenn Sie also in den Himmel kommen und im Himmel ewig leben wollen, dann müssen Sie zu Gott, der das ewige Licht und die ewige Liebe ist, kommen. Aus geistlicher Sicht zeigt das Licht Gottes Heiligkeit, die Liebe dagegen sein Herz. Seine Heiligkeit will Gerechtigkeit, aber seine Liebe will retten. Seine Liebe macht auch unser irdisches Leben hier sinnvoll, macht uns glücklich, tröstet in jedem Leid und jeder Not, gibt uns Kraft. Das wünsche ich Ihnen von Herzen.

### **184. Gott ist Liebe. 1. Johannes 4, 16**

Als ich zu einem Freund „Gott ist Liebe“ gesagt habe, wunderte er sich und fragte, was das bedeute. „Was die Sonne ist, das ist Gottes Liebe. Die Sonne gibt uns Leben und erwärmt uns. Das liegt in der Natur der Sonne. Keine Kraft kann die Sonne hindern, Licht, Wärme und Leben auszustrahlen. Und Gott ist Liebe. Diese Liebe liegt in seiner Natur.“ So habe ich ihm geantwortet. Immer wieder sage ich den Menschen: „Gott liebt dich. Keine Kraft, keine Wirkung, nicht einmal deine Fehler, können Gott hindern, dich zu lieben.“ Trotzdem verschließt Gottes Licht, also seine Heiligkeit, nicht die Augen vor deinen Sünden. Sein Licht will richten, aber seine Liebe will retten. Daher hat Gott uns diese Möglichkeit eröffnet, seine Liebe in unsere Herzen aufzunehmen und zu genießen, ohne dass Gott seine Gerechtigkeit und seine Heiligkeit verliert. Gott hat einen Weg der Rettung bereitet, und wenn wir zu Gott kommen und Ja sagen zu dieser angebotenen Rettung, dann vergibt der Herr unsere früheren, jetzigen und zukünftigen Sünden vollkommen. So können wir vor einem heiligen Gott stehen. Wir nehmen wahr, dass seine Liebe in unsere Herzen ausgegossen wird. Dass Sie diese Liebe Gottes sehen und in Ihr Herz hineinlassen, ist mein Herzenswunsch.

### **185. Gott ist Liebe... Hierin ist die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat. 1. Johannes 4, 8+10**

Es fällt dem Menschen, der immer wieder in der Liebe enttäuscht worden ist, schwer, an Liebe zu glauben. Denn seine Erlebnisse haben ihm gezeigt, dass die Liebe nichts Bleibendes ist. Zwei Menschen haben sich zum Beispiel verliebt, sind sogar total verliebt. Dann heirateten sie. Ein paar Jahre gehen vorbei, und sie merken, dass von dieser ersten Liebe nicht einmal mehr ein Hauch übrig geblieben ist. Diese Geschichte beschreibt das wohl recht treffend: Zwei junge Leute sind bis über beide Ohren ineinander verliebt. Er schreibt dem jungen Mädchen diesen Brief: „Ich will riesige Berge für dich erklimmen, voll Liebe will ich mein Leben für dich hingeben. Keine Kraft der Welt kann meine Liebe zu dir auslöschen. Ich liebe dich bis zum Tod. Nächsten Mittwoch komme ich zu dir, wenn es nicht regnet.“ Haben Sie auch gelacht? Vielleicht haben Sie auch schon solche Situationen erlebt und Ihnen steht der Schmerz oder ein Lächeln ins Gesicht geschrieben. Das sind leider die schmerzlichen Seiten des Lebens. Unsere Liebe ist nicht besonders beständig. Unsere Liebe hängt immer von Bedingungen und Umständen ab. Wir lieben, wir lieben sogar echt, aber wenn wir das Ziel dieser Liebe erreichen, suchen wir nach einer gewissen Zeit woanders Liebe. Daher begreifen wir diese bleibende und ewige Liebe Gottes nicht.

**186. Gott ist Liebe... Hierin ist die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat. 1. Johannes 4, 8+10**

Jeder Mensch möchte Aufmerksamkeit bekommen, angenommen und geliebt werden. Aber der Mensch ist beim Thema Liebe immer enttäuscht worden. Ich denke, kein einziger Mensch kann das Gegenteil behaupten. Weshalb? Weil die menschliche Liebe nicht von langer Dauer ist. Sie hängt auch von den Umständen ab. Menschliche Liebe ist immer eine Wenn-Dann-Liebe oder eine Weil-Liebe. Diese zwei Formen der Liebe sieht man sogar in der Familie, zwischen Eltern und Kindern.

Mein Neffe hat einen Sohn. Besonders dessen Mutter kauft ihm viele Bücher und möchte ständig, dass er liest. Aber das Kind hat keine Lust dazu. Da sagte sie: „Wenn du so viele Bücher liest und wenn du in der Schule erfolgreich bist, dann schicke ich dich in den Ferien zu deinem Onkel nach Deutschland. Das Kind war nicht erfolgreich. Daher durfte es natürlich auch nicht zu mir kommen. „Wenn ich im Sommer in die Türkei komme, will ich ihn eine Weile zu mir nehmen“, sagte ich. „Nein, er soll ein Praktikum machen und da mal Erfahrungen sammeln.“ Sehen Sie die Wenn-Dann-Liebe? Woher soll das Kind denn wissen, dass seine Eltern es wirklich lieben? Hat es nicht Recht, wenn es meint, es werde nicht geliebt, weil es die Wünsche der Eltern nicht erfüllen konnte?

**187. Hierin ist die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden.1. Johannes 4, 10**

Die Liebe zwischen Mann und Frau ist meistens eine Wenn-Dann-Liebe. Wenn du meine Wünsche erfüllst, wenn du dieses oder jenes tust, dann liebe ich dich. Das sagen wir vielleicht nicht wörtlich so, aber mit unserem Verhalten zeigen wir es. Die Wenn-Dann-Liebe ist eine an Bedingungen gebundene Liebe. Sie erwartet immer etwas dafür. Können wir eine Liebe, die etwas dafür erwartet, nun Liebe im eigentlichen Sinn nennen? Nein. Denn im Grunde einer solchen Liebe liegt Selbstsucht. Für die Liebe, die hier angeboten wird oder angeblich geschenkt werden soll, wird eine Gegenleistung erwartet. Wenn sich die Erwartung nicht erfüllt, beginnt die Enttäuschung. Die Liebe wird zunehmend egoistischer, zum Schluss kann sie sich sogar in Hass verwandeln.

Gott ist Liebe; wir haben gelesen, dass er uns geliebt hat, obwohl wir ihn nicht geliebt haben. Wenn wir die Verse anschauen, dann opfert sich Gott sogar auf, um uns diese Liebe anbieten zu können. „Gott ist Liebe. Er hat seine Liebe damit bewiesen, dass er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte, damit wir durch ihn leben.“ (Das Wort Sohn hat hier rein geistliche Bedeutung). Diese Liebe Gottes ist eine Liebe, die nur gibt und keine Gegenleistung erwartet.

**188. Hierin ist die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden. 1. Johannes 4, 10**

Es ist wunderbar, dass Gott uns liebt, aber ich vermute, dass wir das nicht ganz verstehen. Denn niemand hat uns so geliebt, wie wir **sind**. Immer wurde eine Gegenleistung für die Liebe erwartet. Gestern habe ich von der Wenn-Dann-Liebe gesprochen und sie eine Liebe genannt, die an Bedingungen geknüpft ist. Außerdem hatte ich die Weil-Liebe erwähnt. Diese Liebe entsteht, weil sie im anderen etwas sieht. Zum Beispiel, dass der andere sehr schön ist. Ist die Schönheit nicht mehr da, dann vergeht mit ihr diese Liebe. ‚Ich liebe dich, weil du gut auf mich achtest, weil du mir alles kaufst, was ich mag, weil du berühmt bist, weil du reich bist.‘ Hinter dieser Art von Liebe liegt Eigennützigkeit und Selbstsucht. Wie oft haben wir das erlebt: Zwei Menschen lieben sich sehr, dann hat einer plötzlich einen Unfall und behält eine Narbe



in seinem Gesicht oder trägt eine körperliche Einschränkung davon. Als Ergebnis wird die Verlobung aufgelöst. Aber so ist Gottes Liebe nicht. Sie ist nicht an Bedingungen oder Umstände gebunden. Gott liebt uns, weil er Liebe ist. Was die Sonne zur Sonne macht, ist, dass sie beständig scheint, Licht und Wärme gibt. Keine Kraft oder Wirkung kann diese Besonderheit der Sonne auslöschen. Und Gott ist Liebe. Deswegen liebt er.

**189. Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. Johannes 13, 34**

„Wie ich euch geliebt habe.“ Das ist die ewige Liebe, die Gott durch Jesus Christus für uns empfindet. Wie hat Gott uns geliebt? Durch Jeremia sagt Gott: „Ich habe euch mit einer ewigen Liebe geliebt“ (Jeremia 31,3). „Ewige Liebe“ bedeutet eine Liebe, die niemals durch irgendeinen Umstand weniger wird oder verschwindet, sondern fort dauert. Diese Liebe ist eine Liebe, die trotz allem liebt. Diese Art von Liebe ist eine Liebe, die die Person so liebt, wie sie ist, ohne jemals auf den Besitz eines Menschen zu schauen, auf seine Bildung oder Einfachheit, seine Fehler, seine Launen oder seine schlechte Vergangenheit. Normalerweise haben Eltern ein Stück dieser Liebe. Wie viele Bedingungen sie auch stellen und Erwartungen haben mögen, dahinter steckt doch, dass sie die Kinder schützen und für deren Zukunft das Gute wollen. Gottes Liebe ist ganz dahin gerichtet. D.h. Gott will, dass die Menschen in Ewigkeit glücklich sind und im Himmel leben. Daher hat der Herr sich selbst geopfert und diesen Weg eröffnet.

**190 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. 1. Johannes 4, 18**

Wissen Sie, wonach den Menschen dürestet, wonach sein Herz sich sehnt? Geliebt zu werden, wie er ist! Nach einem, der mich trotz aller meiner Fehler und Mängel liebt, weil ich ich bin. Ich bin überzeugt, das ist auch für Sie von Bedeutung. Ist es nicht diese Liebe, die Sie aufrecht hält? Denken Sie einmal nach: Was würden Sie tun, wenn Sie annehmen, dass niemand auf dieser Welt Sie liebt? Hätte das Leben einen Sinn? Gewiss nicht! Leider dreht sich beim Menschen alles ums Geld. Wie viel Geld, Hab und Gut jemand auch haben mag, er kann damit die Lücke, die die Liebe hinterlässt, nicht füllen. Und trotzdem führen wir unser Ich-zentriertes Leben weiter. Oft sehen wir nicht, wie wertvoll unsere Eltern, unsere Kinder, unsere Verwandten sind. Wenn es zu spät ist und wir unsere Liebe verloren haben, dann erst kommen wir zu uns. Vergessen Sie nicht, jeder von Ihnen ist vor Gott sehr, sehr wertvoll. Haben Sie zueinander auch diese Wertschätzung! Sagen Sie zu euren Eltern oder Kindern: „Du bist für mich wertvoll.“ Seien Sie sicher, das hat beim anderen positive Auswirkungen. Dazu möchte ich Ihnen morgen eine Geschichte erzählen.

**191. Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, sind auch wir schuldig, einander zu lieben. 1. Johannes 4, 11**

In der Schule sagt der Lehrer den Schülern: Kinder, ich möchte, dass ihr heute zueinander sagt: „**Du bist sehr wertvoll.**“ Dann sagt es jedem, den ihr kennt. Als eins der Kinder auf dem Heimweg seinen Onkel trifft, sagt es zu ihm: „Onkel, du bist sehr wertvoll.“ Der Onkel wundert sich und fragt, woher er das denn habe. Sein Neffe erzählt ihm die Geschichte. Der Lehrer habe gesagt, das werde positive Auswirkungen haben. Als der Onkel später an jenem Tag vor seiner Bürotür seinen Chef sieht, sagt er ihm: „Chef, Sie sind sehr wertvoll.“ Der Chef wundert sich, sein nervöses Gesicht entspannt sich etwas, dann geht er wortlos in sein Büro. Abends auf dem Nachhauseweg denkt der Chef an seine Familie, seine Kinder und stellt fest, dass er sie immer vernachlässigt hat. Daraufhin geht er ins Zimmer seiner Tochter und sagt ihr: „Meine Tochter, du bist mir sehr wertvoll.“ Das Mädchen schaut ihn verwundert an

und fragt. „Wirklich, Papa?“ - „Ja, meine Tochter, bis heute habe ich es dir nie gesagt. Ich habe meinen Fehler eingesehen. Aber ich liebe dich sehr.“ Plötzlich beginnt seine Tochter zu weinen. „Heute Nacht wollte ich mich umbringen. Denn ich meinte, dass du mich überhaupt nicht liebst.“

Sagen Sie Ihren Lieben, dass Sie sie lieben.

### **192. Wer Geld liebt, wird des Geldes nicht satt, und wer den Reichtum liebt, nicht des Ertrages. Auch das ist Nichtigkeit. Prediger 5, 9**

Eine junge Frau geht morgens zum Einkaufen aus dem Haus. Sonderbar, da auf der Bank vor ihrem Haus sitzen drei alte Menschen. Als sie zu ihnen kommt, sieht sie, dass diese drei alten Menschen sehr fein und sauber aussehen. Sie hat plötzlich Mitleid und lädt sie ein mit den Worten: „Werte Herren, kommen Sie doch, ich mache Ihnen einen Kaffee!“ Einer der Alten fragt: „Ist Ihr Mann zu Hause?“ Als die Frau verneint, antwortet er: „Wenn Ihr Mann nicht zu Hause ist, können wir auch nicht kommen.“ Die Frau wundert sich noch mehr über diese Leute. Als sie von ihrem Einkauf zurückkommt, sieht sie die drei immer noch dort sitzen. Nun wartet die Frau ungeduldig auf ihren Mann. Als er nach Hause kommt, erzählt sie ihm sofort von den drei Alten. „Wenn du einverstanden bist, möchte ich sie jetzt nach Hause einladen“, bittet sie. Auch der Mann ist gespannt und meint: „Gut, rufe mal deine drei alten Männer!“ Erfreut geht die Frau zu den Männern und lädt sie ein. Aber einer der drei alten Männer gibt die seltsame Antwort: „Wir drei können nirgendwo gleichzeitig hingehen.“ (Fortsetzung folgt)

### **193. Gnade und Treue sollen dich nicht verlassen. Sprüche 3, 3**

Die Frau hatte sich gewundert über die Aussage der drei Männer, die sie zu sich nach Hause eingeladen hatte, sie könnte nicht alle drei gleichzeitig einladen. Als der Mann die Verwunderung der Frau wahrnimmt, erklärt er:

„Der Name meines Freundes zur Rechten ist **Reichtum**. Der Name meines Freundes zur Linken ist **Erfolg** und mein Name ist **Liebe**.“ Nachdem der Mann mit Namen Liebe seine Freunde vorgestellt hat, macht er der Frau einen interessanten Vorschlag: „Gehen Sie jetzt nach Hause, denken Sie nach, wen von uns Sie einladen wollen, entscheiden Sie sich, und dann kommen Sie und sagen es uns.“ Nachdem die Frau den Vorschlag dieser alten Männer ihrem Mann berichtet hat, sagt der: „Wie schön! Lass uns den reichen Mann einladen, dann wird unser Haus reich!“ - „Nein“, entgegnet die Frau, „am besten laden wir den Erfolg ein! Je erfolgreicher wir sind, desto glücklicher werden wir.“ Hierauf überlegt der Mann: „Was ist besser, Reichtum oder Erfolg?“ Sie setzen sich nieder und denken lange nach. (Fortsetzung folgt)

### **194. Güte und Treue behüten den König, und durch Güte stützt er seinen Thron. Sprüche 20, 28**

Während Mann und Frau sich den Kopf zerbrechen, ob sie nun den Erfolg oder den Reichtum einladen sollen, erinnern sie sich an die Jahre ihrer Jugend, als sie sich ineinander verliebt hatten. Die Liebe war über allem gestanden, weder Erfolg noch Reichtum hatte sie interessiert. Sie schauen einander an. „Am besten laden wir die Liebe ein“ sagen sie sich. Die Frau geht zu den Männern und sagt: „Wir möchten, dass die Liebe zu uns nach Hause kommt.“ Die Liebe steht auf und geht auf das Haus zu. Da stehen auch ihre Freunde auf und folgen der Liebe. Mit großem Erstaunen fragt die Frau den Reichtum und den Erfolg: „Warum kommt ihr mit? Ich habe nur die Liebe eingeladen.“ Auf diese Frage geben die drei Alten zusammen Antwort: „Wenn Sie nur den Reichtum oder den Erfolg eingeladen hätten, wären die anderen zwei von uns draußen geblieben. Sie aber haben die Liebe eingeladen. In diesem Fall müssen wir

alle drei kommen. Denn wo Liebe ist, da ist auch Erfolg und Reichtum!“

In einem Herzen, in dem Liebe wohnt, gibt es auch geistlichen Reichtum und Erfolg. Diese Liebe bereichert das Leben aller Familienmitglieder.

**195. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. 1. Johannes 4, 18**

Die Geschichte der vergangenen Tage über Reichtum, Erfolg und Liebe war natürlich übertrieben. Aber sie betont, wie wichtig und wundervoll die Liebe tatsächlich ist.

Du magst Hab und Gut besitzen, erfolgreich sein, aber ohne Liebe sein. Welche Bedeutung haben dann Reichtum und Erfolg? Du bist reich und erfolgreich, aber in der Familie, unter den Kindern gibt es keine Ordnung, keine Liebe. Niemand kümmert sich um den anderen in solchen Häusern ohne Liebe. Es gibt Wohlstand, man kann alles bekommen, was man will, aber in den Herzen ist weder Ruhe noch Friede. Die unglücklichsten Menschen heutzutage sind in den fortgeschrittenen, reichen Ländern. Die meisten der jungen Leute, die Selbstmorde begehen, alkohol- oder drogensüchtig sind, wohnen in diesen fortgeschrittenen und reichen Ländern. Das heißt, wie Gottes Wort sagt: Wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott. Und Gott bleibt in diesem Menschen. Und Gott ist Liebe. In der Liebe ist keine Furcht. In der Liebe ist keine Ziellosigkeit, keine Sinnlosigkeit. Die Liebe gibt Lebensfreude. Darum müssen wir zu Gott kommen, der das Wesen der Liebe ist.

**196. Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat. 1. Johannes 4, 19**

Mit den Worten eines Liedes möchte ich Ihnen erzählen, welcher wichtigen Platz die Liebe im Menschenleben einnimmt:

In der Liebe ist Ruhe jenseits der Himmel  
Ein endloses Land, in dem das Glück nicht endet  
Das ist das Haus der Liebe, Vertrauen hat es geschmückt  
Hat Wohnungen gebaut dem, der Glückseligkeit sucht  
Die Liebe ist jenseits der Bedeutung des Lebens  
Ein endloses Land, das umarmt und umgibt  
Wenn die Stürme des Lebens mit Macht angreifen  
Wenn die Finsternis der Nacht dich umstellt  
Dann brennen Lichter im Herzen der Liebe  
In der Liebe ist große Kraft jenseits der Kraft  
Die Liebe ist jenseits der Bedeutung des Lebens  
Ein endloses Land, das umarmt und umgibt

**197. Hierin ist die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden. 1. Johannes 4, 10**

Dass Gott uns liebt – unabhängig davon, was wir tun, dass er uns liebt, wie wir sind, gibt unserem Leben eine Bedeutung, ein Ziel, Ruhe und Frieden. Aber Gottes Wort sagt auch, dass Gott da nicht ist, wo keine Liebe ist. Denn wer sagt, er glaube an Gott, er liebe Gott, aber liebt seinen Bruder nicht, der ist ein Lügner, heißt es in Gottes Wort. Hier sehen wir drei Dimensionen der Liebe: Gottes Liebe zu mir, meine Liebe zu Ihm als meine Reaktion auf diese Liebe Gottes, und als dritte Richtung meine Liebe zu Menschen. Unsere Liebe zu Menschen ist eigentlich ein praktischer Beweis unseres Glaubens an Gott und unserer Liebe zu Gott. Die Liebe, die wir anderen Menschen zeigen, ist sehr, sehr wichtig. Wissen Sie, was das größte Gebot in der Bibel ist? Dass Sie Gott mit ganzem Herzen, mit ganzem Wesen lieben. Dem gleichgestellt ist das

Gebot, Ihren Nachbarn, d.h. die Menschen um Sie herum, zu lieben wie sich selbst. In der Wurzel jeder Bosheit, Streit, Zank, sogar jedes Krieges liegt Lieblosigkeit verborgen. Warum können wir einander nicht lieben? Weil unsere Herzen fern sind von Gott, der die Liebe ist.

**198. Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch!** Matthäus 7, 12

So wie Sie möchte auch ich und jeder andere so geliebt werden, **wie er ist**. Geliebt, angenommen und wertgeschätzt werden. Geliebt zu werden ist Nahrung für unsere Seele. Geliebt zu werden ist der Sinn, das Ziel unseres Lebens. Geliebt zu werden ist der Schlüssel zu Ruhe, Frieden und Glück. Geliebt zu werden ist ebenso der Schlüssel zu Kameradschaft, Harmonie, Erfolg und Überwindung der Schwierigkeiten. Ja, ich möchte geliebt, geschätzt, wert geachtet werden, ich möchte, dass meine Rechte geschützt werden und man gerecht mit mir umgeht. Dann gehe du auch so mit den anderen um, sagt Gottes Wort.

Gott liebt Sie mit ewiger Liebe. Und er sagt uns, dass wir die anderen Menschen, unsere Brüder, lieben sollen. Aber wir kommen in der Liebe einfach nicht vorwärts, wir liegen immer zurück. Wir können nicht sehen, dass Lieben eine Tugend, eine Größe ist. Wer nicht liebt, kennt das Geliebt-Werden nicht. Wer nicht liebt, ist jemand, der in seinem Herzen der Bosheit, dem Hass, dem Groll und der Feindschaft Raum gegeben hat. Wer nicht lieben kann, ist jemand, der nicht barmherzig sein kann. Wer nicht liebt, ist ein Mensch, der – wie religiös er auch sein mag – Gott nicht kennt.

**199. Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ... erkennt Gott.** 1. Johannes 4, 7

„Lasst uns einander lieben!“ Wie schön wäre es, einander zu lieben. Aber wir schaffen es einfach nicht. Sehen Sie, die Weltbevölkerung ist auf sieben Milliarden angewachsen. In unserer Welt gibt es genug Platz zum Schlafen und Essen. Es gibt nicht nur für sieben Milliarden, sondern sogar für 27 Milliarden genug Platz und Essen. Lassen wir die Welt, auch in unserem Land gibt es für jeden mehr als genug Raum und Nahrung. Aber wieso sind viele Bereiche arm, einige Gegenden unterentwickelt, gibt es eine Reihe von Menschen, die Unruhe stiften und Land und Leute gegeneinander aufbringen? Warum können wir nicht in Liebe als Geschwister zusammen leben? Weshalb können wir nicht in Gerechtigkeit miteinander umgehen und einer die Rechte des anderen achten? Weswegen können wir nicht teilen? Das hat einen einzigen Grund: Unsere Liebe ist mangelhaft oder fehlt ganz. Wenn wir keine Liebe haben, können wir nicht viel an andere denken. Wenn wir keine Liebe haben, werden wir habgierig und wollen immer mehr. Dann versuchen wir, fromm zu erscheinen und zu zeigen, dass wir ein guter Mensch sind. Wenn du nicht liebst, ist deine Frömmigkeit keinen Pfifferling wert. Gottes Wort sagt klar: „Liebt einander, denn Gott ist Liebe!“

**200. Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ... erkennt Gott.** 1. Johannes 4, 7

Einander zu lieben geht über jede Art Religion, Gottesdienst, Güte und Glaube hinaus. Wenn du die Menschen liebst, dann bist du auf dem Weg echten Glaubens. Denn Gott ist Liebe. Um lieben zu können, musst du von der Quelle der Liebe trinken. Diese ewige Liebe muss in dein Herz fließen und dich füllen. Die gibt es nur bei Gott.

An zahllosen Stellen stellt die Bibel klar, dass wir einander lieben müssen. Einige aus dem Neuen Testament möchte ich hier nennen:

1. Jesus hatte seinen Jüngern gesagt: „Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander

liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ (Joh. 13,34-35)

2. Dies ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe. (Joh. 15,12)

3. Dies gebiete ich euch, dass ihr einander liebt! (Joh. 15,17)

4. In der Bruderliebe seid herzlich zueinander, in Ehrerbietung einer dem anderen vorangehend. (Röm. 12,10)

**201. Seid niemand irgend etwas schuldig, als nur einander zu lieben! Denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt. Römer 13, 8**

Wir sollen einander lieben. Das ist eine der Besonderheiten, die uns zum Menschen macht. Die Bibel spricht unzählige Male von unserem Verhalten, von unserer Liebe zueinander. Zum Beispiel: Euch aber lasse der Herr zunehmen und überreich werden in der Liebe zueinander und zu allen - wie auch wir euch gegenüber sind. (1. Thess3,12). Andere Verse zählen auf:

- Da ihr eure Seelen durch den Gehorsam gegen die Wahrheit zur ungeheuchelten Bruderliebe gereinigt habt, so liebt einander anhaltend, aus reinem Herzen! (1. Petr. 1,22)

- Denn dies ist die Botschaft, die ihr von Anfang an gehört habt, dass wir einander lieben sollen. (1. Joh. 3,11)

- Und dies ist sein Gebot, dass wir an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben, wie er es uns als Gebot gegeben hat. (1. Joh. 3,23)

- Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott. (1. Joh. 4,7)

- Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, sind auch wir schuldig, einander zu lieben. (1. Joh. 4,11)

**202. Und nun bitte ich dich, Herrin, - nicht als schriebe ich dir ein neues Gebot, sondern das, welches wir von Anfang an gehabt haben: dass wir einander lieben. 2. Johannes 5**

Schauen wir uns noch einige Verse über die Beziehung zueinander an:

- Wenn nun ich, der Herr und der Lehrer, eure Füße gewaschen habe, so seid auch ihr schuldig, einander die Füße zu waschen. (Joh. 13,14)

- Seid gleichgesinnt gegeneinander; sinnt nicht auf hohe Dinge, sondern haltet euch zu den Niedrigen! (Röm. 12,16)

- Der Gott des Ausharrens und der Ermunterung aber gebe euch, gleichgesinnt zu sein untereinander, Christus Jesus gemäß, (Röm. 15,5)

- Deshalb nehmt einander auf, wie auch der Christus euch aufgenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit! (Röm. 15,7)

- Damit keine Spaltung im Leib sei, sondern die Glieder dieselbe Sorge füreinander hätten. (1. Kor. 12,25b)

- Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder. Nur gebraucht nicht die Freiheit als Anlass für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe! (Gal. 5,13)

- Einer trage des anderen Lasten, und so werdet ihr das Gesetz des Christus erfüllen. (Gal. 6,2)

### 203. **Wandelt ... mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut, einander in Liebe ertragend! Epheser 4, 2**

- mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut, einander in Liebe ertragend! (Eph. 4,2)
- indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt! (Eph. 5,19)
- Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi, (Eph. 5,21)
- Seid gastfrei gegeneinander ohne Murren! (1. Petr. 4,9)
- Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes! (1. Petr. 4,10)
- Alle aber umkleidet euch mit Demut im Umgang miteinander! (1. Petr. 5,5b)
- Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer Klage gegen den anderen hat; wie auch der Herr euch vergeben hat, so auch ihr! (Kol. 3,13)
- So ermuntert nun einander mit diesen Worten! (1. Thes. 4,18)
- und lasst uns aufeinander achthaben, um uns zur Liebe und zu guten Werken anzureizen, (Hebr. 10,24)

Wenn unsere Beziehungen zueinander von Liebe geprägt sind, sind wir auf dem richtigen Weg und können mit dem Segen und dem Frieden des Herrn rechnen.

### 204. **Und wandelt in Liebe! Epheser 5, 2**

Die Liebe ist wie ein Zweig an einem Baum, der Blüten treibt. Ein liebloses Leben ist dagegen wie ein Zweig an einem Baum, der vertrocknet. In der Welt gibt es Tausende von Sprachen. Darum verstehen sich Menschen nicht, wenn sie nicht die gleiche Sprache sprechen. Aber es gibt eine Sprache, die jeder Mensch in der Welt versteht. Das ist die Sprache der Liebe. Die Liebe ist wie ein Strom, der aus dem Innern des Menschen fließt. Er bringt der Stelle, an die er fließt und die er berührt, Leben. Jemand hat gesagt: Das Fleisch des Menschen wird nicht gegessen, seine Haut verwendet man nicht wie die von anderen Tieren. Was hat der Mensch also? Er hat Barmherzigkeit, freundliche Rede, Toleranz, Teilen, Helfen und als Wichtigstes die Liebe. Alle diese Tugenden hat Gott in den Menschen gelegt, als er ihn geschaffen hat. Was den Menschen zum Menschen macht, sind eben diese Besonderheiten. Wenn es diese Tugenden in unserem Leben nicht gibt, welchen Wert hat dann unser Mensch-Sein?

„Der Frühling ist durch die Rosen schön, die Liebe durch die Sprache, die Treue durch Freunde“, heißt es in einem Lied. Und Gottes Wort sagt: „Lebt in der Liebe!“ Die Liebe macht das Leben schön, gibt dem Menschen Frieden, macht ihn glücklich. Die Quelle dieser Liebe ist bei Gott.

### 205. **Der Herr aber richte eure Herzen auf die Liebe Gottes und auf das Ausharren des Christus! 2. Thessalonicher 3, 5**

Viele Menschen sagen, die Liebe sei ein Abenteuer. Die Liebe ist niemals ein Abenteuer. Die Liebe ist der Baustein dieses Lebens und die Wahrheit selbst. Die Liebe ist wie ein Hafen, in den wir bei schlechtem, stürmischem Wetter fliehen. In diesem Hafen fühlen wir uns sicher. Ein Hafen verhindert das Sinken der Schiffe. Wenn die Stürme des Lebens uns angreifen – und jeder von uns ist diesen Lebensstürmen ausgesetzt – schützt uns die Liebe wie ein Schiff, dass sich in den Hafen rettet. Die Liebe ist unser Zufluchtsort und dort sind wir in Sicherheit. Gottes Wort sagt: „Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus“ (1. Joh. 4,18).

Könnten die menschlichen Ängste nicht im Grunde auf dem Fehlen von Liebe beruhen? Ja, so sagt es die Bibel. Hinter dem fehlenden Glück, dem Verlust der Freude liegt Lieblosigkeit. Deshalb ist es so wichtig, dass die Liebe in unserem Leben lebendig ist. Wie aber können wir sicher stellen, dass die Liebe in unserem Leben blüht und wächst? Indem wir zur Quelle der Liebe gehen. Der Gott, der selbst Liebe ist, ist die Quelle der Liebe. Wenn wir zu dieser Quelle gehen und trinken, beginnt die Liebe in unseren Herzen zu blühen und zu wachsen.

**206. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm. 1. Johannes 4, 16**

Wir können die Liebe auch mit einem Boden vergleichen. Wenn wir diesen Boden pflegen, können wir von dort nach Bedarf Obst und Gemüse ernten. Der Boden gibt von selbst keine gesunden Erzeugnisse. Zuerst muss der Boden gut umgegraben werden, dann muss Samen gesät werden, er muss bewässert werden, und wenn Gemüse und Obst gesät wird, muss er gepflegt werden, Schädlinge müssen entfernt werden, es muss geduldig gewartet werden. Danach erst können Sie die Frucht ernten. Liebe ist genauso. Wir können unser Herz mit dem Boden vergleichen, in den der Same fällt. Zuerst muss unser Herz vorbereitet, dann der Same ausgesät werden. Der Same ist das Wort Gottes. Wenn dieses Wort in ein vorbereitetes Herz fällt, beginnt es dort zu keimen und zu wachsen. Natürlich muss das Herz auch bewässert und gepflegt werden, aber wie? Indem wir Gottes Wort lesen, auf unser Gebetsleben und gesunde Lehre achten. Dann wächst unser Herz in der Liebe. Mit dem Aufwachsen der Liebe mehrt sich auch der Friede und das Glück. Man schaut hoffnungsvoll auf die Zukunft. Natürlich gibt es in dieser Welt auch Probleme, Leiden, kurzum, Lebensstürme. Weil Gott die Liebe selbst ist, kann derjenige, der Gott in sein Herz aufnimmt, dennoch sein Leben in Frieden und Glück weiter führen.

**207. Aber die Gottlosen sind wie das aufgewühlte Meer. Denn es kann nicht ruhig sein, und seine Wasser wühlen Kot und Schlamm auf. Kein Friede den Gottlosen! spricht mein Gott. Jesaja 57, 20-21**

Um die Liebe zu verstehen und zu fördern, ist Arbeit notwendig. Das heißt, die Liebe darf nicht stehen bleiben, sie muss sich entwickeln und wachsen. Als Menschen sind wir füreinander verantwortlich. Wir müssen lernen, miteinander zu reden, einander zuzuhören, nachsichtig zu sein. Wenn wir unserem Gegenüber nicht zuhören, wenn wir nicht versuchen, sie zu verstehen, dann fehlt uns die Vernunft. Das bedeutet aber den Untergang der Liebe. Wenn die Liebe verfällt, dann beginnt die Lieblosigkeit über uns zu herrschen. Die Lieblosigkeit hängt wie eine Klette an uns, die wir nicht mehr loswerden. Wie schade, dass wir durch unsere Lieblosigkeit unsere Menschlichkeit verloren haben. Die Lieblosigkeit vernichtet alle Tugenden. D.h. Lieblosigkeit ist Unbarmherzigkeit, sie kennt kein Erbarmen, sie verhält sich niemals nachsichtig. Sie merkt nicht einmal, dass andere leiden, betrübt sind, ungerecht behandelt werden. Kurz gesagt bedeutet Lieblosigkeit, am Menschsein nicht teilzunehmen. Den größten Schaden fügt der Mensch sich eigentlich selbst zu. Ein Mensch ohne Liebe kann keinen Frieden, keine Freude, kein Glück haben. Lieblosigkeit ist Bosheit, und Gottes Wort sagt: „Kein Friede den Gottlosen!“

**208. ... die Liebe erbaut.1. Korinther 8, 1**

Als Gott uns erschuf, legte er die Liebe in unser Wesen. Daher begleitet uns die Liebe, seit wir in diese Welt hinein geboren sind. Die Liebe beginnt sogar schon, sobald wir im Mutterleib sind, entwickelt sich und wächst mit dem Menschen. Aber anstatt in der

Liebe zu wachsen, haben wir mit dem Sündenfall begonnen, in der Liebe abzunehmen und zu vertrocknen. Dennoch ruht unser größtes Sehnen in dieser Liebe. Denn die Liebe brauchen wir so nötig wie die Luft und das Wasser. Nichts desto trotz geben wir sie, wenn wir ein wenig Liebe haben, nur unter Bedingungen. Als Eltern geben wir unseren Kindern, unserem Ehepartner und den Nahestehenden unsere Liebe unter Bedingungen. Die bedingte Liebe ist keine wahre, sie ist eine falsche und mangelhafte Liebe. Ich habe sie vorher Wenn-Dann-Liebe und Weil-Liebe genannt. Wenn du tust, was ich möchte, wenn du in der Schule erfolgreich bist, wenn du mir gehorchst, dann liebe ich dich. Oder unsere Liebe zu jemandem ist auf das gerichtet, was derjenige hat. Er sieht gut aus, ist reich, ist berühmt, usw. Auch diese Art Liebe ist falsch und mangelhaft. Dann gibt es die Liebe, die trotz allem liebt, und das ist Gottes Liebe. Auch dich liebt sie trotz allem.

### **Kummer und Leid (22 Tage)**

#### **209. Preise den HERRN, meine Seele, und all mein Inneres seinen heiligen Namen! Preise den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht alle seine Wohltaten! Psalm 103, 1–2**

Diesen Psalm hat David geschrieben. David ermahnt in erster Linie sich selbst, seine Selbstbezogenheit, dann auch uns. Denn jeder Mensch erlebt traurige und schwere Tage, ob er mag oder nicht. Nöte, Kummer und Schmerzen sind leider ein Teil des Lebens. Wenn Schmerz, Kummer oder Not kommt, fallen wir allzu leicht in Hoffnungslosigkeit, werden mutlos, verlieren unser Mut, ja sogar unsere Lebensfreude.

Wie interessant, dass David sagt: „Vergiss nicht, den Herrn zu loben!“ Warum? Weil wir Wesen sind, die schnell zu danken und zu loben vergessen. Eine Not, ein Kummer, ein Problem macht uns sofort unruhig, und wir beginnen, alles schwarz zu sehen. Wir erinnern uns nicht gut an die Gütigkeiten und den Segen des Herrn in der Vergangenheit. Darum sollen diese Psalmverse unsere Persönlichkeit, unser Herz warnen.

#### **210. Preise den HERRN, meine Seele, und all mein Inneres seinen heiligen Namen! Preise den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht alle seine Wohltaten! Psalm 103, 1–2**

Diese Worte Davids sollen uns warnen. Wenn wir die Gütigkeiten des Herrn übersehen und vergessen, führt uns das bei Problemen in die Hoffnungslosigkeit. Diese Probleme, Leiden und Schmerzen können uns sogar bis zur Depression führen. Denn wenn wir den Herrn, seine Nähe und seine Güte übersehen oder draußen lassen, fühlen wir uns hilflos und mutterseelenallein. Dieses Gefühl der Einsamkeit reicht aus, um uns nach unten zu ziehen und zu zerstören.

Wie schade, das es meistens unsere Gefühle sind, die uns führen und an die Hand nehmen. Wenn wir angefangen haben, nach unseren Gefühlen zu leben, läuft unser Leben wie auf der Achterbahn auf und ab. An einem Tag erheben uns unsere Gefühle in den Himmel, am nächsten Tag drücken sie uns ganz nach unten. Dagegen sollen wir unsere Gefühle, genauer, unser Ich, mit Hilfe des Herrn steuern. Was meine ich? Das will ich mit dem Beispiel des Geldes deutlich machen: Geld ist etwas Gutes, wenn nicht das Geld uns beherrscht, sondern wir das Geld. Unsere Gefühle sind gut, aber gesund ist es nur, wenn wir sie beherrschen.



## **211. HERR, höre mein Gebet, lass zu dir kommen mein Schreien!**

Psalm 102, 2

Der Prophet David hat sehr leidvolle Tage durchgemacht, ist durch viele Prüfungen gegangen und hat Schweres erlebt. In Psalm 102 spricht David von dem Elend, das er durchgemacht hat, und ruft so zum Herrn: „O HERR, höre mein Gebet, lass zu dir kommen mein Schreien! Verbirg dein Angesicht nicht vor mir am Tag meiner Bedrängnis! Neige zu mir dein Ohr! An dem Tage, da ich rufe, erhöre mich eilends! Denn wie Rauch entschwinden meine Tage, meine Gebeine glühen wie ein Brand. Wie Gras ist abgemäht und verdorrt mein Herz, denn ich habe vergessen, mein Brot zu essen. Wegen der Stimme meines Seufzens klebt mein Gebein an meinem Fleisch. Ich gleiche der Eule der Wüste, ich bin wie das Käuzchen in den Ruinen. Ich wache und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach. Den ganzen Tag höhnen mich meine Feinde; die mich verspotten, schwören bei mir. Denn Asche esse ich wie Brot, meinen Trank vermische ich mit Tränen vor deiner Verwünschung und deinem Grimm. Denn du hast mich emporgehoben und hast mich hingeworfen. Meine Tage sind wie ein gestreckter Schatten, ich verdorre wie Gras. Du aber, HERR, bleibst auf ewig, dein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht.

Wie Sie sehen, hat der Mensch in jeder Epoche Schwierigkeiten durchlitten. Aber es gibt eine Stelle, auf die David schaut, auf die er sich stützt: Gott! Gott sitzt in Ewigkeit auf dem Thron, das heißt, der Herr sieht alles. Auch meine Leiden und Schmerzen.

## **212. Ich gleiche dem Distelfink in der Wüste, ich bin wie das Käuzchen in den Ruinen. Psalm 102, 7**

Der Distelfink, gehört zu den Sperlingen, hat am Kopf und an der Kehle rote und gelbe Haare und singt schön. Die Sperlinge bleiben im Allgemeinen in Gruppen zusammen. Ein einzelner Spatz, ein winziger Vogel, befindet sich an einem verlassenem, öden Ort. Auch David sieht sich wie einen Vogel in der Wüste, hilflos und einsam. Der Prophet David erwähnt auch das Käuzchen in dem Psalmvers. Der Blick eines Käuzchens ist ein so wehmütiger Blick, dass er das Herz des Menschen berührt. David sagt: so geht es mir, ich bin in einer dermaßen traurigen und bemitleidenswerten Lage.

Vielleicht siehst du dich im Moment auch selbst so hilflos und einsam. Du suchst einen, mit dem du reden kannst, der dir zuhört und dich versteht, aber du kannst niemandem vertrauen. Gibt es denn keine Rettung, keinen Ausweg aus dieser Einsamkeit und Hilflosigkeit? Konnte David aus seinen Nöten gerettet werden? Und wenn ja, wie? Die Antwort werden wir in den nächsten Tagen finden.

## **213. Ich gleiche der Eule der Wüste, ich bin wie das Käuzchen in den Ruinen. Schlaf finde ich nicht. Psalm 102, 7–8**

In den gelesenen Versen sehen wir, dass der Prophet großen Schmerz leidet, dass er vielleicht sogar eine Depression hat. Er sieht sich ganz allein und verlassen. Wie ein Vogel in endloser Einöde. Nachts kommt kein Schlaf in seine Augen.

„Onkel Ali, meine Gesundheit ist ruiniert, weil ich seit Monaten nicht schlafen kann. Mein Kopf ist ganz durcheinander. Ich kann mich auf gar nichts konzentrieren. Ich merke noch nicht einmal, ob ich lebe oder nicht. Habe ich vielleicht eine Depression?“ So wie F. fragen sich viele unserer Leute, besonderes Frauen. Gestern haben wir gesehen, dass dies der Zustand des Propheten David war und haben uns gefragt, ob denn David aus all diesen Widerwärtigkeiten gerettet wurde. Ja, er wurde gerettet. Wenn wir seinen Psalm lesen, finden wir nach den Drangsalen das Wörtchen „aber“. Z.B. in Vers 12: „Aber du, o Herr, sitzt in Ewigkeit auf deinem Thron.“

Das heißt: Du bist über allem. Die ganze Leitung ist in deiner Hand. Alles ist unter

deiner Herrschaft. Daher können wir sagen, dass David den Dank für die vom Herrn erhaltene Hilfe als Antwort im 103. Psalm ausgesprochen hat.

**214. Wie eine Hirschkuh lechzt nach Wasserbächen, so lechzt meine Seele nach dir, o Gott! Psalm 42, 2**

Im 62. Psalm sagt David: Nur auf Gott vertraut still meine Seele, von ihm kommt meine Hilfe. Nur er ist mein Fels und meine Hilfe, meine Festung; ich werde niemals wanken (Vers 2-3).

Diese Worte drücken eigentlich einen grundlegenden Glauben aus. Sie drücken aus, wie das einfache Vertrauen eines Kindes zu seinen Eltern im Bereich des Glaubens zu Gott gezeigt werden soll. Das bringt Frieden ins Menschenherz.

David schreibt: „Was bist du so aufgelöst, meine Seele, und stöhnst in mir? Harre auf Gott! - denn ich werde ihn noch preisen für das Heil seines Angesichts. Wie Mord in meinen Gebeinen höhnen mich meine Bedränger, indem sie den ganzen Tag zu mir sagen: Wo ist dein Gott? Was bist du so aufgelöst, meine Seele, und was stöhnst du in mir? Harre auf Gott! - denn ich werde ihn noch preisen, das Heil meines Angesichts und meinen Gott.“ (Psalm 42, 5.10-11).

Hier kommt also wieder die Antwort vom Herrn. Wie schön! Die Hoffnung geht niemals verloren. Wir haben eine Hoffnung, die kein Ende hat. Beim Ausgang jedes Problems, am Ende jedes dunklen Tunnels wartet ein Licht auf uns. Und das ist der Herr.

**215. Preise den HERRN, meine Seele, und all mein Inneres seinen heiligen Namen!  
Psalm 103, 1**

In etlichen Psalmen erinnert David ans Danken. „Preise den HERRN, meine Seele! HERR, mein Gott, du bist sehr groß, mit Majestät und Pracht bist du bekleidet“ (104,1). „Preist den HERRN, ruft an seinen Namen, macht unter den Völkern kund seine Taten! (105,1). „Halleluja! Preist den HERRN, denn er ist gut!“ (106,1). „Preist den HERRN, denn er ist gut, denn seine Gnade währt ewig!“ (107,1)

David hat große Probleme durchlebt und nach seinen Erfahrungen diese Psalmen geschrieben. Selbstverständlich ist Jesus Christus derjenige, der die größten Leiden, Schmerzen und Kummer durchgemacht hat. Darum wird er in Jesaja 53 auch Mann der Schmerzen genannt. Nur Jesus Christus ist so tiefes Leid und Verachtung widerfahren. Die an Jesus Christus glauben und ihm nachfolgen, gehen ebenfalls durch viele Leiden und Prüfungen. Nur sollen wir uns darüber nicht wundern, denn das ist Teil des Lebens. Die Bibel sagt nämlich: Diese Prüfungen werden kommen, ihr werdet Leid erfahren und ausharren müssen. Nur auf diese Weise reifen und wachsen wir.

**216. Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten. Der dein Leben erlöst aus der Grube, der dich krönt mit Gnade und Erbarmen. Der mit Gutem sättigt dein Leben. Deine Jugend erneuert sich wie bei einem Adler. Der HERR verschafft Gerechtigkeit und Recht allen, die bedrückt werden. Psalm 103, 3–6**

Sind diese Worte, die wir gelesen haben, auch wahr? Erleben wir, was hier gesagt wird? Ja, der Herr vergibt alle meine Sünden wirklich. Er tut sogar so große Wunder, dass er das Denken und das Herz des Menschen verändert; er schafft einen ganz neuen Menschen. Wenn wir glauben, werden wir Gottes Kind. Der Herr vergibt alle unsere vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Sünden. Der Prophet David sagt sogar: „So fern der Osten ist vom Westen, hat er von uns entfernt unsere Vergehen.“ (Psalm

103, 12).

Wie fern ist der Osten vom Westen? Sie treffen sich nie an einem Punkt. Die Sonne geht auf, geht unter, geht wieder auf und unter, aber nie am gleichen Ort. Osten und Westen sind unendlich weit voneinander entfernt. Unsere Sünden und unseren Aufstand hat der Herr auf die gleiche Weise von uns entfernt und denkt nie wieder daran. So vergibt uns Gott. Er wirft unsere Sünden in die tiefsten Tiefen des Meeres. Das verstehen wir, aber er sagt: „der alle deine Krankheiten heilt.“ Ist das wahr? Heilt er wirklich alle Krankheiten? Morgen werden wir ein kurzes Zeugnis von unserem Bruder Münir lesen, der an Krebs gestorben ist.

**217. Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten. Der dein Leben erlöst aus der Grube, der dich krönt mit Gnade und Erbarmen. Der mit Gutem sättigt dein Leben. Deine Jugend erneuert sich wie bei einem Adler. Der HERR verschafft Gerechtigkeit und Recht allen, die bedrückt werden. Psalm 103, 3–6**

„An meinem Auge ist Krebs entstanden“, teilte Bruder Münir mit. „Hunderte, tausende Geschwister haben gebetet. Aber der Krebs wucherte weiter. Dann bekam ich Bestrahlungen. Das war eine schwere Zeit für mich. Meine Kinder waren noch klein. Ich habe so zum Herrn gebetet: ‚Herr, meine Kinder sind noch klein. Ich möchte sie nicht alleine zurücklassen. Gib mir Zeit, bis sie groß sind!‘ Ich muss sagen, dass ich in dieser Krankheitszeit in meinem Herzen einen großen Frieden hatte. Dem Herrn sei Dank, ich habe noch sechs Jahre gelebt. Aber dieser Krebs ist wiedergekommen. Dann habe sie eines meiner Augen entfernt. Wieder hat der Herr diesen Frieden in mein Herz gelegt. Ich war bereit zu gehen.“

Nun, Bruder Münir lebte noch zwei Jahre und ging im Alter von 51 zum Herrn. Aber in seinem Herzen hatte er großen Frieden und Hoffnung.

Vielleicht habt ihr auch unter manchen Krankheiten gelitten oder leidet noch daran. Wir sind in dieser Welt und werden krank. Nicht immer werden wir gesund und finden einen Ausweg aus unseren Krankheiten. Nicht immer gibt der Herr körperliche Heilung. Ist da etwas schief gegangen?

**218. Der dein Leben erlöst aus der Grube, der dich krönt mit Gnade und Erbarmen. Der mit Gutem sättigt dein Leben. Psalm 103, 4–5**

Eines Tages werden wir alle sterben. Manche Gläubige sterben sogar noch jung. Gestern habe ich mit Münirs Frau gesprochen. Als ich fragte: „Wie geht es dir?“, sagte sie: „Ich bin sehr traurig, denn in unserer Gemeinde ist ein junges Paar. Der Mann hat Magenkrebs und steht an der Schwelle des Todes. Jeden Tag beten wir für ihn. Er hat kleine Kinder. Was wird aus ihnen werden?“

Überall in der Welt gibt es solch erschütternde Ereignisse. Sogar in den besten, lebhaftesten Zeiten eines Menschen stellt man plötzlich fest, dass er eine tödliche Krankheit hat und in kurzer Zeit sterben muss. Zurück bleiben der Ehepartner und kleine Kinder. „Der mit Gutem sättigt dein Leben. Darum erneuert sich deine Jugend wie die des Adlers“, sagt der Psalmist. Ist hier ein Fehler? Danach werden wir alt, und wenn wir alt sind, stehen unsere körperlichen Probleme im Vordergrund. Wir machen Leid und Not durch, wir erleben nicht immer diese Fülle, diesen Segen. Ist unsere Jugend so frisch wie ein Adler, meine werten älteren Leser? Was ist aus unserer Jugendfrische geworden?

**219. Der dein Leben erlöst aus der Grube, der dich krönt mit Gnade und Erbarmen. Der mit Gutem sättigt dein Leben. Psalm 103, 4–5**

Gestern habe ich von den Leiden und Schwierigkeiten gesprochen, die wir in dieser

Welt durchmachen. Wir sehen, dass einer in jungen Jahren tödlich erkrankt, aber weder der Arzt noch die Gebete ihn gesund machen. Mit 50 Jahren fangen oft die altersbedingten Krankheiten und Schmerzen an. Wir müssen ein Leben mit diesen Schmerzen und Nöten führen. Bei manchen kommt ab einem gewissen Alter Zuckerkrankheit, Bluthochdruck, Herzrhythmusstörung, Magenverstimmungen, Asthma, Lungen- und Nierenprobleme zum Vorschein. Wenn dazu noch die Sorgen jeden Tages, der Stress, Kummer und Eheprobleme kommen, wird das Leben dadurch nicht unerträglich? Wie viele Menschen haben angesichts dieser Probleme Depressionen. Wie der Prophet Hiob gesagt hat: „Der Mensch ... lebt kurze Zeit und ist mit Unruhe gesättigt“ (Hiob 14,1). Wieso sagt dann der Psalmist: „Der mit Gutem sättigt dein Leben“? Welche Art von Gutem ist denn in den aufgezählten Dingen? Von welchem Gutem spricht dann der Herr? Die Antwort werden wir auf den vor uns liegenden Seiten finden.

**220. Der HERR verschafft Gerechtigkeit und Recht allen, die bedrückt werden. Psalm 103, 6**

Die Tage des Menschen sind kurz und mit Unruhe gefüllt. Das haben wir verstanden. Der Psalmist sagt auch: „Der HERR verschafft Gerechtigkeit und Recht allen, die bedrückt werden.“ In dieser Welt geschieht so viel Ungerechtigkeit, das Recht wird gebrochen. Unrecht wird begangen. Die Armen werden unterdrückt. Wenn das so ist, verschafft der HERR tatsächlich Gerechtigkeit und Recht allen, die bedrückt werden? Gibt es Gerechtigkeit in dieser Welt? Wenn wir mit den Augen des Menschen, mit den Augen der Welt schauen, sehen wir hier keine Gerechtigkeit. Auch das zeigt uns, dass die Verheißungen Gottes nicht zu dieser Welt gehören. Daher müssen wir alles von einem anderen Standpunkt aus sehen. Nur dann verstehen wir mit dem Blick, den der Herr gibt, die Güte und den Segen hier, d.h. wir können den geistlichen Segen sehen. Das unveränderliche Gesetz des Lebens ist: Bei der Geburt in diese Welt weinen wir, und beim Fortgehen wird über uns geweint. Wohin gehen wir denn? In die Ewigkeit! Und für diese Ewigkeit gibt der Herr Verheißungen.

**212. Preise den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht alle seine Wohltaten! Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten. ... Der mit Gutem sättigt dein Leben. Deine Jugend erneuert sich wie bei einem Adler. Psalm 103, 2–5**

Der Prophet David hatte eine große Sünde begangen. Seine ganze Existenz war deswegen zusammengebrochen. „Sei mir gnädig, o Gott, nach deiner Gnade; tilge meine Vergehen nach der Größe deiner Barmherzigkeit! ... reinige mich von meiner Sünde!“ fleht er in Psalm 51. Der Herr hat seine Schuld vollkommen getilgt. Er hat ihm wieder dieses ewige Vertrauen und Freude gegeben. So beginnen Gottes Segnungen. Der Herr schenkt uns seine Gnade und Güte zuerst darin, dass er unsere Schuld vergibt. Denn unsere Schuld, unsere Sünden würden uns auf ewig in die Hölle bringen. Aber der Herr rettet uns aus diesem Gericht und der ewigen Verdammnis. Kann es größere Güte und Gnade geben? Es geht um ewigen Tod und ewiges Leben. Der Herr bietet denen, die zu ihm kommen, das ewige Leben an. Das ist Gnade, mein Freund. Dann gibt der Herr uns geistliche Gesundheit. Von allen unseren Krankheiten heilt er uns. Das ist geistliche Heilung. Durch Jesus Christus werden wir auf vollkommene, wunderbare Weise wie ein neugeborenes Kind. Er holt uns aus der Grube des Todes herauf. Wer an ihn glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, sogar ewig! Das kann keine Kraft, keine Vollmacht aufheben oder zunichte machen. Das ist der bleibende Segen.

**222. Barmherzig und gnädig ist der HERR, langsam zum Zorn und groß an Gnade. Psalm 103, 8**

Der Prophet David, der durch Not und Schwierigkeiten ging, spricht von der ewigen Barmherzigkeit des Herrn. Ja, der Herr krönt uns mit Gnade und Barmherzigkeit und sättigt uns auf ewig mit seiner Güte. Niemals haben wir beim Herrn einen geistlichen Mangel. Materiell, körperlich mag das vorkommen, kommt auch vor, aber geistlich haben wir keinen Mangel. Sondern wer an Jesus Christus glaubt und sich an ihn bindet, hat alles. Denn in Jesus ist alles, nichts fehlt uns in ihm. Darum betone ich immer wieder: Achtet darauf, nicht danach zu leben, was dieser oder jener sagt, sondern danach, was der Herr sagt. Wenn jemand zu euch kommt und sagt: Du hast zwar geglaubt, aber dir fehlt noch etwas, du musst dieses tun und jenes empfangen, die Vollmacht ist bei dieser oder jener Person, wenn der seine Hand oder so auflegt, dann wirst du gesund, dann wird dein Mangel gestillt, dann glaubt ihm keinesfalls. Wer an Jesus Christus glaubt, hat alle geistlichen Segnungen, wie viele Nöte, Schwierigkeiten und Krankheiten es auch geben mag.

Ja, Gott sei Dank, wir haben keinen geistlichen Mangel. Denn Gott hat uns mit seinen Gütigkeiten erfüllt.

**223. Aber die auf den HERRN hoffen, gewinnen neue Kraft: sie heben die Schwingen empor wie die Adler, sie laufen und ermatten nicht, sie gehen und ermüden nicht. Jesaja 40, 31**

Junge Leute und Helden sogar brechen zusammen, aber die auf den Herrn warten, die auf den Herrn vertrauen, bekommen Kraft. Wie Adler erheben sie sich und ermüden nicht. Wir ermüden niemals. Denn die Hoffnung in uns gibt uns Kraft. Wie viele ältere Geschwister kenne ich, bei denen diese Kraft zu sehen ist. Denn ihre Herzen sind frisch und werden jeden Tag erneuert. Wie viele kranke Menschen habe ich gesehen, die nicht von ihrem Bett aufstehen können, aber aus ihrem Gesicht strahlt ein Licht. Sie haben so eine tiefe Freude und Kraft, die von innen kommt, eine Kraft, die der Herr gibt.

Lieber Bruder, lieber Freund, kennst du diese Kraft? Hast du diese Kraft auch? Erlebst du diese Kraft? Du magst jung oder alt sein, du brauchst diese Kraft und diese Freude; diese geistlichen Segnungen müssen auch in deinem Leben Wirklichkeit werden. Dann wirst du einen Grund finden, den Herrn zu loben und zu erheben. Du wirst sagen: Ach, mein ganzes Leben habe ich versucht, etwas für dieses irdische Leben zusammen zu bekommen, aber das hat keinen bleibenden Wert. Wahrhaftigen Wert hat die Ewigkeit. Das kannst du auch erleben, das ist auch für dich bereit.

Bei Christus gibt es Recht und Gerechtigkeit. Ruhe und Friede ist in Christus und er will es auch dir schenken.

**224. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden. Johannes 16, 33**

Jesus Christus hat seinen Jüngern ganz deutlich gesagt, dass sie in dieser Welt Bedrängnis haben würden. Solange wir in dieser Welt leben, erleiden wir Schmerzen, Krankheiten und Schwierigkeiten. Keiner von uns kann sich dem entziehen, das müssen wir annehmen. Wir müssen lernen, die Schwierigkeiten zu ertragen. Uns begegnen alle Arten von Problemen. Familiäre Probleme, gesundheitliche Probleme, es gibt Probleme in der Ehe, zwischen Mann und Frau. Wenn die Kinder größer werden, werden auch die Sorgen größer. Da sind materielle und seelische Probleme. Die Sorgen hören nicht auf. Aber der Herr will uns darin Kraft geben.

Der Herr Jesus hat gesagt: „In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden!“ Ja, in dieser Welt werden wir Bedrängnis haben. Aber der Herr sagt auch: „Sorgt euch nicht um morgen, jeder Tag hat an seiner Plage genug.“ Das heißt, jeder Tag hat eine Plage, ein Leid. Der Herr sagt uns in jedem Fall: „Fürchte dich nicht!“ Er will, dass wir im Vertrauen auf sein Wort leben.

**225. Denn ich denke, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll. Römer 8, 18**

Wir haben Leiden und Probleme. Manchmal erfahren wir, dass einer unserer Lieben völlig unerwartet eine schwere, tödliche Krankheit bekommen hat und brechen zusammen. Der Prophet Hiob hat gesagt: „Der Mensch, von der Frau geboren, lebt kurze Zeit und ist mit Unruhe gesättigt.“ (Hiob 14,1). Das Wesentliche hier ist aber nicht ein 70-80-jähriges Leben in dieser Welt, sondern es geht hier um ein mehr als Milliarden Jahre dauerndes, ein ewiges Leben. Deshalb schaut der Apostel Paulus auch auf die Ewigkeit und spricht von der Herrlichkeit, die jene erwartet, die an den Herrn glauben. Er sagt uns also: richtet euer Auge, euer Herz nicht auf die Leiden und Nöte, die für ein paar Jahre ertragen werden müssen, sondern schaut auf die Ewigkeit. Es lohnt sich nicht einmal, unser Leben in der Zukunft, in der Ewigkeit, mit den Leiden in der kurzen jetzigen Zeit zu vergleichen. Wisst ihr, was das heißt, Geschwister? Das heißt, eine neue Blickrichtung zu haben. Wenn wir also aus Gottes Blickrichtung schauen, erscheinen die Krankheiten, Nöte, der Kummer und die Schmerzen in dieser Welt wie nichts. Wenn wir jedoch mitten in diesen Schmerzen sind, geraten wir natürlich in Hoffnungslosigkeit und fürchten uns. Aber wir müssen unseren Zustand in dieser Welt aus der Blickrichtung Gottes sehen.

**226. Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind. Römer 8, 28**

Lieber Freund, lass uns lernen, die guten und bösen Tage unseres Lebens in dieser Welt aus der Ewigkeit, aus Gottes Blickrichtung also, anzusehen. Lass uns auch die Bequemlichkeit in dieser Welt nicht umklammern, denn manchmal kommt uns diese Ruhe so angenehm vor, dass wir sie einfach nicht loslassen möchten. Wir wollen uns daran gewöhnen und sie umklammern. Aber wir müssen lernen loszulassen. Unsere Füße müssen auf der Erde, aber unser Herz im Himmel sein. Diese Blickrichtung brauchen wir. Wie der Apostel Paulus gesagt hat: „Sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes! Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist!“ (Kol. 3,1-2).

Der Apostel Paulus sagt im heutigen Tagesvers: „Wir wissen aber“. Hier ist eine feste Gewissheit, eine Garantie. Woher wissen wir das? „Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.“ (Röm. 8,29). Sein Ziel ist, dass wir Christus gleichförmig sind. Deswegen ist alles nützlich, um uns zu diesem Ziel zu

bringen. Daher können wir es annehmen, denn wir wissen, dass der Herr uns liebt. Mit Sicherheit wird der Herr nie etwas Falsches zulassen.

**227. Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat. Römer 8, 37**

Wenn wir auch besiegt aussehen, sind wir doch mehr als Überwinder. Durch den Herrn, der uns liebt, ist uns der Sieg sicher. Denn wir schauen nicht nur auf die Umstände in dieser Welt, in dieser Zeit. Daher sind wir mehr als Überwinder. Kann es denn einen größeren Sieg geben? Deswegen, mein Freund, mein Bruder, meine Schwester, verliere nicht deine Hoffnung und deine Freude in Nöten und Problemen. Schau auf den Herrn! Was hat er alles erduldet! Schau auf den Herrn! Wie es in einem Lied heißt: „Geh in jenen dunklen Garten, der du in Anfechtung fällst, und lerne von Ihm!“ Jesus Christus hat uns Ertragen und Ausharren gelehrt und von Ihm lernen wir. „Wer kann uns scheiden von Gottes Liebe?“ fragt Gottes Wort. „Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? Wie geschrieben steht: «Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden.» Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat.“ (Röm. 8,35-37). Wir sind also mehr als Überwinder. Das ist die Gnade und die Güte, die Gott uns anbietet. Wenn dieses Leben auch Leid und Not bedeutet, so geben diese Gnade und Güte uns die Kraft zum Ausharren und Hoffnung.

**228. Meine Gnade genügt dir. 2. Korinther 12, 9**

Im Leben des großen Apostels Paulus, der sogar Wunder getan hatte, gab es eine Krankheit, die ihm selbst großes Leid verursachte. Um von dieser notvollen Krankheit geheilt zu werden, flehte er drei Mal den Herrn an. Doch der Herr nahm ihm dieses Leid nicht weg, er heilte ihn nicht. Er sagte nur: „Meine Gnade genügt dir.“ Paulus hat das angenommen. Dieses Leid und die Not zerstörten seine Freude, seine Hoffnung und seinen Frieden nicht.

Weißt du, lieber Bruder, liebe Schwester, wie Lernen beginnt? Es beginnt mit dem Annehmen. „Ja, Herr, ich akzeptiere das.“ Dann lernen wir. Und wir müssen unser ganzes Leben lang lernen.

Gottes Wort sagt uns: „Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank ...!“ (Eph. 5,20). „Freut euch im Herrn allezeit! ... und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.“(Phil. 4,4.7).

Ja, Gottes Gnade genügt. Außer Gottes Gnade brauchen wir nichts. Wir möchten große Werke sehen und erleben. Aber der Herr sagt: „Meine Gnade genügt dir“. Denn in der Gnade haben wir alles.

**229 .... dass ich euch einst in Schwachheit des Fleisches das Evangelium verkündigt habe, und die Versuchung, die euch mein Fleisch verursachte, habt ihr nicht verachtet noch verabscheut, sondern wie ... Christus Jesus nahm ihr mich auf. Galater 4, 13–14**

Wir wissen nicht, was der Stachel war, der Paulus dieses Leid verursacht hat. Manche sagen: dieser Stachel waren falsche Lehrer, die falsche, ungesunde Lehre unter die Gläubigen brachten. Mag sein, aber so wie ich es verstehe, spricht er von einem Zustand, der seinem Körper physischen Schmerz verursacht, und das war eine Krankheit. D.h. er hatte ein großes gesundheitliches Problem. Und das ist natürlich den Geschwistern, die gesundheitliche Probleme haben, eine große Ermutigung. Was wichtig ist, ist die Kraft in der Kraftlosigkeit! Die Stärke, die der Herr in der

Schwachheit gibt. Das kann jeder von uns erleben. Ich weiß nicht, was für Kummer, Schwierigkeiten, Probleme, Sorgen und Unruhen Sie haben, aber fürchten Sie sich nicht! Vertrauen Sie auf den Herrn, schauen Sie auf ihn. Wenn Sie das tun, schenkt der Herr die erforderliche Kraft.

Der Gottesmann Hiob hat großes Leid und Schwierigkeiten durchgemacht. In jenen Nöten war er dem Herrn nahe, er haderte mit ihm, aber sein Herz und sein Glaube blieben gesund. Und Jakobus sagt: „Erinnert euch an Hiobs Geduld!“ Wir verstehen einiges nicht. Wir verstehen die Schmerzen nicht, die wir durchmachen, aber, Geschwister, eines Tages werden wir sie verstehen. Eines Tages werden wir diesen ewigen Frieden erlangen. Eines Tages wird es weder Schmerz geben, noch Not, noch Krankheit. In Ewigkeit wird Ruhe und Frieden beim Herrn sein. An jenem Tag werden wir vieles verstehen.

### **230. HERR der Heerscharen! Glücklich ist der Mensch, der auf dich vertraut! Psalm 84, 13**

Manchmal sieht man im Fernsehen, wie Teppiche gewebt werden. An der Unterseite sieht man Schnüre und Kettfäden. Aber die Oberseite dieses Teppichs erscheint sauber und mit einem wundervollen Muster geschmückt. Dieses Bild können wir auch für unser Leben gebrauchen. In dieser Welt sieht man oft Durcheinander, widrige Umstände, also Kummer und Leid, sowie Ungerechtigkeiten. Da fragen wir: „Herr, was sollen diese? Warum ertrage ich das alles? Warum so viele Schwierigkeiten, weswegen so viele Ungerechtigkeit?“, beschwerten wir uns. Aber eines Tages werden wir, um im Beispiel zu bleiben, den Teppich sehen, wie er ist, von oben. Und dann werden wir sagen: „Dem Herrn sei in Ewigkeit Lob! Jetzt verstehe ich den Grund für dieses Leid und die Schmerzen.“

Mein Bruder, meine Schwester, jeder von uns macht viele Prüfungen durch. Wir müssen lernen, alles in Gottes Hände zu übergeben. Nicht nur das, wir müssen auch lernen, alles aus den Händen des Herrn anzunehmen. Dann gibt es Ruhe und Frieden im Herzen. Dann erleben Sie innere Ruhe und Geborgenheit. Das ist von Herzen mein Wunsch und mein Gebet für Sie.

### **Sprüche 30 (3 Tage)**

#### **231. Der Blutegel hat zwei Töchter: Gib her, gib her! Drei sind es, die nicht satt werden, vier, die nicht sagen: Genug! Sprüche 30, 15**

Sind Sie jemals auf einem Pferd geritten? Sie haben zwei Zügel in der Hand und müssen diese ganz fest halten, denn jeder sagt ständig: „Gib, gib!“ bzw. „Lass los, ich will laufen!“ Aber Sie müssen die Zügel fest halten, damit Sie die Kontrolle behalten können.

Sie und ich brauchen das in unserem Leben: Selbstbeherrschung, uns selbst unter Kontrolle halten. Der Prophet David hat dieses interessante und gewichtige Wort gesagt: „Seid nicht wie ein Ross, wie ein Maultier, ohne Verstand; mit Zaum und Zügel ist seine Kraft zu bändigen, sonst nahen sie dir nicht.“ (Psalm 32, 9). Wir müssen uns dem Herrn ausliefern, damit wir uns selbst im Griff haben.

Wer an den Herrn Jesus glaubt, in dessen Herz kommt der Heilige Geist und wohnt dort. Eine Frucht des Heiligen Geistes ist Selbstbeherrschung. Wenn wir uns seiner Herrschaft ausliefern, wirkt er bei uns die Selbstbeherrschung.

#### **232. Drei sind es, die mir zu wunderbar sind, und vier, die ich nicht erkenne: Der Weg des Adlers am Himmel, der Weg einer Schlange auf dem Felsen, der Weg eines Schiffes im Herzen des Meeres und der Weg eines Mannes mit einem Mädchen. Sprüche 30, 18-19**



Der Schreiber der Sprüche hatte diese Dinge nicht verstanden, und ich verstehe sie auch nicht. Haben Sie daran jemals gedacht, wenn Sie den Flug des Adlers betrachtet haben? Hat eine Schlange auf einem Felsen je Ihre Aufmerksamkeit geweckt? Dann wird noch der Weg eines Schiffes im Herzen des Meeres erwähnt. Ich bin mit dem Schiff über das Meer gefahren, und mich verblüfft, wie ein so großes Schiff aus Stahl auf dem Wasser schwimmen kann. Genauso unergründlich ist der Weg eines Mannes mit einem Mädchen.

In meiner Schulzeit war ich in ein Mädchen mit Namen Makbule verliebt. Eines Tages sah ich unterwegs dieses Mädchen mit ihren Freundinnen hinter mir näher kommen. Und dann höre ich doch, wie ihre Begleiterinnen zu ihr sagen: „Schau mal, da vorne geht ‚deiner‘!“ In diesem Moment haben sich meine Beine verknötet, alles ging durcheinander und ich bin gegen einen Pfosten gelaufen. Ich verstehe bis heute nicht, warum sich meine Füße verheddert haben. Der Weg eines Mannes mit einem jungen Mädchen. Der Schreiber sagt, dass er diese Dinge nicht verstanden hat, und ich verstehe sie auch nicht.

**233. Gedenke an deinen Schöpfer, ehe ...der Staub zur Erde zurückkehrt, so wie er gewesen, und der Geist zu Gott zurückkehrt, der ihn gegeben hat.  
Prediger 12, 7**

Als der grausame römische Kaiser Hadrian starb, hat er folgendes gesagt: „Für dieses Haupt gibt es von nun an keine Krone mehr, für diese Augen keine Schönheit mehr, für diese Ohren keine Musik mehr und für diesen Bauch keine Speise mehr. Aber mein Geist, ach, mein Geist, was wird aus dir werden?“ Dass wir sterben, ist sicher. Gottes Wort sagt: „Und wie es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht,“ (Hebräer 9,27). Es ist möglich, nur für dieses Leben zu leben, zu essen, zu trinken, sich zu vergnügen und zu sagen: Morgen sterben wir. Der Mensch kann seine Zeit damit verschwenden, noch größere Vorratsscheunen zu bauen, er kann sein Leben führen, als könnten wir einen Pflock in dieses Leben hinein schlagen, aber Gott sagt uns, dass wir uns vorbereiten sollen, Gott zu begegnen.

Wir sind vom Erdboden genommen und unser Körper wird zur Erde zurückkehren, unser Geist jedoch wird zu Gott zurückkehren, der uns erschaffen hat. Daher nimm in dieser Welt Gott in dein Leben auf und lebe so, wie es zu Ihm passt.

Friede (4 Tage)

**234. Und sie heilen den Bruch der Tochter meines Volkes oberflächlich und sagen: Friede, Friede! - und da ist doch kein Friede. Jeremia 6, 14**

Bernard Shaw hat einmal gesagt: Wenn es auf einem anderen Planeten Leben gäbe, dann hätten sie längst unsere Erde als Ersatzteilelager benutzt.“ Wir mögen über diese Aussage schmunzeln, aber sie erinnert uns an eine schmerzliche Wahrheit. Unsere Welt ist ziemlich kaputt, und sie scheint auch nicht mehr in Ordnung zu kommen. Was läuft denn da schief? Die Antwort finden wir in den ersten 11 Kapiteln des ersten Buches Mose. In den Kapiteln 1-3 sehen wir, wie die ersten Menschen (Adam und Eva) erschaffen werden und Gott ungehorsam werden. In Kapitel 3 lesen wir, wie Gott diese beiden Menschen aus dem Garten Eden hinauswirft. Danach bringt einer der beiden Söhne Adams seinen Bruder um (Kap. 4). Die Menschen entarten so sehr, dass Gott sie zur Zeit Noahs durch die Sintflut vernichtet (Kap. 6-8). Danach betrinkt sich Noah und wird von seinem jüngsten Sohn in eine beschämende Lage gebracht (Kap. 9). Später machen sich die Menschen in Auflehnung gegen Gott daran, einen Turm zu bauen. Kurz gefasst, sehen wir Ungehorsam, Mord, Lug und Betrug, Trunkenheit, Schamlosigkeit, Aufstand. Spiegelt das nicht unsere heutige Welt wieder? Wenn ja, kann der Mensch dann Frieden schaffen? Wenn er es könnte, würde unsere Welt heute

ganz anders aussehen.

### **235. Kein Friede den Gottlosen, spricht der HERR. Jesaja 48, 22**

Es gibt einen sehr wichtigen Grundsatz, den wir Menschen im Gedächtnis behalten müssen: Uns vom Bösen fernhalten und in Gerechtigkeit leben. Natürlich begegnen auch den Menschen, die gerecht leben, Schwierigkeiten. Sie haben aber dennoch Frieden. Die an der Bosheit festhalten, die Böses verüben, können keinen Frieden haben, sagt Gottes Wort. Was ist nun mit Bosheit gemeint? Menschen, die in der Sünde leben, die nicht von ihren Sünden zu Gott umkehren.

Warum gibt es so viel Unbarmherzigkeit, Grausamkeit, Ungerechtigkeit? Der Mensch möchte doch glücklich sein und in Frieden leben. Er möchte mit jedem Frieden haben. Aber irgendwie funktioniert das nicht. Warum? Weil wir immer an uns selbst denken und nie mit dem zufrieden sind, was wir in Händen halten. Wir wollen immer mehr. Wir wollen, dass immer das geschieht, was ich gesagt habe, dass meine Wünsche erfüllt werden. Um meine Wünsche zu erfüllen, frage ich nicht nach Recht und Unrecht, nehme notfalls rohe Gewalt zu Hilfe, trete das Recht anderer mit Füßen. Kann es so Frieden und Ruhe geben?

### **236. Kein Friede den Gottlosen, spricht der HERR. Jesaja 48, 22**

Die gleiche Aussage lesen wir in Jesaja 57, 21. Wenn etwas in Gottes Wort durch Wiederholung betont wird, so ist das ein ernstes Thema. Solange wir im Bösen leben, können wir niemals Frieden und Ruhe finden. Wenn heute der Mensch in seinen Sünden leben und Friede finden könnte, wäre das ein Widerspruch zu Gottes Wort. Wir können Gottes Wort nicht der Lüge überführen. Die Bösen können in der Welt keinen Frieden bekommen und besitzen auch heute keinen Frieden. Anders gesagt, wenn der Mensch nicht zu Gott umkehrt, kann er keinen Frieden finden. Das ist, wie die Schwerkraft, eine Tatsache.

Kein Friede den Gottlosen! Diese Aussage betont auch, dass Gott die einzige Person ist, die Frieden geben kann. Wenn aber jemand fern von Gott ist und in der Sünde lebt, kann er diesen Frieden nie ergreifen. Wir haben ein paar tausend Jahre Geschichtsschreibung hinter uns, die bezeugt, dass niemand fern von Gott Frieden findet.

### **237. Lasst euch versöhnen mit Gott! 2. Korinther 5, 20**

„Lasst euch versöhnen mit Gott!“ Was bedeutet „versöhnen mit Gott“? Neulich bin ich zu schnell und dazu noch bei Rot über die Ampel gefahren. Darauf bekam ich eine Strafe von 118 Euro und 3 Punkten. Was hatte ich getan? Ich habe die Verkehrsregeln gebrochen und gegen das Gesetz gehandelt. Dadurch bin ich schuldig vor dem Staat geworden. Wenn ich mich, so viel ich wollte, aufgelehnt hätte, gefleht hätte, sogar Buße getan hätte, versprochen hätte, ich würde das nie wieder tun, so hätte mir das alles nicht genützt. Ich musste meine Strafe bezahlen, daran führte kein Weg vorbei. So habe ich es auch getan. Gott sei Dank konnte ich meine Strafe bezahlen. Wenn ich, mit oder ohne Absicht, eine Schuld begangen hätte, die ich nicht bezahlen könnte, was wäre dann aus mir geworden? Zweifellos wäre ich ins Gefängnis gekommen. Denn der Staat und das Gesetz hätten mir niemals vergeben können. Deswegen gibt es ja das Gesetz. Was einen Staat zum Staat macht, sind seine Gesetze und deren Anwendung in Gerechtigkeit. Gleichzeitig schützen die Gesetze Ihre und meine Rechte. Diese Regel gilt auch bei Gott. Es gibt ein Gesetz, das von Gott kommt. Wer gegen Gottes Gesetz verstößt, wer also sündigt, wird gerichtet werden. Nur wer an den Retter Jesus Christus glaubt, den Gott gesandt hat, wird von diesem Gericht befreit und bekommt Frieden mit Gott.

## **Passah (11 Tage)**

### **238. Vor dem Passahfest aber, als Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, aus dieser Welt zu dem Vater hinzugehen ...Johannes 13, 1**

In Johannes 12, 1 heißt es: „Jesus nun kam sechs Tage vor dem Passah nach Bethanien ...“ und hier in Kapitel 13,1: „Vor dem Passahfest aber.“

Gottes Wort lenkt hier die Aufmerksamkeit auf das Passahfest. Welche Bedeutung hat denn das Passahfest? Warum ist das Passahfest so wichtig? Warum wird dieses Fest gefeiert? Und wann wird das Passahfest zum ersten Mal in der Bibel erwähnt?

Passah bedeutet: „vorübergehen ohne zu berühren, ohne zu schaden; oder schützen, verschonen“. In der Bibel wird es 84 Mal erwähnt, 53 Mal im Alten und 31 Mal im Neuen Testament.

Das erste Mal ist in 2. Mose 12 vom Passah die Rede. Dort lesen wir: „Und der HERR sprach zu Mose und Aaron im Land Ägypten: Dieser Monat soll für euch der Anfangsmonat sein, er sei euch der erste von den Monaten des Jahres! ... Am zehnten dieses Monats, da nehmt euch ein jeder ein Lamm für ein Vaterhaus! ... Ein Lamm ohne Fehler, ein männliches, einjähriges, soll es für euch sein; Dann soll es die ganze Versammlung der Gemeinde Israel zwischen den zwei Abenden schlachten. Und sie sollen von dem Blut nehmen und es an die beiden Türpfosten und die Oberschwelle streichen ... Ein Passah für den HERRN ist es.“ (2. Mose 12,1-11)

### **239. Vor dem Passahfest aber, als Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, aus dieser Welt zu dem Vater hinzugehen ... Johannes 13, 1**

Wie wir gestern gesehen haben, bedeutet Passah „vorbeigehen“, „verschonen“. Warum wurde das Passah eingerichtet? Die Nachkommen Abrahams waren nach Ägypten gekommen und hatten dort ein wertvolles Stück Land bekommen. Was dort geschehen ist, hatte der zweitwichtigste Mann Ägyptens, Josef, verwirklicht. Mindestens 200-250 Jahre später hatten die Pharaonen Ägyptens dieses Volk versklavt. Viele Jahre stöhnte das Volk unter der Sklaverei. Dann schritt Gott ein, um dieses Volk durch Mose aus der Sklaverei in Ägypten zu retten. Er berief Mose, der vor den Pharao trat und die Freilassung des Volkes verlangte. Der Pharao entgegnete, er kenne weder Mose noch den Gott Moses. So sandte Gott zehn Plagen über Ägypten. In der letzten Plage sollten alle Erstgeborenen im Land sterben. Jedoch zeigte der Herr einen Weg, von diesem Tod gerettet zu werden. An jenem Abend sollten sie ein Opfer schlachten und das Blut dieses Opfers an die Außenseiten ihrer Türen streichen. Wenn der Todesengel in jener Nacht über das Land ging, würde er die Häuser nicht anrühren, an denen er Blut sah.

### **240. Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt! Johannes 1, 29**

Ja, die Hebräer, die Nachkommen Abrahams, waren Sklaven. Die Zeit war gekommen, dass der Herr dieses Volk endlich durch Mose ganz aus der Sklaverei befreien wollte. Aber die mächtigen Heere des Pharao und Ägyptens standen diesem Vorhaben entgegen. Die Hebräer dagegen hatten überhaupt keine Kraft, keine Vollmacht, keine Soldaten oder Waffen. Sie waren vollkommen schwach und hilflos. Entschlossen, dieses Volk zu retten, holte Gott zu einem letzten Schlag gegen Ägypten und den Pharao aus. Der Todesengel würde in jedes Haus gehen und Gericht üben.

Allerdings richtet der Herr die Opferhandlung ein, um dieses Volk vor dem Gericht zu verschonen und bewahren. Opfer gibt es schon seit Beginn der Menschheit. Das heißt, seit der Mensch in Sünde gefallen ist, kann er durch das Blut eines Opfers vor Gott stehen. Gott wird sie wegen des Blutes dieses Opfers vorübergehend nicht richten; das Blut bedeckte die Sünde dieser Menschen für eine gewisse Zeit. Das zeigte auf Jesus

Christus, der das zukünftige und ewige Opfer bringen würde. Daher, als Johannes der Täufer Jesus sieht, sagt er: „Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!“ (Joh. 1,29)

**241. Ich (bin) der HERR. Aber das Blut soll für euch zum Zeichen an den Häusern werden, in denen ihr seid. Und wenn ich das Blut sehe, dann werde ich an euch vorübergehen. 2. Mose 12, 12-13**

Damit die Hebräer vor dem Gericht, das Gott senden wird, gerettet werden, soll jeder ein Tier nehmen, als Opfer schlachten und das Blut auf die Tür streichen. Wenn der Todesengel durch Ägypten geht, wird dieses Blut auf den Türen bewirken, dass der Todesengel an jenem Haus vorüber geht. D.h. wenn der Todesengel auf der Tür Blut sieht, wird er das Haus nicht anrühren, sondern daran vorbeigehen.

In 2. Mose 12,12-13 sagt Gott ja: „Ich bin der HERR. Aber das Blut soll für euch zum Zeichen an den Häusern werden, in denen ihr seid. Und wenn ich das Blut sehe, dann werde ich an euch vorübergehen.“ D.h. ich werde die Personen, die darin sind, nicht anrühren. Sie werden durch dieses Blut garantiert in Sicherheit sein.

Das ist etwas ganz Wichtiges. Er sagt nicht: ‚Wenn Sie treu sind, wenn Sie schlau sind, wenn Sie umgänglich sind, dann werde ich Sie nicht anrühren, sondern vorübergehen.‘ Nur das Blut wird Sie retten. Das ist eine Sache des Glaubens. Die Rettung kommt durch Jesus Christus, und sie ist eine ewige Rettung.

**242. Denn auch unser Passahlamm, Christus, ist geschlachtet. 1. Korinther 5, 7**

Wie wird ein Mensch aus der Sklaverei der Sünde befreit? Durch das Blut Jesu. Indem er an Ihn glaubt. Wer das Blut Christi an die Tür seines Herzens streicht, wird auf keinen Fall gerichtet. Durch das Blut der Tiere, die in Ägypten geschlachtet wurden, gelangte das Volk der Hebräer in die Freiheit. Ägypten und der Pharao konnten dieses Volk niemals vernichten, trotz ihrer Kraft und Macht konnten sie das Volk nicht am Erreichen der Freiheit hindern. Wieso? Weil die Rettung von Gott kam.

Das war ein wundervolles Bild und Zeichen, dass Jesus Christus in der Zukunft ewige Rettung bringen würde. Christus wurde gerade in der Passahzeit geopfert. In dem Augenblick, da wir glauben, wird sein Blut an die Tür unseres Herzens gestrichen. **Dieses Blut kann niemals weggewischt werden.** Auch wenn Sie das stärkste Reinigungsmittel der Welt herbringen, das wirksamste Waschmittel darauf gießen, wenn Sie sogar Säure benutzen, können Sie das Blut Christi nicht auslöschen. **Es ist Blut, das nicht ausgelöscht werden kann.** Denn dieses Blut ist ewig. Daher ist auch die Sicherheit der Rettung ewig. Das ist Heilssicherheit! Sie wird aus Gnade gegeben. Nur Gnade!

**243. Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!  
Johannes 1, 29**

Die Freiheit der Hebräer in Ägypten wurde durch das Opfer und dessen Blut bewirkt. Es zeigt, wie Jesus Christus das ewige Opfer geworden ist, und dass die Rettung, die er gebracht hat, ebenfalls ewig ist.

In 1. Korinther 5,7a sagt Paulus: „Unser Passah, Christus, ist geschlachtet.“ Und Johannes der Täufer redet davon, dass Jesus Christus als das Lamm Gottes erscheint, der die Sünde der ganzen Welt wegnimmt und den Menschen wirklich Freiheit bringt.

Ich rede immer von der Heilssicherheit und betone sie. Was gab es, was diese

Menschen, die in Ägypten Sklaven gewesen waren, hier beschützte und verschonte? Dass sie sehr fromm waren? Dass sie gute und treue Menschen waren? Oder Gutes taten, Almosen gaben, religiöse Gebote erfüllten? Nein! Nur das **Blut**. Die einzige Handlung, die sie tun mussten, um gerettet zu werden, war, das Blut des Opferlammes an ihre Tür zu streichen. Das ist alles.

**244. Am zehnten dieses Monats, da nehmt euch ein jeder ein Lamm für ein Vaterhaus, je ein Lamm für das Haus! ... Und sie sollen von dem Blut nehmen und es an die beiden Türpfosten und die Oberschwelle streichen an den Häusern, in denen sie es essen. 2. Mose 12, 3+8**

In diesem Vers heißt es: „nehmt euch ein jeder ein Lamm für ein Vaterhaus“. Sie sollen das Fleisch des Opfertieres sowohl persönlich als auch in der Familie essen.

Das Wort „Familie“ ist hier wichtig. Denn es ist Gott, der die Familie eingerichtet und gestaltet hat. Wir leben in einer Zeit, in der immer mehr Familien kaputt gehen. Die Scheidungen nehmen zu. Die Kinder schlagen ab einem gewissen Alter ihren eigenen Weg ein.

Nun, was sollen wir als Gläubige denn tun? Wir sollen für unsere Familie, für unsere Kinder da sein. Wir sollen ihnen also Liebe geben und nachsichtig sein.

In den vielen Jahren habe ich eines bemerkt: Wir sind geduldig, barmherzig und nachsichtig zu anderen Gläubigen, zu anderen jungen Leuten. Aber wir können diese Nachsicht, diese Geduld, unserer eigenen Familie einfach nicht zeigen. Warum ist das wohl so?

**245. Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht, damit sie nicht mutlos werden! Kolosser 3, 21**

Zwar sagt die Bibel an einer Stelle: „Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern in allem! Denn dies ist wohlgefällig im Herrn“, doch hier steht, dass Väter nichts tun und sich nicht so verhalten sollen, dass sie den Mut ihrer Kinder brechen. Gerade heute in unseren Tagen ist es wichtig, dass Eltern ihren Kindern Liebe und Verständnis zeigen. Das heißt nicht, die Augen vor dem zu verschließen, was die Kinder falsch machen, aber wir dürfen nicht vergessen, sie in Liebe zu gewinnen. Seht, die Liebe, die Aufmerksamkeit, die Toleranz, die wir anderen Kindern geben, geben wir unseren eigenen Kindern nicht. Wieso nicht? Vielleicht haben wir Angst, was die anderen um uns herum sagen. Vielleicht machen wir daraus eine Sache der Ehre, des Stolzes. Oder es wird zum Problem des Schämens. Jedem begegnen wir mit Verständnis und Nachsicht, aber mein Kind muss wie ich sein, muss auf dem Weg gehen, den ich als richtig erkenne, muss heiraten, wen ich will, ... und ich kann noch mehr aufzählen. Natürlich wollen wir, dass sie auf einem guten Weg gehen und gesunde Schritte vorwärts tun. Aber das funktioniert nicht durch Schläge, Zwang, Druck, Aussperren oder Hinauswerfen. Sie müssen zu jeder Zeit wissen, dass sie geliebt und angenommen sind.

**246. Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht, damit sie nicht mutlos werden! Kolosser 3, 21**

Einmal kam ein junger Mann zu mir: „Mein Vater zeigt anderen Liebe und Verständnis, das sehe ich, aber mir gegenüber zeigt er nicht einmal die Hälfte davon.“ Wie traurig!

Nein, mein Bruder, meine Schwester, wir müssen uns unserer Kinder annehmen. Das müssen wir tun, indem wir ihnen Liebe geben, geduldig sind, warten, besonders auch beten. Manchmal sehen wir betrübt, dass die Kinder falsch laufen, einen falschen Weg gehen, oder erleben es selbst.

Persönlich kenne ich Hunderte deutsche und türkische Gläubige, deren Kinder nicht auf dem Weg der Eltern gehen. Ich habe immer gesehen, wie sehr die Eltern darunter leiden. Was sollen wir in so einem Fall tun? Sollen wir sie aus unserem Leben verbannen, sie hinaus werfen? Nein, mein Freund. **Unsere Kinder müssen wissen, dass sie trotz allem angenommen sind und geliebt werden.** Wir können sie nur mit Liebe gewinnen. Wir sollen wissen, besser gesagt lernen, wie wir die Liebe, Geduld und Güte zeigen, die der Herr uns erwiesen hat.

#### **247. Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern in allem! Kolosser 3, 20**

So groß die Verantwortung ist, die den Eltern zufällt, so groß auch die Verantwortung, die den Kindern zufällt. Wie viele Jugendliche zerbrechen ihre Eltern durch ihr respektloses Verhalten. Manchmal beschuldigen sie sie sogar, sie seien rückständig. Oder sie ärgern sich über ihre Eltern und sprechen jahrelang nicht mit ihnen. Schaut, ihr jungen Leute, erkennt den Wert eurer Eltern! Wenn Eltern alt werden, können sie stur werden, aber es ist eure Verantwortung, ihnen respektvoll zu begegnen, es ist auch Gottes Gebot, und es wird eurem Familienleben Segen bringen. Seht, wie heißt das fünfte Gebot? „Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lange währen in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.“ Hier sehen wir klar, dass es Segen bringt, Mutter und Vater zu achten und zu lieben. Noch ein wichtiger Punkt: es ist die Rede von Gewissensbissen in der Zukunft. Wie viele Personen habe ich kennen gelernt, die mir gesagt haben: „Onkel Ali, ich habe so ein schlechtes Gewissen. Hätte ich mich nur nicht über meine Mutter und meinen Vater geärgert und sie zerbrochen! Wäre ich nicht so stur gewesen und hätte von ihnen Freiheit gewünscht! Jetzt ist es zu spät. Denn ich habe sie verloren.“ Passt auf, dass ihr nicht an diesen Punkt kommt!

#### **248. Am zehnten dieses Monats, da nehmt euch ein jeder ein Lamm für ein Vaterhaus, je ein Lamm für das Haus! ... Und sie sollen von dem Blut nehmen und es an die beiden Türpfosten und die Oberschwelle streichen an den Häusern, in denen sie es essen. 2. Mose 12, 3+8**

In 2. Mose 12 wird beim Essen des Opferlammes noch ein Wort in Vers 3 und 8 erwähnt und sogar betont: „Am zehnten dieses Monats, da nehmt euch ein jeder ein Lamm für eine **Familie**, je ein Lamm für das Haus ... Das Fleisch aber sollen sie noch in derselben Nacht essen, am Feuer gebraten, und dazu ungesäuertes Brot; mit bitteren Kräutern sollen sie es essen.“

Es heißt hier: jeder für eine Familie; und sie sollen das Fleisch des Opfers am Feuer gebraten essen. Das ist sehr wichtig. Denn das Feuer spricht im Wort Gottes in der Regel vom Gericht. Das bedeutet: Gott muss das Gericht über den sündigen Menschen schicken, denn Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit fordern das. Aber dass das Fleisch im Feuer gebraten wird, zeigt, dass Jesus Christus für unsere Sünden ins Gericht Gottes gegangen ist. Daher gibt es auch kein Gericht mehr für die, die an Jesus Christus glauben. Sieh, das ist Gottes Gnade.

#### **Angst und Sorge (10 Tage)**

#### **249. An dem Tag, da ich mich fürchte - ich, ich vertraue auf dich. Auf Gott - sein Wort rühme ich - auf Gott vertraue ich, ich werde mich nicht fürchten. Psalm 56, 4-5**

Dieser Psalmvers zeigt, dass auch der Psalmschreiber David sich fürchtete. Aber er hat, indem er Gott vertraute, erlebt, wie seine Furcht verschwunden ist. Wenn wir eine Situation, vor der wir uns fürchten, übertreiben, dann binden wir uns selbst mit Ketten und versklaven uns. Jeder von uns hat verschiedene Ängste. Ich z.B. habe Flugangst.

Manche haben Angst vor Spinnen, andere vor Tieren, andere Platzangst oder Höhenangst. Solange diese Ängste im Rahmen bleiben, haben wir kein Problem, aber wenn wir unsere Ängste ins Extreme übersteigern, erzeugen wir eine Phobie, eine Angststörung. D.h. obwohl keine wirkliche Gefahr da ist, die uns bedrohen kann, quälen wir uns selbst durch das, was wir uns einbilden. Was löst denn die Angst aus? Wenn ich ein Beispiel von mir nehme: Als ich einmal geflogen bin, kam das Flugzeug in große Gefahr. Als Kind wurde ich zwei Mal von Hunden gebissen. Heute noch gehe ich nur vorsichtig an Hunden vorbei. Oder wenn wir etwas Negatives erleben, wenn wir zum Beispiel das traurige Ende eines alten Menschen, der alleine geblieben ist, sehen, beherrscht uns die Furcht, es könne uns genauso ergehen. Es hilft uns, wenn wir lernen, auf Gott zu vertrauen.

**250. Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?  
Der HERR ist meines Lebens Zuflucht, vor wem sollte ich erschrecken?  
Psalm 27, 1**

Hast du Angst? Wer hat das nicht! Wenn wir Angststörungen aufzählen wollten, würden wir sehen, wie viele Arten es gibt. Davon will ich nur einige nennen: Höhenangst, Platzangst, Angst vor Blut, Wasser, Steigungen, Autos, Tieren, Menschenmengen. Wenn wir die Angst vor dem Tod, vor Behinderung, vor Gedächtnisverlust, vor dieser oder jener Krankheit hinzufügen, macht das das Leben wirklich unerträglich. Solange die Angst auf normalem Niveau ist, kann sie sogar nützlich sein, denn sie lässt den Menschen vorsichtig in manchen Gefahren sein.

Um es nochmal zu sagen, die Angststörung ist ein Angstzustand, der sich im Kopf entwickelt, obwohl nichts Gefahr Bringendes da ist. Und das bereitet große Not. Das kann sogar dem Alltag und dem Familienleben sehr schaden.

Gottes Wort räumt insbesondere der Furcht großen Raum ein. Zum Beispiel sagt Jesus Christus: „In der Welt habt ihr Bedrängnis (Angst); aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden“ und zeigt damit den Weg, Angst zu überwinden.

**251. Und Gott, der HERR, rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du?  
Da sagte er: Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich ... 1.  
Mose 3, 9-10**

Als der Mensch sündigte, kam die Furcht. Davor hatte der Mensch in Gemeinschaft mit Gott im Vertrauen im Garten Eden gelebt. Als er sündigte, änderte sich in der Folge als Erstes sein Blickwinkel; sie sahen das Schlechte, das Schamhafte aneinander. Als nächstes versuchten sie, sich zu bedecken. Dann flohen sie vor Gott und versteckten sich. Sie fürchteten sich. In der darauf folgenden Stufe beschuldigten sie erst Gott, dann einander. Seit jenem Tag lebt der Mensch in Furcht, denn er hat seine Sicherheit verloren.

Die Furcht ist ursprünglich ein Empfinden, das durch das Entstehen von Liebe und Vertrauen bewirkt wird. Der Psalmist sagt: „Siehe, das Auge des HERRN ruht auf denen, die ihn fürchten, die auf seine Gnade harren“ und „Es fürchte den HERRN die ganze Erde; mögen sich vor ihm scheuen alle Bewohner der Welt!“ ( Psalm 33, 18 u. 8). Diese Furcht hier beruht auf Liebe und Achtung.

Das zeigt uns auch: Wenn Furcht und Liebe zusammen kommen, führt das den Menschen zum Gehorsam. Wenn Gottes unvergleichliche Gnade erkannt wird, kommt die Furcht auf, ihm gegenüber nicht die gebührende Ehrfurcht zu zeigen, und das führt den Menschen zur Anbetung.

**252. Ihr, die ihr den HERRN fürchtet, vertraut auf den HERRN! Ihre Hilfe und ihr Schild ist er. Psalm 115, 11**

„Ich habe große Ängste, und ich kann sie nicht überwinden“, bekennt Figar. Dieses

Problem haben viele, glaube ich. Meist hält sich der Mensch fern von dem, wovor er fürchtet, um seine Furcht zu überwinden. Aber was tun Sie, wenn Blut abgenommen werden muss und Sie sich davor fürchten? Eine Glaubensschwester, die mir viel geholfen hat, musste im Tomografen eine Aufnahme des Gehirns machen lassen. Aber sie hatte große Angst, in die sehr enge Röhre hineingeschoben zu werden. Die Aufnahme dauert 20 Minuten. Ich versuchte, sie zu trösten, aber ohne großen Erfolg. Sie musste ja zur Aufnahme. Danach sagte sie mir: „Noch nie in meinem Leben habe ich mich so sehr gefürchtet, da drinnen war es schrecklich.“ Zwei Jahre später musste auch ich eine Aufnahme im Tomografen machen lassen. Es war wirklich ein enger und schrecklicher Ort. „Ali, sei vernünftig, beruhige dich jetzt, schließ die Augen und hole tief Luft! Versuch, an etwas anderes zu denken! Alles ist in der Hand des Herrn“, habe ich mehrmals zu mir selbst gesagt und angewendet. Ich wurde ganz ruhig. Ich glaube, das hilft auch Ihnen, diese Ängste abzulegen.

**253. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden. Johannes 16, 33**

Wir reden oft von Mut. Wenn jemand Angst hat, krank ist, etwas Schwieriges vor sich hat, eine Prüfung ablegen muss, sagen wir einen Spruch wie: „Sei tapfer, mein Sohn!“ oder „Sei mutig, es wird schon werden!“ Aber wie soll ein Mensch, der aufgeregt oder ängstlich ist, mutig sein? Eigentlich ist Mut eine Kraft zum Ertragen, die der Furcht entgegensteht. Die also die Furcht, die Sorge überwindet. Wer hat denn so eine Kraft? Wer hat diese Überwinderkraft im Augenblick der Furcht, der Sorge oder der Panikattacke? Wir sehen, dass das nicht so leicht ist. Der Prophet David, der jede Art von Furcht erlebt hat, sagt: „An dem Tag, da ich mich fürchte – ich, ich vertraue auf dich. Auf Gott – sein Wort rühme ich – auf Gott vertraue ich, ich werde mich nicht fürchten; ... Auf Gott vertraue ich, ich werde mich nicht fürchten; was kann ein Mensch mir tun?“ (Ps. 56,4-5.12) „Vertraut auf ihn allezeit, ihr von Gottes Volk! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht“ (Ps. 62,9). Wie wir sehen, geht der Weg, die Angst zu überwinden, über das Gottvertrauen. Er beinhaltet, mit unserer Last, Furcht und Sorge zu Gott zu gehen und unser Herz ihm zu überlassen.

**254. Vertraut auf ihn allezeit, ihr von Gottes Volk! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht. Psalm 62, 9**

Es schränkt stark ein, wenn man, wie bei der Platzangst, sich davor fürchtet, an einem vollen oder engen Platz zu sein. Manche Menschen mit Platzangst fürchten sich sogar in ihrem eigenen Haus. Solche Menschen können nicht in ihrer Wohnung bleiben, sie sind ziemlich nervös und angespannt. Natürlich stresst sie das sehr, macht sie oft sogar depressiv, sie erleben Panikattacken. Stress und Panikattacken sind eine große Belastung. Solche Menschen müssen erst einmal Übungen machen, sich gut ernähren, unbedingt mit etwas beschäftigt sein. Sie müssen sich vor allem von Alkohol, Zigaretten, Koffein und Betäubungsmitteln fernhalten. Ausreichend Schlaf ist ebenfalls wichtig. Es hilft Ihnen, sich selbst zu beruhigen. Versuchen Sie, den Grund für die Furcht und die Panikattacken herauszufinden. Wann und warum befällt Sie plötzlich Angst? In solchen Situationen beugen Sie Ihren Kopf nach vorne, schließen Sie die Augen, holen Sie tief Luft, rufen Sie zu Gott. Fangen Sie also an zu beten. Auch der Prophet David ist diesen Weg gegangen, er kam vor Gott, flehte zu ihm, stützte sich auf ihn und überwand seine Furcht.

**255. Ich suchte den HERRN, und er antwortete mir; und aus allen meinen Ängsten rettete er mich. Psalm 34, 5**

Wenn die Angst über dich kommt, dann ist Weglaufen keine Lösung, lieber Freund.



Wenn du davon läufst, hast du schon deine Niederlage angenommen. Sieh statt dessen deinen Ängsten ins Gesicht. Wisse, dass deine Angst und Sorge nicht bleibend ist. Ich weiß, dass das nicht leicht ist. Aber wir müssen es lernen. Als ich in die Schule, in die erste Klasse kam, hatte ich große Angst und bin aus der Schule fortgelaufen. Es schien mir unmöglich, noch einmal in die Schule zu gehen, so große Angst hatte ich. Mein Vater nahm mich zu sich: „Mein Sohn, da muss jeder durch. Am Anfang fürchtet man sich. Aber mit der Zeit gewöhnst du dich daran und deine Furcht verschwindet. Von der Schule wegzulaufen ist keine Lösung, denn du musst in die Schule gehen“, sagte er, nahm meine Hand und wir gingen zurück zur Schule. „Hab keine Angst!“, sagte er. „Ich warte hier auf dich, bis du aus der Schule heraus kommst.“ Das hat mir ein klein wenig Vertrauen gegeben. Wirklich, als ich heraus kam, war mein Vater da. Am zweiten Tag sagte er: „Hab keine Angst und geh! Ich werde immer an dich denken. Wenn etwas passiert, komme ich wieder.“ Danach habe ich meine Angst verloren. Das gilt auch für unsere täglichen Ängste und Sorgen. Der Prophet David sagt uns: „Wende dich Gott zu, um von deiner Angst befreit zu werden.“

**256. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. 1. Johannes 4, 18**

Der moderne Mensch leidet unter etlichen psychischen Krankheiten. Wie z.B. Furcht, Sorge, Stress, Depression, Verfolgungswahn und Trauma. Manche haben Zwangsvorstellungen. Einer meiner Bekannten ist ein guter und fleißiger Mensch, aber zu Hause kontrolliert er alles 10 oder 15 Mal. Sogar nachts steht er auf und prüft mehrmals, ob der Ofen aus, ob das Badezimmerfenster geschlossen oder die Außentür abgeschlossen ist. Wenn er irgendwo hin geht, ist er gedanklich immer zu Hause. „Habe ich auch die Tür verschlossen? Habe ich den Ofen ausgemacht?“ Nicht nur das, es gibt Leute, die jeden Tag 50-60 Mal die Hände waschen. Haben sie etwas berührt, können sie nicht ruhig sitzen bleiben, sondern waschen sofort die Hände. Zwei Minuten später sind sie nicht mehr sicher, ob sie die Hände gewaschen haben und waschen sie wieder. Wir könnten noch mehr solche Zwangsvorstellungen nennen. Ein solches Leben ermüdet und erschöpft sowohl den Menschen selbst als auch die um ihn herum. Die Lösung für diese Ängste, Zwangsvorstellungen, für alle psychischen Krankheiten ist Gott. Sie müssen zulassen, dass seine Liebe in Ihr Herz kommt und es ausfüllt.

**257. Wirf auf den HERRN deine Last, und er wird dich erhalten; er wird nimmermehr zulassen, dass der Gerechte wankt. Psalm 55, 23**

Zur Zeit hören wir oft das Wort „Trauma“. Besonders, wenn es sich um psychische Probleme handelt. Ein Trauma ist eigentlich ein erschütterndes Erlebnis. Wie zum Beispiel, bei einem Erdbeben unter einem eingestürzten Haus zu bleiben, einen schrecklichen Autounfall zu erleben, überfallen und dabei schwer verletzt zu werden, vergewaltigt zu werden, völlig unerwartet einen geliebten Menschen zu verlieren. Ich habe einen Freund, der vor Jahren 10 Tage lang gefoltert wurde. Obwohl seitdem so viele Jahre vergangen sind, erlebt er von Zeit zu Zeit immer noch dieses Trauma.

Der Sohn einer mir bekannten Familie hat sich im Alter von 20 oder 21 Jahren erhängt. Seine Mutter hat sich von diesem Trauma, von dieser Erschütterung, nie erholt. Wie zuvor ihr Sohn hat sich ein Jahr später diese Mutter erhängt. Was für ein trauriges Geschehen! Wir alle haben daran Mitschuld. Denn je mehr wir uns von Gott entfernen, desto primitiver und unempfindlicher werden wir. Immer denken wir an uns selbst und sagen „Ich, ich!“ Mit der Zeit werden wir das Opfer unserer eigenen Ichsucht. Wir müssen nahe bei Gott und im Bewusstsein unserer Menschlichkeit leben. Wir müssen füreinander da sein.

**258. Vertraut auf ihn allezeit, ihr von Gottes Volk! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht. Psalm 62, 9**

Wie können Menschen, die ein Trauma erlebt haben, die durch ein Erlebnis zutiefst erschüttert sind, ein normales Leben führen? Zum einen müssen wir wissen, dass Furcht und Sorge noch größer werden, wenn eine Person im Stress ist. Das schwächt die Kraft zu kämpfen und ist der Grund, warum man aus dieser Lage entfliehen und sich verstecken möchte. Was immer uns Furcht einflößt oder uns beunruhigt, das müssen wir finden und ans Licht bringen. Wir müssen uns bewusst machen, was uns Angst und Sorge macht. Dann können wir leichter dagegen kämpfen. Es ist wichtig, dass der Mensch dabei einen oder zwei Freunde oder Nahestehende hat, mit denen er reden und denen er sein Herz öffnen kann. Denn Menschen, die ein Trauma erlebt haben, haben Alpträume und wachen nachts vor Angst auf. Auch wenn sie diese schrecklichen und tragischen Erlebnisse vergessen wollen – sie können es nicht. Das macht sie verschlossen. Dennoch ist wichtig, dass sie ihren Kummer mit jemandem teilen können, dem sie vertrauen. Aber das Wichtigste ist: Sprechen Sie mit Gott im Gebet. Lesen Sie sein Wort beständig. Ich kann Ihnen versichern, dass Ihnen das helfen wird.

**Jahresende (4 Tage)**

**259. Herr, lehre uns, unsere Tage zu zählen. Dann gewinnen wir ein weises Herz. Psalm 90, 12**

Flüsse sind vorbei geflossen, die Zeit vertrocknet und vorbei  
wie viele Fürstenhäuser, wie viele Sultane, ihre Throne verlassen und vorbei  
ein Fenster ist diese Welt, viele kamen, schauten und sind vorbei.

Ein langes Jahr ist wieder wie Wasser vorbeigeflossen und vorbeigegangen. Ein weiser Dichter hat das schnelle Vorbeigehen in diesen wenigen Zeilen so tiefgründig zur Sprache gebracht. Nichts, was wir in dieser Welt sehen, ist bleibend. Alles kommt und geht. Wie viele Dynastien, Herrscher, Weise, gewöhnliche Menschen mussten ihren Platz, ihr Heim, ihren Thron, ihr Hab und Gut, ihre Geliebten verlassen und gehen! Wie viele werden das alles noch verlassen müssen! Das Leben ist eine schöne Gabe, die Gott jedem von uns gibt und die nur einmal erlebt werden kann. Gott hat uns mit dem Leben zusammen das Verlangen gegeben, ewig zu leben und damit auch den Wunsch, den Herrn, die Quelle des Lebens, zu suchen.

**260. Herr, tu mir mein Ende kund und das Maß meiner Tage! Psalm 39, 5**

Wir sind alle in der Fremde. Unser berühmter Dichter Necip Fazıl sagt:

Was sagt sie nicht, die Sprache des fließenden Wassers  
Rausche nicht in der Stille, fremdes Land!  
Wie sonst nur meine Mutter tat, mit dieser sanften Stimme  
Gräme dich und weine nicht, fremdes Land!  
In dieser fremden Welt schwindet das Leben schnell dahin.

Freudige Momente können sich in kurzer Zeit zum Schaden wenden. Die Vorteile, die wir aus dem Jahr ziehen könnten, können sich in kurzer Zeit in Nachteile verwandeln. Es bringt keinen Vorteil, die Erfolge des Jahres aufzuzählen und sich zu rühmen. Der Prophet Mose möchte, dass wir unsere Tage zählen und weise werden. Denn ein vergangener Tag kommt nicht wieder zurück. Unsere Tage sind das wertvollste Geschenk, das uns gegeben wird. Lasst uns in diesem Bewusstsein jeden Tag Gott

bitten, unsere Tage zu zählen, ihnen Bedeutung, Ziel und Richtung zu geben und jeden Tag aus göttlichem Blickwinkel wertzuschätzen. Wer sich nicht fürchtet, seine Vergangenheit mit dem Maß Gottes zu messen, wird nicht zögern, mit David zu beten: „Herr, tu mir mein Ende kund und das Maß meiner Tage!“

**261. Herr, lehre uns, unsere Tage zu zählen. Dann gewinnen wir ein weises Herz.  
Psalm 90, 12**

Wie ein Wind ist meine Lebenszeit gekommen und vorüber gehuscht.  
Von mir unbemerkt ist meine Lebenszeit gekommen und vorüber gehuscht.

Ist es nicht in Wahrheit so? Fragen Sie, wen Sie wollen, wie dessen Lebenszeit vergangen ist. Normalerweise bekommt man diese Antwort: „Ich habe nicht gemerkt, wie das Leben vergangen ist. Ich drehe mich um und schaue zurück, die Jahre sind wie Wasser, wie ein ein Sturzbach vorbei geflossen. Plötzlich schaue ich mich um und bin schon in den Vierzigern. Bin in den Club der Fünfziger gekommen. Oder habe mein sechzigstes Jahre erreicht. Wieder habe ich die Zeit einfach vergessen, aber mit einem Mal sehe ich: Ach, das Leben ist wie Wasser vorbei geflossen. Und dann seufzen wir tief und sagen: Wenn ich dieses Leben doch noch einmal von vorn beginnen könnte, dann würde ich alles anderes machen! Nicht wahr? Aber die Vergangenheit kommt nicht mehr zurück.

Hat nicht jede Reise ein Ende? Auch dieses Leben hat ein Ende. Nun, mein Freund, wie verbringst du deine Lebenszeit? Ohne Gott verbrachte Tage sind umsonst, aber jeder mit Gott gelebte Tag ist wertvoll. Und heute kannst du von Neuem beginnen mit einem sinnerfüllten, hoffnungsvollen Leben. Und Gott ruft dich zu diesem Leben.

**262. Mein Herr bist du, es gibt kein Gutes für mich außer dir.  
Psalm 16, 2**

Mein Freund, erkenne den Wert des Lebens! Erkenne den Wert der Tage, die du verbracht hast! Erkenne den Wert selbst des heutigen Tages, der jetzigen Stunde! Die Jahre sind gekommen und gegangen, um nicht mehr wiederzukehren. Ausgegebenes Geld, verlorenes Hab und Gut kann wieder verdient werden, aber verschwendete, verlorene Zeit kommt niemals wieder zurück. Der Mensch kann sie nicht wieder verdienen. Der Mensch kann nur einmal jung, nur einmal in den besten Jahren und nur einmal alt sein. Der Mensch soll den Wert der Jugend erkennen und diese Jugend auf die beste Weise gebrauchen. So wie jedes Wesen einen Frühling und einen Herbst hat, so hat der Mensch auch einen Frühling der Jugend und einen Herbst des Alters. Wir wissen, wie schnell ein Tag in jungen Jahren vergeht. Dabei sind die Jahre in der Jugend lang. Und dagegen die Zeit des Alters! Die Tage mögen uns lang vorkommen, aber die Jahre sind sehr kurz. Als ich jung war, merkte ich, dass die Jahre immer hinter mir her hinkten. Im mittleren Alter ging die Zeit so schnell wie ich. Aber seit das vorüber ist, rennt die Zeit vor mir her, und ich kann sie einfach nicht einholen. Die Zeit fließt sehr schnell vorbei. Aber ich habe eine Hoffnung für die Zukunft. Ich weiß, wohin ich gehe. Denn mein Leben ist in Gottes Hand. Komm, mein Bruder, meine Schwester, lasst uns am Ausgang dieses Jahres unser Leben erneut in Gottes Hand ausliefern, denn außer Ihm gibt es für uns nichts Gutes.

© 2014, Tümbib e.V., Postfach 1141, 76352 Weingarten - [www.iyi-haber.de](http://www.iyi-haber.de)

Wiedergabe mit Quellenangabe gestattet